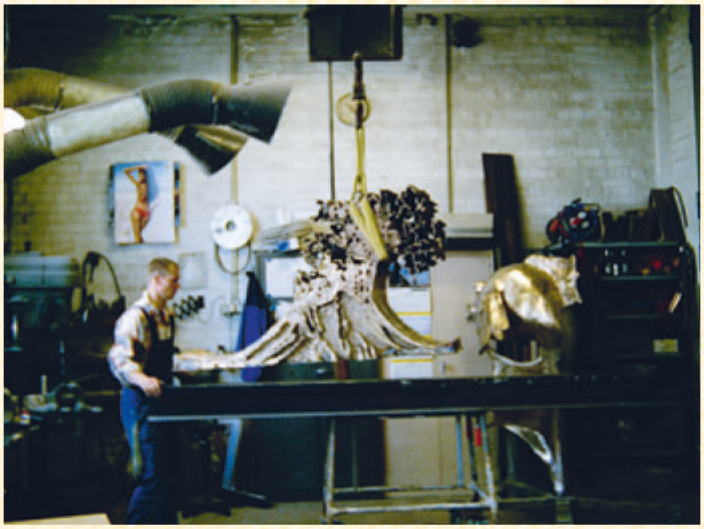
Nr. 3·22. Jahrgang / Dezember 2011 ■ Offizielles Mitteilungsblatt des Kulturkreises Finkenwerder e. V.

De Kössenbitter

FOTO: Andreas Voss



Die »Hinni«-Arbeiten, als er noch in der Kunstgiesserei Wittkamp in Elmenhorst gegossen und bearbeitet wurde, in einem Zustand vor dem Patinieren.

Kunst am Bau: Bronze-Skulptur »Hinni« von Axel Groehl am Norderdeich

Meine Damen und Herren, wie Sie vielleicht wissen, habe ich ca. 15 Jahre auf Finkenwerder gelebt und gearbeitet. Ich habe mich immer dagegen gewandt, dass Finkenwerder mit dem Etikett der »Finkenwerder Scholle« versehen wurde. Und auch heute bin ich dagegen, dass Finkenwerder ausschließlich mit dem Etikett »Airbus« behaftet wird: Ein Stadtteil Hamburgs, der in seiner Tradition aus Fischern und Obstbauern, – also aus bodenständigen und ehrbaren Menschen geprägt wurde, der viel in seiner nun 775jährigen Geschichte erlebt und auch erlitten hat.
Um zumindest eine Wurzel Finkenwerders zu symbolisieren, habe ich diesen Phantasiefisch geschaffen.
Dieser Fisch, der geschwungen aus einer Welle emporsteigt, in Bronze gegossen, erhält den Namen »Hinni«. Eine Kurzform von Hinrich. Ein Vorname, wie er auf Finkenwerder häufig zu finden ist. Ich möchte mich bei der Baugenossenschaft bedanken, dass sie in ihren Aktivitäten, neuen Wohnraum zu schaffen, offenbar kaum zu stoppen ist, und dafür, dass sie wohl, wie ich glaube, die einzige Baugenossenschaft Hamburgs ist, die in ihrem Credo und in der Verwirklichung von Bauprojekten immer auch Raum für die bildende Kunst schafft.

Laudatio von Axel Groehl, August 2011

Gespräch mit einem »Fisch«

»Willkommen, Fisch, willkommen auf Finkenwerder – »Neu-Finkenwerder« bist du, so wie ich. Obwohl ich dir ein Jahr voraus habe, gehört dein Geschlecht seit alters her in diese Welt an der Elbe. Dein Volk war – und ist Lebenserhalt für die Menschen.
Nahrung und Gelderwerb. Kutter, Netze und Fische, diese drei Namen gebündelt war Finkenwerder, vieles ist noch dazu gekommen, Obstplantagen, Flugzeuge. Trotzdem, du, Fisch, bist für mich an erster Stelle das Symbol für Finkenwerder.
Wie die Erde von unterschiedlichen Menschen und Tieren bewohnt wird, so beherbergt das Meer eine Vielzahl von Lebewesen, ein vielfältiges Volk von Fischen. Vom Haifisch mit dem gefährlichen Kiefer, der zierlichen Sardine in den Silberschwärmen, von der braun gefleckten Scholle bis zu den eleganten Delphinen – deren Gattung schon zu den Landbewohnern neigt. Fisch, aus der Bibel wissen wir, dass Jesus mit einem deiner Artgenossen vierhundert Menschen sättigte. Im Zeichen der Fische geboren zu sein, heißt Kühle des Meeres in sich zu tragen - vielleicht sogar die Sehnsucht dorthin. Unter den Sternenbildern findet sich dein Name. Märchen und Sagen gibt es über dich. Der Butt ist bekannt – und wer kennt nicht: Butt je, Butt je, in der See …
Dein Name, Fisch, ist »HINNI«. Obwohl deiner kraftvollen, aus einer Welle heraus springenden Gestalt der ernste, alte Name, »HINRICH«, auf Finkenwerder oft gewählt, dir wohl anstehen würde.
Der Künstler fordert die Besucher auf, dich, Fisch, gern zu streicheln. Die Bronzehaut würde schöner werden, verspricht er.

Ich stehe vor dir, bewundere deine flügelartigen Kiemen, wie vergoldet deine Augen im Morgensonnenlicht, folge den Worten des Künstlers, streiche sanft über deinen Körper und sage leise: »HINNI«

Irmgard M. Schwenn

Am 11. Dezember 1921 wurde unsere Finkenwerder Baugenossenschaft gegründet, die sich 1975 mit der Harburger Baugenossenschaft Hoffnung zusammen schloss.
Das 90. Jubiläum markiert auch 90 Jahre des sozialen Wohnungsbaus auf Finkenwerder.
Beim Blick zurück erfährt man auch, dass es den öffentlich geförderten Wohnungsbau in Hamburg erst seit 1918 gab. Unsere Genossenschaft ist also fast genau so alt. Man kann sagen: Sie stellt ein Stück guter hamburgischer Tradition dar.
Ihre Gründer lebten damals in einer Zeit großer Not. Der erste Weltkrieg war verloren, Hungerjahre folgten, die Wirtschaftslage war unsicher, die kommende Inflation zeichnete sich schon ab und es bestand eine außerordentlich große Wohnungsnot. Durch die Errichtung der Deutschen Werft auf Finkenwerder bahnte sich ein bevölkerungsstruktureller Wandel an.
Eine große Zahl von Fachkräften zog es nach Finkenwerder, wo die Wohnverhältnisse ohnehin nicht

Diese im August d. J. bezogene komfortable Wohnanlage ist eines der aktuellen Projekte der Baugenossenschaft Finkenwärder-Hoffnung eG.

Ein bemerkenswertes Jubiläum:

90 Jahre genossenschaftliches Wohnen auf Finkenwerder
90 Jahre Baugenossenschaft Finkenwärder-Hoffnung eG

mehr zeitgemäß und zum Teil unwürdig waren. Zum 50. Jubiläum 1971 berichteten der damalige Vorstand und der Aufsichtsrat: »Die Gründer stellten sich selbstlos und ehrenamtlich zur Verfügung in der Überzeugung, der Allgemeinheit dienen zu müssen und mitzuhelfen, die Wohnungsnot zu überwinden und die Lebensverhältnisse zu verbessern. Sicher wollten sie und die in der Gründungsversammlung anwesenden Bürger Finkenwerders nicht nur die augenblickliche Not beseitigen, sondern auch für die Zukunft wirken. So ist in 50 Jahren aus kleinsten Anfängen ein Stück Baugeschichte in Finkenwerder geschrieben worden, insbesondere von einigen Vorstandsmitgliedern, die der Baugenossenschaft ehrenamtlich ihre Lebensarbeit gewidmet haben«
Dass diese Genossenschaft auch weiterhin Baugeschichte auf Finkenwerder schrieb und schreibt ist offensichtlich, wenn man sich den gepflegten Wohnungsbestand ansieht. Der Bestand überschreitet mittlerweile die Zahl 2100. Hinzu kommen insgesamt fast 900 Garagen, Stellplätze und Läden als Objekte. Damit steht die Genossenschaft auf festen Füßen. Das weisen auch die Geschäftsberichte aus, die den Mitgliedern jährlich zugehen.
Und noch immer spielt das ehrenamtliche Element eine große Rolle, wenn auch ein Anlagevermögen und Anlagen in dieser Größenordnung nicht mehr nur ehrenamtlich verwaltet werden können. Die Genossenschaft kommt aber einschließlich des Vorsitzenden, Peter Voß, mit nur insgesamt 13 Vollzeitbeschäftigten und 9 Teilzeitbeschäftigten aus. Der stellvertretende Vorsitzende arbeitet nebenamtlich, die Aufsichtsräte ehrenamtlich, für 2627 Mitglieder.
Im Hinblick auf die gesellschafts– und wohnungspolitische Einstellung ist die Genossenschaft immer der Haltung ihrer Gründer treu geblieben. Als es in den 60er Jahren darum ging, für Finkenwerder Fischer eigenen Wohnraum zu schaffen übernahm sie den Bau und die Vorfinanzierung der Reihenbungalows am Reetputt. So wie sie auch später in den neunziger Jahren noch einmal den Bau von Reihenhäusern betrieb. Hauptzweck blieb aber immer der Bau und der Erhalt preiswerter Mietwohnungen für viele Finkenwerder und Harburger Bürger. Als in Hamburg in den zurückliegenden Jahren nach der Wende der Wohnraum ähnlich knapp wurde, wie zurzeit wieder, entstanden die Wohnanlagen am Uhlenhoffweg und an der Alten Aue.
Der Verfasser erlebte das Engagement dieser, das Leben auf Finkenwerder prägenden, Genossenschaft in seiner Zeit als Ortsamtsleiter hautnah. Immer war es auch eines ihrer Anliegen, Kunstwerke in ihre Anlagen zu integrieren. Der Kössenbitter berichtete, so wie auch in dieser Ausgabe wieder, jeweils darüber.
Wohnungspolitisch verdienen aber besonders zwei Ereignisse, erwähnt zu werden. Mit ihnen gelang es für 251 Wohnungen die drohende Privatisierung zu verhindern.
Im Jahre 1994 beabsichtigte der private Besitzer des sogenannten Dampferblocks seine 103 Wohnungen in Eigentumswohnungen umzuwandeln, was für die zum Teil hoch betagten und langjährigen Mieter fatale Folgen gehabt hätte. Es gelang der Bauverwaltung des Ortsamtes, zunächst zu verhindern, dass Abgeschlossenheit der Wohnungen als Voraussetzung für den Einzelverkauf festgestellt wurde. Die Baugenossenschaft stand als Käufer der Gesamtanlage im Hintergrund zur Verfügung. Sie kaufte dann den Block: heute sind die Mieter Genossen und haben als solche ein Wohnrecht auf Lebenszeit.
Ähnlich verhielt es sich mit den 143 ehemaligen Werftwohnungen am Finksweg und am Finkenwerder Norderdeich. Sie waren schon so gut wie sicher an Spekulanten verkauft. Wieder erwies es sich für die Kommunalpolitik und die Verwaltung und letztlich die Mieter als segensreich, die Baugenossenschaft als ernsthaften und solventen Interessenten für den Kauf dieser Wohnungen an ihrer Seite zu wissen. Nur so wollte nämlich die Finanzbehörde der Stadt zustimmen, das Vorkaufsrecht der Stadt auszuüben, obwohl zwischen dem Vorbesitzer und den Spekulanten schon Verträge abgeschlossen waren. Diese hatten nur die Abfrage, ob die Stadt das Vorkaufsrecht ausüben wolle, versäumt. Auch die Mieter dieser Wohnungen sind heute mit allen Rechten Genossenschaftsmitglieder mit einem Dauerwohnrecht.
Damit wird deutlich, Wille und Geist der Gründer der Baugenossenschaften Finkenwärder und Hoffnung sind lebendig geblieben. Auch nach 90 Jahren noch. Mit ihren neuesten Wohnanlagen am Focksweg und am Finkenwerder Norderdeich zeigt die Genossenschaft, dass sie mit der Zeit geht. Die Wohnungen sind modern, sie entsprechen dem Zeitgeschmack und die vergleichsweise günstigen Mieten tragen dem Grundgedanken genossenschaftlichen Wohnens Rechnung. Am Finkenwerder Norderdeich, siehe auch den Bericht über den Fisch Hinni, sind übrigens noch zwei Objekte zu vermieten. Wir wünschen der Genossenschaft auch weiterhin Erfolg im Interesse der Menschen auf Finkenwerder und in ihren Wohnungen an anderer Stelle. Das 100 Jubiläum liegt schon nahe! Aber dabei muss es ja nicht bleiben!

Uwe Hansen

Was, schon wieder Weihnachten?!

Ja, so schnell ist ein Jahr vorbei, und dieses Jahr war viel los bei der Speeldeel. Besondere Auftritte vor neuem Publikum gaben der Speeldeel die Möglichkeit. Bei schönen Festen wie der Hamburger Hafengeburtstag oder Volksfeste in Lilienthal bei Bremen und in Helmerkamp bei Celle haben die Jungs un Dierns dem Publikum einmal mehr die »Frische Bris van de Ilv« präsentiert. Vor eine besondere Herausforderung stellte die Gruppe der 65. Geburtstag von Udo Lindenberg, zu dem seine Plattenfirma ihm ein Medley seiner Hits in norddeutscher Manier schenken wollte. Innerhalb weniger Tage studierte die Speeldeel ein Medley ein, das den Panikrocker dermaßen begeisterte, dass er gemeinsam mit den Speeldeelern sang, Polka tanzte und am Schlagzeug den Takt vorgab. Es folgte eine Fahrt mit dem Japanischen Kreuzfahrtschiff »Amadea« durch den Nord-Ostsee-Kanal, auf dem die Gruppe mit zwei gelungenen Auftritten das japanische Publikum unterhalten durfte. Der besondere Höhepunkt in diesem Jahr war natürlich das Festwochenende zum 775jährigen Bestehen Finkenwerders. Es war ein herrliches Wochenende, mit schönstem Sommerwetter, gelungenen Auftritten, einer ausgezeichneten Feier und einem festlichen Umzug, welches auch die französischen Gästen, der Gruppe »La Miougrano de Fréjus« so schnell nicht vergessen werden. Ein gemeinsamer Abend mit den Freunden des Finkwarder Danzkrings in der »Oolen Wach« war vermutlich für alle Speeldeeler und Oldies das heimliche Highlight des Wochenendes. An dieser stelle sei den Organisatoren für dieses wirklich gelungene Festwochenende noch einmal herzlich gedankt. Zum Abschluss des Jahres hat die Gruppe sich nun noch einiges vorgenommen: In der TV-Sendung »Weihnachten mit Jan Fedder« wird die Gruppe eine etwas andere Version von »Buten is Wiehnacht« gemeinsam mit Yared Dibaba präsentiert. Ausgestrahlt wird die Sendung am 22.12. um 20:15 Uhr im NDR Fernsehen und am 24.12. um 15:00 Uhr in der ARD. Den Jahresabschluss bilden, wie in jedem Jahr die Weihnachtskonzerte unter dem Titel »Die große Hamburger Familienweihnacht«, in diesem Jahr auch wieder mal zu Gast in Finkenwerder. Die Konzerttermine für dieses Jahr sind:
04.12. CCH Saal 2, 16:00 Uhr
11.12. Aula der Stadtteilschule Finkenwerder, 15.30 Uhr
18.12. Stadthalle Winsen, 16:00 Uhr
Wie immer gibt es die Karten fürs CCH und auch für Winsen entweder unter info@finkwarder-speeldeel.de, unter der 040/742 66 34 und natürlich an allen bekannten Vorverkaufsstellen.
Die Karten für Finkenwerder sind über den Kulturkreis erhältlich.
Die Jungs und Dierns, die »Lütten« und die »Oldies« hoffen, Sie auf einem der genannten Konzerte begrüßen zu dürfen, und wünschen eine frohe und besinnliche Weihnachtszeit und einen guten Rutsch ins neue Jahr.

Die »Macher« des Kössenbitters danken allen Sponsoren und Anzeigen-Kunden für die Unterstützung & Treue.

Wir wünschen Ihnen und allen unseren Mitgliedern eine besinnliche Adventszeit, ein frohes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins neue Jahr.

Volle Kirche! Volle Klänge!

Hubertusmesse fand erstmals auf Finkenwerder statt

St., Hubertus ist der Schutzpatron der Jäger. Und jedem Herbst gedenkt die Jägerschaft um den 3.November herum des Namenstages ihres Heiligen mit Messen und Gottesdiensten. Seit einigen Jahren gibt es diesen Brauch auch in Hamburgs Süden. In diesem Jahr richtete die Gruppe de Jagdhornbläser aus Finkenwerder gemeinsam mit Pastorin Blöß von de Nikolaikirche die Messe aus, die auch aus der hiesigen Gemeinde so großen Zuspruch fand, in der Kirche kaum Plätze frei blieben. Vor Beginn des Gottesdienstes gaben die Finkenwerder Jagdhornbläser gemeinsam mit den Gruppen aus Harburg und Neuland ein beeindruckendes Platzkonzert und sie alle gemeinsam sprachen das bekannte »Guten Abend Hamburg!« im Hamburg Journal, das noch am selben Abend gesendet wurde. Die Messe selbst wurde von der Parforcehornbläsergruppe Estetal mit speziellen und thematisch passenden Musikstücken begleitet.– Mit einer Idee gaben die Finkenwerder Jagdhornbläser, der Finkenwerder Verbundenheit zu dieser Sprache Ausdruck und der Messe wohl auch eine besondere Note: Die Legende von St. Hubertus wurde, übersetzt von Anna Tietzel und gelesen von Uwe Hansen, auf Platt vorgetragen. Pastorin Blöß nahm die Legende in ihrer Predigt zum Anlass für mahnende Worte zum Umgang unsrer heutigen Wegwerf-Gesellschaft mit dem Überfluss durch Massentierhaltung und Überproduktion. Der Kössenbitter wird die Finkenwerder Bläsergruppe in seiner nächsten Ausgabe vorstellen.

Die Redaktion

De Kössenbitter als Geschenkabonnement.

Möchten Sie Freunden & Verwandten
außerhalb Finkenwerders eine besondere Freude machen?
Verschenken Sie den »Kössenbitter«!
Geben Sie bitte den Namen und die Postanschrift des Empfängers
an unseren Schatzmeister und überweisen Sie 36,- EURO
auf das Konto: 55 303 388, Vereinsbank, BLZ 200 300 00.
Kulturkreis Finkenwerder e.V.
z. Hd. Herrn Matthias Scheland
Postfach 95 01 10 - 21111 Hamburg
Er wird dafür sorgen, dass der Empfänger 2 Jahre lang
jede Ausgabe des »Kössenbitters« per Post erhält.

»Germania« und 775 Jahre Finkenwerder

Finkenwerder feiert sein 775 jähriges Jubiläum, es ist doch selbstverständlich dass der Männergesangverein Germania 1884 mit verschiedenen Auftritten zum Gelingen der unterschiedlichen Veranstaltungen beiträgt.

Gemeinsam mit dem Frauenchor Frohsinn veranstaltete die Germania am 27. März ein Frühlingskonzert. In der sehr gut besuchten Klosterkirche St. Petrus präsentierte sich die Germania zum ersten Mal unter der Leitung von Tomomi Ikkaku. Tomomi hatte sich sehr kurzfristig als Dirigentin zur Verfügung gestellt, da unsere Dirigentin krankheitsbedingt ausgefallen war. Mit einem bunten Programm aus Schlagern und Seemannsliedern, am Akkordeon begleitet von Helmut Becker, präsentierte sich die Germania mal wieder von ihrer besten Seite.

Ein weiterer Höhepunkt war der Auftritt des Bandonion-Orchesters »Freundschaft Harmonie Wilhelmsburg«. Unter der Leitung von Helmut Czajka spielte das Orchester bei seinem ersten Auftritt in Finkenwerder Tanzmusik, Konzertstücke und Operettenmelodien. Um die Verbundenheit zu Japan, das kurz vor dem Konzert von einem Tsumani heimgesucht wurde, zu demonstrieren hatten die Vereine beschlossen den Reinerlös aus dem Verkauf von Kaffee und Kuchen als Spende zur Verfügung zu stellen.
Am 28. und 29. Mai war die Germania dann auf dem Fest am Stack zu hören. Gemeinsam mit den Finkenwerder Chören und den Freunden von der Landrath Küster stand das Stack an diesem Wochenende im Mittelpunkt der kulturellen Veranstaltungen.

Am Sonnabendnachmittag präsentierte die Germania unter der Leitung von Tomomi auf der Bühne am Hafen wieder ihre Seemannslieder zum mitsingen und schunkeln, begleitet von Carsten Creutzburg an dem Klavier. Das zahlreich erschienene Publikum war begeistert von den Vorträgen.

Zur Stärkung des Publikums hatten die fleißigen Helferinnen der Germania wieder Kuchen gebacken und Kaffee zubereitet. Beides fand reißenden Absatz.

Auch am Sonntagmorgen war die Germania wieder am Hafen im Einsatz. Pünktlich zur Rückkehr der Museumsschiffe vom Fischmarkt im Hamburg waren die Germanen zur Stelle um zur Begrüßung wieder Seemannslieder zum Besten zu geben. Auch hier war die Freude der Besucher sehr groß, mit so einem Empfang hatten sie nicht gerechnet.

Der Festumzug am 5. Juni soll dann der Höhepunkt der Veranstaltungen zur 775-Jahrfeier werden. Die Germania ist natürlich auch dabei. Bevor es aber los gehen kann, steht noch viel Arbeit an. Der Anhänger auf dem wir fahren wollen ist in keinem guten Zustand. Alwin, Peter und Richard sind tagelang damit beschäftigt ihn zu restaurieren damit wieder sicher zu machen. Nachdem der Anhänger dann auch noch geschmückt ist kann es los gehen. Mit Werner Fock als Fahrer nehmen wir an dem Umzug teil. Das Wetter spielt mit, die Sonne scheint und alle, die Teilnehmer an dem Umzug und auch die vielen Tausend Zuschauer an der Strecke, genießen diesen Tag.

Es ist für die Germania immer wieder wunderschön an solchen Veranstaltungen in Finkenwerder teilzunehmen. Wir möchten es nicht versäumen allen fleißigen Helfern zu danken, die diese Veranstaltungen möglich machen.
Solltet ihr Lust bekommen haben auch mal bei diesen Ereignissen aktiv dabei zu sein, der Männergesangverein Germania Finkenwerder übt jeden Mittwoch ab 20:00 Uhr in seinem Vereinslokal Stadt Hamburg in der schönen Finkenwerder Altstadt.

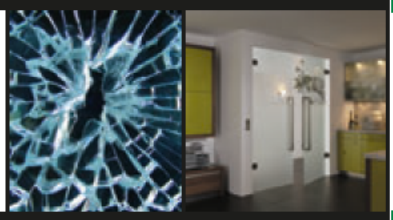
Peter Bersuch

Echt stark: Überall, wo Sie uns brauchen.

Wir bringen die Wärme dahin, wo sie gebraucht wird – dafür ist uns kein Weg zu weit. Schnell und pünktlich liefern wir unsere hochwertigen Heizölprodukte zu Ihnen nach Hause. Unser erfahrenes Team macht's möglich. Verlassen Sie sich auf uns.

Wir bringen das Heizöl. Für Sie.
Frommann Mineralölhandel GmbH
Poststraße 14 • 21224 Rosengarten
Tel.: (04105) 65 10 0

DORMA POS-PARTNER



GLASEREI R+W ROLF+WEBER GMBH

PREMIUM GLASSWORKS

GLASEREI
24 STD. NOTDIENST
FENSTERBAU
GLASHANDEL
GLASSCHLEIFEREI

- Reparaturverglasung
- Wärmeschutzisolierglas
- Objektverglasung
- Versiegelungsarbeiten
- Duschkabinen
- Ganzglasanlagen
- Ganzglastüren
- Glasschiebetüren
- Kreative Glasmöbel

www.rolfundweber.de
Tel. 040.742 70 00 · Neßpriel 2 · 21129 HH

DIE **GLASKLARE KOMPETENZ** FÜR HAMBURG

GLAS SHOW ROOM HAMBURG

BESUCHEN SIE AUCH UNSEREN SHOWROOM

Sinstorfer Weg 70
21077 Hamburg-Harburg

Montag – Freitag 12 – 18 Uhr
Samstag 9 – 14 Uhr

Unser Team ist auch gerne außerhalb der Öffnungszeiten für Sie da, für Ihren individuellen Termin im Showroom.

www.glasshowroom-hamburg.de

Weihnachtsmarkt 2011 am Dampferanleger

Auch in diesem Jahr organisiert der Lions-Club wieder einen Weihnachtsmarkt am Dampferanleger. Freitag und Samstag, 25. und 26. November, gibt es rund um die Terrasse des Restaurants »Zur Finkenwerder Landungsbrücke« wieder einen Weihnachtsmarkt. Nach Aussage der Organisatoren des Lions-Clubs soll der Weihnachtsmarkt den Anspruch »klein aber fein« erfüllen. Sie möchten damit wahrscheinlich andeuten, dass sie an diesem Standort etwas Besonderes vorhaben. Mit dem Weinfest im letzten September ist es ihnen bereits gelungen.
Der Zuspruch war gewaltig, und wie immer war der Reinerlös für einen guten Zweck.
Große Weihnachtsmärkte gibt es im weiten Umfeld bereits genug, aber auch in Finkenwerder könnte sich in der Adventzeit ein gut organisierter Markt entwickeln.

In der Werbung erscheint der Satz »mit Bratwurst, Punsch und Glühwein lädt Lions zum Advent ein....«. Es ist aber auch sicher, dass für Unterhaltung gesorgt wird.

Lassen wir uns überraschen.

Kurt Wagner

Adventsbasar an den Landungsbrücken auf der MS Altenwerder

Der Förderkreis Haus der Jugend Finkenwerder e.V.
öffnet die Türen der MS Altenwerder wie in jedem Jahr
zum heimeligen Adventsbasar am 25. und 26.11. 2011
mit liebevoll hergestellten Handarbeiten Kaffee, Kuchen und Punsch.
Am 1. Advent findet die traditionelle Adventsfeier mit
musikalischem Adventskalender statt.

Wir über uns:

Der Frauenchor »Frohsinn« von 1950 Finkenwerder

Liebe Freunde der heiteren Chormusik, in dieser Ausgabe des Kössenbitters präsentieren wir uns heute nach dem Motto: »In der Kürze liegt die Würze«.
Wir haben mit dem Jahr 2011 ein ausgesprochen schönes Chorjahr erlebt. Bereits unser Konzert mit der »Germania« im März war einfach wunderbar - und wird wegen des großen Erfolges im kommenden Jahr wiederholt! Freuen Sie sich schon jetzt auf den März 2012 - dann wird es nämlich wieder ein tolles Frühlingskonzert mit unseren Sangesbrüdern von der »Germania« geben. Das Prädikat »musikalisch wertvoll« verdient auf jeden Fall auch unser Konzert in der St. Trinitatis Kirche in Altona Ende Oktober. Der Chor der Holsten-Brauerei (mit dem passenden Namen »Hopfen und Malz«) lud uns, ebenso wie die Lütten Geuten vom Danzkring ein, bei ihrem Konzert einige Titel zum Besten zu geben - ein sehr schöner Nachmittag für alle Beteiligten. Einziger musikalischer Wermutstropfen: in diesem Jahr wird es leider aus organisatorischen Gründen kein Adventskonzert vom Frohsinn geben - aber seien Sie nicht zu traurig… der nächste Frühling kommt bestimmt!
Ein frohes und besinnliches Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins neue Jahr wünscht Ihnen
Ihr Frauenchor Frohsinn Bettina Hummel

Brack viele Tage nach der Flut.

Brack/Müggenburg 20.2.62.

Auedeich.

Norderkirchenweg.

In die St. Nikolai-Kirche in Finkenwerder wird am 16. Februar 2012 ab 16 Uhr zu der Dokufiktion (NDR/Arte) »Die Nacht der großen Flut« eingeladen. Nach dem Film und Minuten der Stille werden Kerzen entzündet. Von 18.30 bis 18.40 Uhr läuten die Kirchenglocken in der gesamten Süderelberegion.

Im Hotel »The Rilano« wird am 16. Februar 2012 eine Fotoausstellung über die Sturmflut 1962 eröffnet. Es wird an diesem Abend auch das Buch über die Sturmflut und ihre Auswirkungen auf Finkenwerder vorgestellt Der Autor ist Claus Leimbach und Herausgeber ist der Kulturkreis Finkenwerder e.V.

Fluthöhe.

Finkenwerder Süderdeich.

Müggenburg.

Besuch bei den Seenotrettern der DGzRS in Laboe

Auf dem Schredderfest 2010 hatte Frau Ursel Volkmann bei der Tombola zu Gunsten der Seenotretter eine Fahrt auf einem Rettungskreuzer der DGzRS gewonnen. Am 11. Juli war es nun endlich soweit. Die Gewinnerin und ihre Bekannte, Ehrenwehrführer Adolf Fick und Claus-Wilhelm Six machten sich auf den Weg nach Laboe. An Bord des Seenotkreuzers BERLIN wurden die Gäste aus Finkenwerder von der Crew freundlich empfangen und zugleich mit Schwimmwesten ausgestattet. Gleich darauf ging es dann bei bestem Sonnenschein und glatter See hinaus auf die Kieler Förde. Nachdem der Vormann (Kapitän) die Hebel auf den Tisch (Vollgas) gelegt hatte, ging es mit der Maximalgeschwindigkeit von 23 Kn (ca. 40 Km/h) in Richtung Kiel-Leuchtturm. Zur regelmäßigen Überprüfung der technischen Einrichtungen an Bord, gehören für Seenotretter auch die Löscheinrichtungen. Über die Hauptmaschine wird bei Bedarf die starke Feuerlöschpumpe des Kreuzers in Betrieb genommen. Zwei Löschkanonen können dann jeweils 18 000 Liter Wasser pro Minute abgeben. Das entspricht dem Inhalt von ca. 200 Badewannen.

Das absolute Highlight an diesem Tag war jedoch eine Fahrt mit dem Tochterboot STEPPKE. Wie bei einem Stapellauf rauschte das Tochterboot aus der Heckwanne des Kreuzers zu Wasser und fuhr mit den Gästen einige wendige Runden um die BERLIN. Nach fast drei Stunden endete die Kontrollfahrt an Bord des Kreuzers im Hafen von Laboe. Zum Ausklang gab es dann am Liegeplatz auf der Pier noch Kaffee und selbstgebackenen Pflaumenkuchen für die Crew und die Besucher aus Finkenwerder.

Nur wenige Tage später, am 31. Juli 2011, lud die Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger (DGzRS) auf allen Rettungsstationen und auch in der Bremer Zentrale zum jährlichen »Tag der Seenotretter« ein. Eine Gruppe der FF Finkenwerder besuchte an diesem Tag erneut die Seenotretter der Station Laboe, zu welchen bereits seit vielen Jahren eine freundschaftliche Beziehung besteht. Die Kameraden machten sich am Sonntagmorgen mit einem Löschfahrzeug und dem Kleinboot am »Haken« auf den Weg in Richtung Ostsee. Das Wetter wollte sich erst etwas zögerlich, dann aber zur vollsten Zufriedenheit an einem tollen Tag beteiligen. Angekommen in Laboe wurde man freundschaftlich von der Besatzung an Bord in Empfang genommen. Spontan meldeten sich auch die Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr Laboe, so dass das Hamburger Löschfahrzeug zu einer weiteren Attraktion in der Fahrzeugausstellung am Hafen wurde. Vor Ort wurde die Löschgruppe von der Laboer Bürgermeisterin begrüßt. Dieses Mal kamen die Finkenwerder Kameraden nicht mit leeren Händen nach Laboe. Im Gepäck hatten sie einen XXL-Scheck, welcher standesgemäß auf dem Wasser »Boot zu Boot« vom stellvertr. Wehrführer, Henning Fick, an den 1. Vormann, Michael Müller, überreicht wurde. Die Spende in Höhe von 1.000 € wurde bei vielen verschiedenen Anlässen gesammelt. Auf diversen DART-Abenden, beim Preisskat und auf der Weihnachtsfeier der Wehr und auch beim inzwischen traditionellen Matjesessen am 1. Mai im Kulturschuppen an der Landscheide, hatte C-W. Six stets das Spendenschiffchen der DGzRS zur Hand und schickte es zur Beladung in die Runde. Auf dem **10ten Schredderfest, am 8. Januar 2012**, können wieder für einen Euro zu Gunsten der Seenotretter die ausgedienten Weihnachtsbäume beim Feuerwehrhaus am Doggerbankweg 1, umweltgerecht entsorgt werden. Neben Live-Musik mit Holger von Hardenberg wird der Kulturkreis Finkenwerder sein einmaliges Bildarchiv öffnen und Fotos von der »Sturmflut 1962« im Aufenthaltsraum des Feuerwehrhauses präsentieren. Für das leibliche Wohl auf dem ***»Neujahrsempfang Finkenwerders«*** werden die Kameradinnen und Kameraden der FF Finkenwerder in bewährter Manier sorgen. CW6

Weitere Aussichten: Sonnig!

Die besten Aussichten für Ihr zukünftiges Zuhause: Über 70 verschiedene Häuser im Programm • Stein auf Stein massiv gebaut • Garantierte Bauzeit 3 Monate • Alles-inklusive-Festpreis • Bauherren-Schutzbrief, Baufertigstellungs-Versicherung, Baugewährleistungs-Versicherung und vieles mehr! • Jedes Haus als 2-Liter-Viebrockhaus möglich • Jedes Haus DIN-zertifiziert: Das ist in Deutschland einmalig!

Besuchen Sie 6 wohnfertig eingerichtete Musterhäuser im Massivhauspark Horneburg zum Anfassen und Probewohnen, direkt an der B73 zwischen Buxtehude und Stade: Mo-So 10-17 Uhr, Eintritt frei!

Tel. 0 41 63/80 990
www.viebrockhaus.de

viebrockhaus®
das steht fest!

Seit fast 90 Jahren ist die

Baugenossenschaft Finkenwärder-Hoffnung eG Ihr zuverlässiger Partner bei der Wohnungsversorgung im Süderelberaum. Wir verfügen hier über rund 2100 Wohnungen (in Finkenwerder, Harburg, Kirchdorf-Süd und Neuwiedenthal).

Möchten Sie mehr wissen, fragen Sie uns!

Uhlenhoffweg 1a · 21129 Hamburg
Tel. 040/311 86-600 · Fax 040/311 86-610
E-Mail info@fwheg.de
Internet www.fwheg.de

775 Jahre Finkenwerder

Der Film ist fertig!

Das Jubiläumsjahr hat jede Menge Aktivitäten ausgelöst. In einem sehenswerten Film sind einige dieser Highlights dokumentiert und rechtzeitig zu Weihnachten ist die DVD nun fertig gestellt. Die DVD ist für 15,– € in der Bücherinsel erhältlich.

Inzwischen haben es wohl die meisten mitbekommen, Finkenwerder feiert in diesem Jahr seinen 775. Geburtstag.

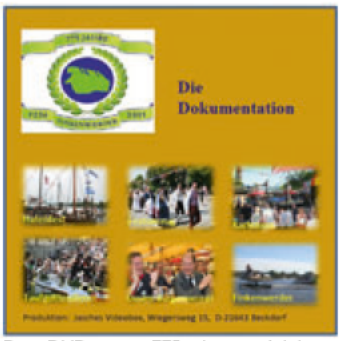
Zahlreiche Veranstaltungen sind seitdem über die Bühnen gegangen, wie das traditionelle Schredderfest oder zu Beginn eines jeden Jahres die Auftaktveranstaltung des Kulturkreises, oder die Karkmess. Sie alle standen unter dem Motto »775 Jahre Finkenwerder«. Aber auch einige Extraveranstaltungen hat es gegeben, wie z.B. den Besuch dreier Marineeinheiten, das NDR-Hafenkonzert, das Stackfest am Kutterhafen mit Open Air Konzerten und Flohmarkt, den Taufgottesdienst an der Elbe oder den großen Festumzug, sowie den Besuch unseres Bürgermeisters.

Viele dieser Ereignisse hat der Finkenwerder Filmemacher Peter Jansen in einem sehenswerten Film aufgezeichnet und damit Zeitgeschichte dokumentiert.

Peter Jansen bei der Arbeit.

Insgesamt sind über 100 Minuten Film entstanden, die sich kurzweilig in 9 Kapitel aufteilen. Einige Finkenwerder Urgesteine kommen darin zu Wort, erstaunliche Impressionen der Insel zwischen Romantik und sachlicher Realität werden gezeigt. Kurz gesagt: Es ist eine Dokumentation entstanden, die heute die Erinnerung frisch hält und morgen den nachfolgenden Generationen zeigt, wie wir im Jahre 2011 gelebt und diesen Geburtstag gefeiert haben.

»Es hat mir riesigen Spaß gemacht, auf diese Art und Weise einen Beitrag zum Gelingen diesees Jubiläumsjahres leisten zu können«, so



Die DVD zum 775-jährigen Jubiläum Finkenwerders.

Peter Jansen. Und er fährt fort: »Es würde mich sehr freuen, wenn viele Finkenwerder eine CD erwerben, um für sich, die Familie und die Freunde die Erinnerung jederzeit wieder auffrischen zu können«.

»Deshalb freut es mich zu hören, dass auch andere ihren Beitrag leisten und wir die CD zu einem attraktiven Preis anbieten können und somit gleichzeitig noch etwas für die Jugend und die Kultur unser Heimatinsel tun«.

Von jeder CD geht nach Abzug der Materialkosten der Überschuss zu gleichen Teilen an:

- Heimatvereinigung zum Erhalt des Gorch-Fock-Hauses
- St. Nikolai Gemeinde zum Erhalt der Kirche
- Sportvereine TuS und SC zur Förderung der Jugendarbeit Kulturkreis zur Förderung des vielfältigen kulturellen Lebens.

»Ich kann damit als »Finkwarder Jung« einen kleines bisschen von dem zurückgeben, was mir die Insel, die ich während meiner Kindheit und Sturm- und Drangzeit erlebt habe, gegeben hat. Ich sage nur: Werftsiedlung und Elbhalle…«.

Wir sagen: »Danke Peter, für deinen Einsatz und freuen uns über diesen gelungenen Film!«

Kai Külper

Dütt un Datt – vun jeden watt

Unter diesem Motto wurde am 18. November in der Galerie Stroh eine Gemälde- und Fotoausstellung mit aktuellen und historischen Fotos eröffnet. Aussteller sind: Brigitte Brauer, Kirstin Reyels, Annegrete Feller, August Pahl, Werner Schultz, Christan Meier, Henri Kehde, Hans Versemann und Gottfried Ehmler. Diese Ausstellung erfreut sich jedes Jahr wieder einer großen Beliebtheit. Man trifft Menschen, die man lange nicht gesehen hat, man erfährt einmal viel Neues von Mensch zu Mensch anstatt durch den Fernsehapparat. Auch die Tradition, eine Verlosung von Gemälden und von Sachpreisen für einen sozialen Zweck findet immer wieder großen Zuspruch. Die Ziehung der Lose findet am 18. Dezember um 17:00 Uhr statt. Die Ausstellung ist außer montags und dienstags an allen Tagen zwischen 15:00 und 19:00 Uhr geöffnet.

Kurt Wagner

Begeisterte Zuschauer sahen den Festumzug

Willkommen bei uns!

Neuapostolische Kirche
auf Finkenwerder im
Norderkirchenweg 57

Unsere Gottesdienste finden regelmäßig statt:
sonntags um 09:30 Uhr und mittwochs um 19:30 Uhr.

Veranstaltungen

25. Dez. 10.00	Weihnachtsgottesdienst
31. Dez. 17.00	Jahresabschlussgottesdienst
01. Jan. 11.00	Gottesdienst zum Jahresbeginn
05. Feb. 14:00	Gesellschaftsspiele für Jung und Alt mit Klönschnack
04. März 09.30	Gottesdienst zum Gedenken an die Entschlafenen
11. März 10.00	Gottesdienst in Hamburg-Altona mit Stammapostel Wilhelm Leber

Weitere Informationen finden Sie
unter www.nak-finkenwerder.de

Neuapostolische Kirche

6. Dezember, 16.00 Uhr !!! 7. Nikolausmarkt bei »Wriede«...

Auch in diesem Jahr findet in Zusammenarbeit mit der Allianz Agentur René Kunstorff auf dem Platz vor dem Geschäft »Wriedes Wohnideen« am Steendiek 2 unser jährlicher Nikolausmarkt statt.
Wir laden Sie ein, sich mit uns bei Kaffee, Kuchen und Glühwein auf eine besinnliche Vorweihnachtszeit einzustimmen.
»Im letztem Jahr konnten wir auf unserem Nikolausmarkt ca. 140,- Euro für das Kindertagesheim am Uhlenhoffweg sammeln« freuen sich Astrid Kruse und René Kunstorff. In diesem Jahr geht der Erlös an die »Sozialstation Finkenwerder« (ASB).

WRIEDES WOHNIDEEN

Bei uns finden Sie für jeden Anlaß das passende Geschenk!

Astrid Kruse
Steendiek 2
21129 Hamburg
Telefon 040/38 08 87 08
Fax: 040/38 08 87 55

Tolle Törns

Bequem in die City mit den HADAG-Hafenfähren Linie 62 und 64

Partner im HVV

HADAG

HADAG Seetouristik und Fährdienst AG
St. Pauli Fischmarkt 28 | 20359 Hamburg
Tel 040 - 31 17 07-0 | Fax 040 - 31 17 07-10
www.hadag.de | info@hadag.de

Leeve Finkwarder,

ja ist denn heut' schon Weihnachten?! Zum Glück noch nicht ganz, aber das große Fest steht mal wieder vor der Tür.

Meine Mutter hat früher immer zu mir gesagt: „ Rene, umso älter du wirst, desto schneller gehen die Jahre vorbei." Damals als kleiner Junge habe ich immer darüber gelacht, heute weiß ich, dass sie Recht behalten hat.

Daher werde ich versuchen, über die Feiertage etwas zur Ruhe zu kommen und mal wieder eine ruhige und entspannte Zeit mit der Familie zu verbringen. Ich wünsche Ihnen von Herzen, dass auch Sie die Zeit finden, um etwas vom Alltag abzuschalten und besinnliche und fröhliche Feiertage haben.

Abschließend möchte ich Sie noch gemeinsam mit Wriedes Wohnideen zu unserem alljährlichen Nikolausmarkt einladen. Am 06.12.2011 ab 16:00Uhr sind Sie herzlich willkommen, ein Glas Glühwein mit uns zu trinken.

Ihr
René Kunstorff, Allianz Hauptvertretung
Steendiek 2, D-21129 Hamburg
Rene.Kunstorff@allianz.de, Tel.: 040.23936267 , Fax: 040.30993783

Allianz

Olt warn heet tapfer ween

Wenn de Lüü mi ansnackt »Schrief doch noch mol wat von ol Finkwarder« meen ick, dat mütt nu Schluss ween. Dat giff ole Lüü, de twiernt sich uptletzt bloß noch wat trech. Ober so recht wör ick dat wies, dat ick mitünner düsse Tiet ok ne miehr so recht vostoh, as ick in'n Kössenbitter den Bericht von den jungen Mann mit de Kunst von den »Schneebesen im Stützstrumpf« un sien Pries von 20.000 Euro lesen dä. Ick wüss ne so recht, wat ick doarvon holn schull.

De Biller von Dürer mit den Veilchenstrauß un dat mit de lütt Knink, de Nachtwache von Rembrandt un de Sünnbloom von Van Gogh hebt mi berührt. Ober bie den Schneebesen wull mit'n besten Willn keen Rührung bie mi upkomm. Van Gogh is sien Leben lang ‚n armen Mann bleben. Wo man vandoo sien Gild mit vudeen kann, doar heb ick mi bannich ober wunnert.
Nu weet ick, dat ick doch üller bün as ick dacht heb. As har ick dat woll vustohn.

C. S.

Vergänglichkeit

Ein kleines Stück von einst so stolzem Gleis,
das Züge hin zur Werft auf seinem Rücken trug.
Sie brachten Kupfer, Eisen und auch Stahl,
so Zug um Zug.
Nun liegt es da,
hart abgeschnitten und verwaist,
von Gräsern überwuchert.
So schwebt auch hier Vergänglichkeit
über einem einst so stolzen Gleis.

Christa Seubert

Bauern und Fischer der Elbinsel Altenwerder

Eine Dokumentation aus dem Jahr 1952

Nur wenige Jahre nach dem Krieg kam ein junger Franzose zu ethnologischen Studien nach Hamburg. Er wohnte auch einige Zeit in Altenwerder und begann, sich für das Leben der Bauern und Fischer zu interessieren, für Deichbau und Obsternte, Vergangenheit und Zukunft.
Es entstand eine lesenswerte Bestandsaufnahme zwischen dem Zweiten Weltkrieg und der Räumung in den Siebziger Jahren für die Hafenerweiterung. Die Arbeit untersucht die Verbindungen zwischen Bauern und Fischern, ihre jeweilige Arbeits- und Wohnwelt, notwendige Anpassungen an neue Techniken, Sprachgewohnheiten, Informationen aus dem Kirchenbuch, Taufen, Hochzeiten, eine namentliche Aufstellung der Bauern und Fischer – alles sorgfältig aufgearbeitet und durch Statistiken ergänzt.

Zahlreiche Fotos aus der genannten Zeit, ergänzt durch viele kleine Zeichnungen des Autors, machen Altenwerder wieder lebendig, für Altenwerder Bürger und heimatgeschichtlich Interessierte eine wertvolle Informationsquelle.
Die Dokumentation liegt nur in wenigen, individuell gedruckten Exemplaren vor (54 Seiten), fest gebunden, zum Preis von € 35.- (plus Versand) und kann angefordert werden bei:

Prof. Dr. Claus Siemsen
(Herausgeber)
Klosterberg 5
21614 Neukloster/ Buxtehude
Tel. 04163-3623

Oder
Walter König (Übersetzer)
Rotwildstrasse 30
78532 Tuttlingen
Tel. 07461 - 4257

Hamburg ganz neu sehen:
auch nachts um Welten besser

ZEISS

Testen Sie die Brillengläser der nächsten Generation:*
› kostenlose Augenprüfung mit dem i.Profiler® von ZEISS
› Bildband „100 Dinge in Hamburg" als Geschenk
beim Kauf von i.Scription Brillengläsern von ZEISS

www.sehen-neu-erleben.de *gültig bis 31.12.2011

LÜHR-Optik
Finkenwerder, Steendiek 18, T. 040. 742 58 84

LÜHR OPTIK

Floristik aller Art
…und vieles mehr
Blumen Pavillon Jonas
FLEUROP
Tel.:/Fax 040-742 63 21
Neßdeich 100n

Gärtnerei Jonas
Friedhofsgärtnerei
Grabgestaltung u. Pflege
Gartenpflege
Tel.:/Fax 040-742 54 07
Fink. Landscheideweg 119

21129 Hamburg Finkenwerder

...kiek mol wedder in, wir freuen uns
Mercedes-Benz

Rudeloff-Wehrenberg GmbH, 21129 Hamburg, Köterdamm 30
Tel.:040/7428331, www.mbrw.de, E-Mail: info@mbrw.de

Bootswerft Heuer GmbH
Reparatur und Lagerung

Rüschweg 27 · 21129 Hamburg
Telefon: 040/742 67 63 · Fax: 040/742 87 59
info@bootswerftheuer.de · www.bootswerftheuer.de

Rede zur Buchpräsentation »Johannes Holst – Maler der See« am 21. Oktober 2011 in der Galerie Deichstrasse

Ick frei mi ganz bannig, datt ji aalt kommn sünd, öber, Lüüd, Lüüd, wat mookt ji bloos vördn Opseen von mien Biller. Dat Mooln is doch gor nicht so slimm, man mütt bloos genau hinkieken, bevörr man anfangt. Un vörr den eersten Pinselstrich mütt dat Bild all fertig ween, ich meen in´n Kopp all fertig ween ... denn kummt eerst Pinsel und Farv an de Reeg.
Öber nu kommt eerstmool an Bord – wi wöllt mool een lütten drinken ... So oder so ähnlich, liebe Gäste und Holstfreunde, hätte Johannes Holst Sie hier heute morgen begrüßt in seinem geliebten Platt.

Johannes Holst, 1880 - 1965.

Es war ja alles so einfach - damals - auf den Elbinseln. Da war man Fischer, Bauer, Schlachter, Schuster, Keetelklopper bi Blohm un Voss, Blaubüüdl oder Putzbüüdl oder eben Maler. »Gooden Dag, Herr Kunstmooler«, sagten die Kinder und wußten gar nicht, wie Johannes Holst richtig hieß. Aber »Kunstmaler« – das war schon was, das war etwas Besonderes, fast Geheimnisvolles, »Na ja, teuer sind seine Bilder ja auch«, sagte man – »die kann man sich nicht eben mal so leisten – und seine Segelboote baut er selbst, Geige und Klavier kann hee speelen, hee kann rein alln´s – und denn is he plötzlich een poor Wochen weg – Segeln – na, hee bruukt je ook nich no Arbeit und hett jee nix anners to doon , mookt sick woll wedder een gooden Dag ...«
Wie gut, können wir heute nur sagen, daß er so oft Segeln gegangen ist und daß er so genau hingesehen, die erlebten Stimmungen so genau gespeichert hat für das nächste Bild. Das macht die Qualität seiner Arbeiten aus, vor denen wir immer wieder staunend stehen bleiben. Leben und Kunst sind bei ihm eine Einheit, die Bilder kommen aus seiner Empfindungswelt. Beim Segeln sah er nicht nur Wind und Wolken, sondern komponierte schon das nächste Bild vor dem inneren Auge. Er konnte das, was Christian Morgenstern so beschrieben hat: »Manchmal muß man hundert mal, tausend mal hinsehen, bis man es das erste Mal wirklich sieht!«
Fast immer erzählt Holst eine Geschichte mit einem Bild, deren Entschlüsselung er ganz unserer Phantasie überläßt, fast immer rückt er eine Beobachtung, ein bestimmtes Geschehen, in den Vordergrund, mal die schäumende Nordsee, mal eine Wolkenformation oder eine einsame Möwe auf einem Wellenkamm, mal das Reffen der Rahsegel vor dem herannahenden Sturm,

oder auch nur den Widerschein der untergehenden Sonne an der Bordwand eines Kutters. Einen Titel hat er seinen Bildern nur höchst selten gegeben, vielleicht hat er es mit Voltaire gehalten, der meinte: »Das Geheimnis des Langweilens besteht darin, daß man alles sagt!« (Als ich das vor einigen Tagen las, habe ich gedacht: hoffentlich hast Du nicht zu viel erklärt in deinem Buch ...)
»Vor den Toren Hamburgs« habe ich die Einleitung überschrieben. Ich hätte auch sagen können: »Elbinselkultur vor den Toren Hamburgs«. Da fällt uns nicht nur Johannes Holst aus Altenwerder ein, der Maler der See, sondern vor allem Gorch Fock aus Finkenwerder, der Dichter der See. Beide sind auf ihre je eigene Art zu Chronisten der Elbe und der See geworden. Was haben sie gemein, was unterscheidet sie?
Beide wurden 1880 geboren, beide gingen bis zum 14. Lebensjahr in die Volksschule, beide kamen in die Lehre, Gorch Fock ging von Finkenwerder nach Geestemünde zu seinem Onkel August Kinau in die Krämerlehre, Johannes Holst ging von Altenwerder nach Finkenwerder in die Malerlehre bei Hinrich Paul Lüdders. Aber dieses Mal, meine Damen und Herren, war es nicht der berühmte Satz: »Der Junge soll erst mal etwas Ordentliches lernen ...« – sondern die Lehrstelle war von seinem Vater mit Bedacht ausgesucht. Der Lehrherr war nämlich nicht nur Maler, also Anstreicher, sondern auch Dekorationsmaler und vor allem Schiffsporträtist, dazu ein sehr begabter Musiker.

Walter König
JOHANNES HOLST - Maler der See
Koehler-Verlag / ISBN 978-3-7822-1005-8

Für den jungen Holst war es das Glück des Tüchtigen, hierher zu kommen. Er sog alles auf wie ein Schwamm, war wissensdurstig und fleißig. Diese Zeit des Suchens und Formens währte nur drei Jahre. Sein Lehrherr verstarb im dritten Lehrjahr, aber für den jungen Holst – den Unruhigen und Wissensdurstigen - war bereits das Fundament gelegt für sein Lebenswerk.
Gorck Fock und Johannes Holst waren beide Frühvollendete, beide haben nicht studiert, beide schöpften aus der Welt, in die sie hineingeboren waren, der unverfälschten, ursprünglichen Welt der Elbinseln, auf Du und Du mit der Natur, dem Wasser und der Schiffahrt. Gorch Fock schrieb mit 32 Jahren seinen großen Finkenwerder Roman: »Seefahrt ist not!« Im ersten Weltkrieg meldete er sich als Freiwilliger und fand 1916 in der Skagerrakschlacht den Seemannstod, im Alter von nur 36 Jahren. Die Historiker mögen sagen, Deutschland habe die Skagerrakschlacht gewonnen – aber wir auf den Elbinseln, wir haben einen großen Sohn verloren.
Johannes Holst dagegen war es vergönnt, in dem von ihm in jungen Jahren gebauten Haus am Altenwerder Fischereihafen alt zu werden, das Leben der Fischer und seine geliebte Yacht stets in Sichtweite. Ganze 71 Jahre stand er an der Staffelei, von 1894 bis 1965, vom 14. bis zum 85. Lebensjahr. Hier in der Ausstellung können Sie zwei Bilder sehen, die unvollendet blieben, als der Sensenmann ihm leise auf die Schulter klopfte und sagte: »Komm, Hannes, is good, Du hess dien Bestes geben!«
Ja, sein Bestes gegeben – das hat er wirklich und daß sein Werk auf lange Sicht Bestand haben wird, das wissen wir heute, fast ein halbes Jahrhundert nach seinem Tod. Ein Werkverzeichnis hat er nicht geführt und so wird die Gesamtzahl seiner Gemälde immer ein Geheimnis bleiben. 935 Bilder habe ich in zwei Jahrzehnten gefunden – wie-

viel mögen es insgesamt sein? In meinem ersten Buch über Holst habe ich die Gesamtzahl auf 1500 bis 2000 geschätzt. Ich denke, das ist immer noch die richtige Größenordnung.
Doch kommt es auf die Menge an? Wichtiger ist die Qualität, die Aussage, auf die Stimmung, die ein Bild vermittelt. Schon diese hier gezeigten 40 Bilder lassen erahnen, wie umfangreich sein Repertoire ist. Nicht nur Windjammer, für die er bekannt und beliebt wurde, sondern auch Porträts, Porträts der Familie, von Altenwerder Fischern, dem alten Schuster von nebenan, von Bismarck und Liz Taylor, von Seemannsbräuten und Südseeschönheiten – das Buch zeigt den »ganzen Holst« (was, liebe Zuhörer, natürlich überhaupt keine Werbung sein soll ...)
Es sagt sich so einfach – den ganzen Holst zeigen. Natürlich ist man geneigt, die besten Bilder, sturmumtoste Viermaster vor Kap Horn oder den alten Ewer im Abendglanz der Elbe vor Blankenese in den Vordergrund zu stellen. Aber, und das kann ich hier sagen, es sollte ein »ehrliches« Buch werden, alle Bilder zeigen, auch die aus der Nachkriegszeit, wo er schon mal ein Bild gegen eine Schweinehälfte eintauschte oder – wie geschehen – gegen zwei Eimer lebende Aale. Bei manchen dieser Bilder aus schlechten Zeiten hätte man sich gewünscht, Holst hätte auch hier sein ganzes Können gezeigt, aber wer wollte immer nur Vollkommenes erwarten?
In der langen Zeit seines Schaffens lösen sich qualitäts- und eindruckvolle Bilder aus glücklichen Tagen ab mit schnell hingeworfenen Arbeiten, denen man die Unlust der langen Jahre anmerkt und wo wir die Spuren seines persönlichen Schicksals nachempfinden können.
»Auf die Bemerkung eines Diskussionspartners: »Er hat aber auch schlechte Bilder gemalt...« konnte ich nur antworten: »Ja, richtig, aber so schlecht wie er möchte ich auch gern malen können!«

Harte Arbeit beim Störfang in der Deutschen Bucht.

1941 Jakob Hahn, Altenwerder Elbfischer.

1956 Liz Taylor.

Joh´s Holst, 1925, Rückkehr der Monte Sarmiento von der Jungfernfahrt vor der Silhouette Hamburgs.

Meine sehr verehrten Damen und Herren, liebe Holstfreunde, vielleicht sind noch nie so viele Holst-Originale an einem Ort gezeigt worden wie hier heute in der Galerie Deichstrasse, aber auch unsere Gästeliste ist einmalig. Es sind Freunde hier von den Elbinseln Altenwerder und Finkenwerder, die ich ganz herzlich begrüße.

Ich begrüße Klaus-Peter Mybs, ein Ur-Enkel des Malers, ferner den Enkel des Holstentdeckers Albert Oberheide, ich begrüße die Geschäftsleitung des Koehler-Verlages, Herrn Peter Tamm jun. und Herrn Bantle, Herrn Nicolaus H. Schües der Reederei Laeisz, Herrn Kapitän Rüdiger von Ancken, der die Cap San Diego fährt, wenn sie fährt, Herrn Jürgen Schaper von der SVAOe., fast alle mit Ihren Gattinnen, Geschäftsführer und Vorstände von renommierten Hamburger Reedereien, die Herren der Presse und viele liebe Freunde.

Liebe Gäste, ich kann einfach nicht schließen, ohne die großartige Hilfe und Unterstützung von Klaus Jørgensen hervorzuheben. Er war im ganzen norddeutschen Raum unterwegs, um Holstbilder aufzunehmen und für das Buch vorzubereiten. Kein Weg war ihm zu lang. »Klaus, Du warst mir eine ganz große Hilfe und ich weiß nun, daß Johannes Holst hier in Deiner Galerie Deichstrasse gut aufgehoben ist«.

Liebe Freunde, unsere Heimatinsel Altenwerder ist unter meterdickem Elbsand untergegangen – bleiben aber werden für immer die großartigen Bilder von Johannes Holst und die Erinnerung an einen großen Sohn der Elbinsel.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen allen, liebe Gäste, interessante Gespräche und Erkenntnisse rund um Johannes Holst und sein Werk.

Walter König

Buchpräsentation des Buches »Johannes Holst – Maler der See«

Galerist Klaus Jørgensen (lks.) und Autor Walter König nach erfolgreicher Buchpräsentation.

Am Freitag, dem 21. Oktober, fand in der Galerie Deichstraße die Präsentation des neuen Buches »Johannes Holst – Maler der See« von Walter König statt.
Den Gästen erwartete zunächst eine von dem Galeristen Klaus Jørgensen gestaltete umfangreiche Ausstellung mit fantastischen Gemälden des Kunstmalers Johannes Holst. Die Ausstellungsräume boten eine breite Palette seines langen Schaffens: Landschaftsbilder, Stillleben, Porträts, See- und Schiffsbilder. Für die geladenen Gäste, darunter Unternehmer, Reeder, Kapitäne, Lotsen, Schiffsmakler, Verleger, Künstler, Autoren und Freunde der Marinemalerei war es ein Festtag. Alle waren sehr beeindruckt von den in großer Anzahl gezeigten Bildern, die man sonst in dieser Vielfalt kaum zu sehen bekommt. Der Galerist Klaus Jørgensen hat den Autor bei der Beschaffung der Bilder für die Buch-Dokumentation stark unterstützt. Mit seiner aufschlussreichen Rede gelang es Walter König, die wichtigsten Stationen aus dem Leben des Künstlers lebendig darzustellen. Er wurde, wie auch Johannes Holst, in Altenwerder geboren und ist dort ebenfalls aufgewachsen. Der Bezug zu Finkenwerder spielte in der Laufbahn von Johannes Holst eine große Rolle, denn hier wurde während seiner Lehre bei dem Dekorationsmaler und Schiffsporträtisten Hinrich Paul Lüdders das Fundament für seine spästere so erfolgreiche künstlerische Laufbahn gelegt Wir gratulieren Walter König zu dem hervorragenden Werk.

Kurt Wagner

Peter Schuldt – der Dirigent .

»St. Petrus« erlebt hat, kann dies nur unterstreichen. »Er ist ein lockerer Typ, dem man die Freude an seiner Berufung ansieht. »Wenn man ein Ziel vor Augen hat – sofort machen«. Die Kinder kommen schon mit, die lernen ja viel schneller als wir«. Sein Motto: »Leute, sabbelt nicht, fangt einfach an.« Wenn er das sagt, klingt es bodenständig, unkompliziert, hamburgisch, ein bisschen wie bei Jan Fedder. Einer, dem man sofort abnimmt, dass alles funktioniert, was er anpackt.

Über die Gründung von »Young ClassX« haben wir schon im August letzten Jahres berichtet, aber inzwischen sind alle relevanten Partner von der Elbphilharmonie, dem NDR bis hin zu Yamaha und Steinway & Sons mit im Boot. 3600 Menschen sind inzwischen dabei, 36 Chöre wurden gegründet, wo es vorher keine gab – das ist Peter Schuldts Werk.
Kinder, die noch nie gesungen haben, bringt er in drei Monaten zum Auftritt. Für das Singen ist Seele und Motor, Motivator, Ideen- und Musiklieferant immer wieder der Mann aus Finkenwerder. Wie das funktioniert? Dazu sagt Peter Schuldt: »Wir gehen in eine Schule, an der es keinen Chor gibt, holen die Kinder ab der fünften Klasse und die Lehrer zusammen, und dann zeige ich denen, wie eine Chorstunde funktioniert. Wer einmal im Chor gesungen hat, im Klang abgetaucht ist, erlebt hat, wie seine Stimme mit der von anderen verschmilzt und welch tolles gemeinsames Erlebnis das ist, der will weitermachen.
Dieses Erlebnis kann aber auch Mitbürgern in Finkenwerder vermittelt werden, man braucht sich nur einem Chor, und deren gibt es einige in unserem Heimatort, wie den Frauenchor »Frohsinn« Finkenwerder von 1950, den »Gospel-Chor« und den »Kirchenchor« der evangelischen Kirche, den Männergesangverein »Germania« Finkenwerder von 1884 und die Liedertafel »Harmonie« Finkenwärder von 1865, anzuschließen.
»Natürlich kann man nicht einfach einen Chor gründen und schon ist die Begeisterung da«, sagt Peter Schuldt, »ich überlege ständig, was ich machen kann, um die Jugendlichen zu erreichen. Chorproben laufen heute ganz anders ab als vor 20 Jahren. Konzentrationsübungen, Atemstütze, Töne halten, Bodypercussion stehen am Anfang. Songs aus Pop, Musical und Gospel sind ebenso selbstverständlich wie deutsche Volkslieder und klassische Musik. Einiges wird von allen Chören eingeübt, dann können sie später problemlos zusammen singen. Inzwischen häufen sich die Rückmeldungen der Lehrer: Das Verhalten der Kinder habe sich komplett geändert. »In einem Chor müssen die Sänger diszipliniert sein und gut und mutig. Sie müssen aufeinander hören und sich gemeinsam bewegen können. Sie müssen sich fokussieren auf einen gemeinsamen Auftritt.« Durchhaltevermögen, Erziehung zur Leistung, Gruppenfähigkeit, ganz neues Gefühl für Gemeinschaft – die Positivliste ist so lang, dass es fast unglaublich erscheint. »Ich will die Kinder fordern, es kann doch nicht sein, dass wir so viele Schüler ins Leben entlassen, ohne dass sie gelernt haben, ihre Leistungsfähigkeit richtig auszuschöpfen«, sagt Schuldt. Es werden jeden Monat mehr, die mitmachen wollen.
Diesen Weg zum Erfolg hat Peter Schuldt schon einmal absolviert, als Musiklehrer an der Gesamtschule Harburg. Da modelte er 1999 den Schulchor zu einem ganz besonderen Chor um, der »Gospeltrain« heißt. Er ist heute international gefeiert, hat CDs aufgenommen, macht große Konzertreisen, finanziert für seine besten Sängerinnen und Sänger Gesangunterricht, Jugendliche aus 30 Nationen sind dabei. »Es geht immer um das Gleiche: Wie mache ich Musik

Der rote Faden zieht sich durch die Stadt

In der Sonnabend/Sonntag-Ausgabe vom 24./25. September 2011 des Hamburger Abendblattes fand ich einen Artikel von Hans-Juergen Fink, der mich als Finkenwerder Bürger besonders fesselte: »Der rote Faden«. Es heißt, er zieht sich durch die Stadt: Er verbindet Menschen, die einander schätzen, bewundern, überraschend finden. Sie entscheiden, an wen sie ihn weiterreichen: an andere, die hier arbeiten, die Besonderes für Hamburg leisten, die als Vorbilder gelten. Den Anfang machte Altbürgermeister Henning Voscherau. In der sechsten Folge erschien ein Artikel über Stephan Hering-Hagenbeck und vor einer Woche, in der siebten Folge war von Herrn Prof. Friedrichs-Christian Rieß vom Herzzentrum des Albentinenkrankenhauses die Rede, und nun der Musiker und Chorleiter Peter Schuldt, auch Dirigent der Liedertafel »Harmonie« Finkenwärder von 1865.
Der Redakteur des Hamburger Abendblattes schreibt: »Peter Schuldt kriegt jede Stimme. Der Musikpädagoge hat Dutzende Chöre gegründet. Seinem Enthusiasmus und seiner Leidenschaft fürs Singen kann sich fast niemand entziehen.«
Schon in der Ausgabe des »Kössenbitter« Nr. 2 – 21. Jahrgang – vom August 2010 wurde über den Werdegang dieses Vollblutmusikers berichtet, aber der Bekanntheitsgrad in Hamburg ist durch sein Engagement für den musikalischen Nachwuchs der Hansestadt um einiges gestiegen und nun dieser Bericht.

»Peter Schuldt, 57, ist Musikpädagoge und Chorleiter. Und er ist Anstifter, Vordenker und mitreißender Macher. Wenn er erzählt, was Musik bewirken kann, sprudelt es nur so aus ihm heraus. Bei Hermann Rauhe hat er gelernt, man spürt es. Stillsitzen ist nicht seine Stärke, irgendetwas in ihm scheint immer auf dem Sprung zu sein«. Wer ihm als Dirigent der Liedertafel »Harmonie« von 1865 bei den November-Konzerten in der Klosterkirche

Der Chor »The Young ClassX« mit dem Dirigenten Peter Schuldt in der Laeiszhalle in Hamburg.

Die Bundeskanzlerin Angela Merkel und der Bundespräsident Christian Wulff mit seiner Frau als Gäste des Konzertes der »The Young ClassX« im Charlottenburger Schloss in Berlin.

Peter Schuldt, Hape Kerkeling und der Bundespräsident Christian Wulff.

heute so spannend, dass sie andere anzieht, hineinzieht, ebenso begeistert?« Wer im Internet, bei YouTube und auf den Webseiten der Chöre, in die Konzerte von Young ClassX und Gospeltrain hineinschaut, spürt selbst dort die unmittelbare Begeisterung, die im Funkenflug auf das Publikum überspringt.
Die »altbackene Liedertafel Harmonie von 1865«, die im Sommer 2015 ihr 150jähriges Jubiläum feiern wird, so schreibt der Redakteur, hat er gründlich auf Trab gebracht. 1980, noch als 27jähriger junger Musikstudent, hat Peter Schuldt die musikalische Leitung dieses heimatverbundenen »Altherrenvereins« übernommen und das Repertoire umgekrempelt. Da steht Popmusik neben Gospel, Musicals, Schlagern und auch Shantys, auf dem Programm. Bewegen müsst ihr euch, Leben müsst ihr zeigen ist seine Devise. Als Musiker und Sänger muss man leidenschaftlich sein und die Freude am Gesang auch dem Publikum zeigen.

Der Name Finkenwerder, unser Heimatort, erscheint fast täglich im Zusammenhang mit dem Flugzeughersteller Airbus in der Presse und auch schon mal kunstverbunden, wenn der »Finkenwerder Kunstpreis« verliehen wird. Aber nun eine ganze Seite in der Tageszeitung über einen Finkenwerder Musiker, das kommt an, das macht stolz, das muß aber auch durch den Besuch der durch Peter Schuldt veranstaltenden zahlreichen Konzerte honoriert werden. Wilhelm Friedrichs

DÖGIS-Reisen

Oder was haben der ASB, der TUS und die Kirche gemeinsam? Reiselustige Mädels!

Seit über 10 Jahren trommeln Dörte und Gisela ihre Frauen zusammen. Wo geht es hin, wer fährt mit? Egal wo man die Mädels in Finkenwerder trifft, es wird geklönt und die erste Frage ist dann oft, fährst du auch wieder mit? Dann geht es auch schon los, man schwelgt in Erinnerungen der letzten Reisen. Weißt du noch in Amsterdam der Schotte oder als wir uns auf Rügen festgefahren haben etc.
Man kann sich das Lachen kaum verkneifen und spekuliert, was wohl dieses Mal passiert. Im Gepäck haben die Damen neben »geistigen« Getränken und guter Laune auch Proviant für das Rastplatz-Büfett, welches neidisch von anderen Autofahrern beguckt wird.
Auf der Fahrt entpuppt sich Dörte dann als Quizmaster und verkürzt uns so die manchmal lange Fahrt. Die ersten Plätze werden häufig von den gleichen Gewinnern belegt, was der Ratefreude aber keinen Abbruch tut, denn Hauptsache Spaß. Egal wohin die Reise ging oder noch gehen wird, DÖGIS-Reise ist ein fester Bestandteil in unserem Jahresablauf. Nun freuen wir uns alle nach der super schönen Flensburg-Fahrt auf das nächste Jahr, da werden wir Münster rocken! Fährst du auch mit??? Susanne Kunstmann-Storm

HEIZUNGSBAU KARL EGGERT GmbH
☎ 702 26 49
HH-Neugraben
Wartungs- und Störungsdienst
Brennwert- und Solartechnik
Reparatur-, Neubau- und Umbau
Schornsteinsanierung

AUTO SERVICE
Thiemann & Domgjoni GbR
KFZ Reparatur • Alle Fabrikate
• Reifen Service • Erstellung von Unfallgutachten
• Hauptuntersuchungen • Abgasuntersuchungen
• Auto-Glasreparaturen
Rüschweg 25 • 21129 Hamburg
E.Mail: Rolf Thm@aol.com
Tel. 31 79 88 03 • Fax 742 59 88

ALTENWERDER TEXTILREINIGUNG
Dieter Bahnsen
Chem. Reinigung ○ Wäscherei
Teppichreinigung ○ Heißmangel
Finkenwerder Norderdeich 61 · Tel. + FAX: 742 64 38
Annahmestellen: Neuenfelde, K. BRANDT, Nincoper Str.
Drogerie QUAST

Fahrschule Heeger
Finkenwerder Norderdeich 20
21129 Hamburg
Tel.: 040 / 742 77 07
Priv.:040 / 796 69 98
D1: 0171 / 631 93 15

Bürozeiten: Montag - Freitag 16.00 - 19.00 Uhr

Möbelhaus und Raumausstattung Christiansen
Unser Angebot für Sie:
eigene Polsterei • Gardinen und Zubehör • Rollos • Jalousetten
Lamellenvorhänge • Plisseestores • Markisen • Gardinenwaschdienst
Teppichboden • Laminat • Fertigparkett • Möbel und Einbauküchen
Arp-Schnittger-Stieg 20 · 21129 Hamburg · Tel. 040 - 745 92 71 · Fax 040 - 745 87 17

J.P. SIMONSEN
MALEREIBETRIEB
Hochwertige Maler- und Tapezierarbeiten
Bodenoberbelagsarbeiten
Innenausbau
Betoninstandsetzungen
Dauerelastische Verfugungen
Fassadenbeschichtungen
Tel. 040/ 74 21 77- 0
www.jps-sigro.de

QUALITÄT AUS
MARMOR & GRANIT
IST UNSERE STÄRKE
IHR SPEZIALIST FÜR NATURSTEINARBEITEN
John Köster
HAMBURG-NEUENFELDE, HASSELWERDER STRASSE 154
TEL. 040/745 93 04, FAX 040/745 72 56

Langer Tag der Stadtnatur

Kanutour war ein voller Erfolg

Vom 27. Bis 28. August hatten die Stiftung Naturschutz und die Stiftung Loki Schmidt zum »Langen Tag der Stadtnatur« in Hamburg aufgerufen. In rund 70 Veranstaltungen machten es Vereine, Verbände und Institutionen allen Hamburgern möglich, Außergewöhnliches und Unbekanntes rund um das Hamburger Grün zu erleben. Finkenwerder wurde dabei durch die ias vertreten.

Ich wusste nicht, dass Finkenwerder so schön ist. Anne Beyer*. ist immer noch völlig fasziniert. Gerade sind sie und ihre zehn Paddelkollegen – unter ihnen auch zwei Kinder – von einer zweistündigen Kanutour auf der Alten Süderelbe zurückgekehrt. »Der Fischadler, der sich direkt vor unserer Nase sein Abendbrot aus dem Wasser angelte – dass war ja wohl der Hammer!« Hendriks Meinung über das Highlight der Tour ist eindeutig. Seine Schwester sieht das anders: »Ne, am besten waren die Eisvögel, die sieht man ja sonst nie!«

Mehrfach und an unterschiedlichen Standorten hatten sich die schillernd blauen Vögel gezeigt, der vergangene kalte Winter und die im Frühjahr für die Frühjahrsberegnung notwendigen unterschiedlichen Wasserstände haben sich offensichtlich nicht negativ auf die Population ausgewirkt.

Insgesamt drei geführte Touren inklusive eines kleinen Imbisses vor Ort hatte die ias an den beiden Tagen angeboten. Was die ehrenamtlichen Organisatoren am meisten freute: Trotz des schlecht kalkulierbaren wechselhaften Wetters waren die angemeldeten Teilnehmer fast vollzählig erschienen. Die beiden Freundinnen Hanne Rinsdorf und Franka Helwig aus Sülldorf sind sich einig: »Im nächsten Jahr sind wir wieder dabei und schleppen auch unsere Freunde mit. Die kennen Finkenwerder ja nur vom durchfahren. Dass es hier so etwas gibt, glauben die uns nicht! Schade, dass es hier keine Gelegenheit gibt, alles in Ruhe und länger beobachten zu können.«

Im nächsten Jahr wird die ias am Langen Tag der Stadtnatur garantiert wieder auf der Elbe unterwegs sein – und freut sich auf jede Menge Teilnehmer auch aus Finkenwerder, die ihren Stadtteil mal von einer ganz anderen Seite erleben wollen.

*Namen geändert

Patricia Schröder

Claudia Luth erläutert vorab die Gegebenheiten auf Finkenwerder.

Natur hautnah erleben

Der Kössenbitter berichtete im letzten Jahr davon: Bereits seit längerer Zeit hat die ias ein umweltpädagogisches Projekt in Planung. Ein Grundstück, auf dem es neben einem Naturlehrpfad und einer Beobachtungshütte noch weiter Möglichkeiten des Naturerlebens vor allem für Schulkinder geben soll, ist bereits seit längerem gefunden.

Davon sind vor allem Finkenwerder Schulen angetan: Gleich mehrere Pädagogen hätten mit ihren Schülern am liebsten gleich mit der Mitarbeit am Projekt begonnen.

Politik und Behörden stehen der Idee ebenfalls überwiegend positiv gegenüber und beraten über die notwendigen Genehmigungen zur praktischen Umsetzung.

Allein kann die ias so ein Projekt allerdings nicht finanzieren und freut sich deshalb über jeden Sponsor, der Mittel dazugibt. Dazu könnte in Kürze auch die Bezirksversammlung Hamburg-Mitte gehören: Der SPD-Abgeordnete Ralf Neubauer reichte im Regionalausschuss Finkenwerder Anfang September einen Antrag ein, das Projekt ideell und finanziell zu unterstützen. Im nächsten Regionalausschuss soll über den Antrag entschieden werden.

Interessierte, die mehr über das Projekt erfahren wollen, können sich an die »Interessengemeinschaft Alte Süderelbe« (ias), Finkenwerder Süderdeich 132, 21129 Hamburg, Telefon 040-31 76 13 99 oder info@alte-suederelbe.de wenden.

Wer für das Projekt spenden möchte, kann dies bei der Sparkasse Stade Altes Land unter Kt.Nr. 1201031315, BLZ 24151005, Interessengemeinschaft Alte Süderelbe, Stichwort »Umweltpädagogisches Projekt«.

Neuer Vorstand

Seit Juni dieses Jahres gibt es zwei neue Gesichter im Vorstand der ias: Den ersten Vorsitz hat Patricia Schröder übernommen, als zweiter Vorsitzender steht ihr Volker Rüter zur Seite. Dritte im Bunde ist Claudia Luth, die für weitere drei Jahre als Kassenwart für die Finanzen des Vereins zuständig ist.

Holger Maciolek und Jens Ey (vorher 1. und 2. Vorsitzender) unterstützen die ias weiterhin durch ihre Mitarbeit im Ausschuss.

Der Gewerbeverein und Finkenwerder

In Finkenwerder gibt es »1000« Vereine. Sportvereine, Kulturkreis, Heimatvereinigung, Gesangsvereine, Speeldeel, Danzkring und und und …… Wer mehr wissen will, braucht nur in unsere Broschüre »Ortsamt Finkenwerder« zu schauen. Warum also brauchen wir noch einen Gewerbeverein?

Am 18.09.1997 hat sich im ehemaligen Gasthaus Harms der Gewerbeverein gegründet. Anwesend waren damals 27 Selbstständige aus Finkenwerder, die sich zum Ziel gesetzt hatten, die Interessen der Selbstständigen zu bündeln, das Ansehen der Selbstständigen zu verbessern, die Kontakte untereinander zu pflegen und die Beziehungen zu den Behörden zu verbessern. Bis zu diesem Zeitpunkt wurden die Interessen der Selbstständigen durch den BdS vertreten, der aber eine bundesweite Organisation war und somit auch die gesamten Mitgliedsbeiträge für sich vereinnahmte. Dieses passte den Finkenwerder Geschäftsleuten überhaupt nicht und so gründete man eine eigene Organisation, speziell für Finkenwerder den

Gewerbeverein Finkwarder e.V.

Mit den jetzt direkt vereinnahmten Mitgliedsbeiträgen konnte man gezielt für und in Finkenwerder tätig werden und dieses wurde dann auch gemacht:

Eine der spektakulärsten Aktionen, die der Gewerbeverein 2005 für Finkenwerder organisiert und durchgeführt hat, war unsere gemeinsame Demonstration: Finkenwerder gehört zu Hamburg-Mitte. Viele werden sich erinnern, wie wir am 09.09.2005 eine große Schiffsdemonstration auf der Elbe zu den St. Pauli Landungsbrücken gemacht haben und dort dem Staatsrat D. Gottschalk unsere Petition durch Kössi Külper (Kai Külper) übergeben haben. Unsere Aktion war auch von Erfolg gekrönt, so dass Finkenwerder bei Hamburg-Mitte blieb. (Anmerkung: Ansonsten hätten wir die Umgehungsstraße wahrscheinlich immer noch nicht).

Wer erinnert sich nicht gerne an das Jahr 1996 (550 Jahre Zugehörigkeit Finkenwerder zu Hamburg), als die

Selbstständigen in Finkenwerder den Schullen als Zahlungsmittel in den Verkehr gebracht haben. Mit Hilfe von Rudolf Meier ist es den Selbstständigen gelungen, ein eigenes Finkenwerder Zahlungsmittel zu schaffen, was von allen akzeptiert wurde. Der Schullen besitzt inzwischen Liebhaberwert und wird inzwischen mit dem Vielfachen seines ursprünglichen Wertes gehandelt.

Wo stünde unser Finkenwerder Volksfest, die Finkwarder Karkmess, jetzt, wenn es nicht den Kulturkreis, den Gastwirtenverband und den Gewerbeverein gäbe. Nur durch das Zusammenspiel dieser drei Institutionen ist es gelungen, wieder ein echtes Volksfest auf Finkenwerder zu kreieren.

Hätten wir anlässlich der 775-Jahrfeier einen so tollen Umzug hinbekommen, wenn es nicht den Gewerbeverein und den selbstlosen Einsatz der Finkenwerder Selbstständigen gegeben hätte? Dabei darf man natürlich nicht die Unterstützung der Finkenwerder Landwirte vergessen, die völlig uneigennützig ihre Traktoren und Anhänger zur Verfügung gestellt haben.

Mit Hilfe des Gewerbevereins ist es gelungen, dass der Steendiek nicht zu einer Fußgängerzone geworden ist, was das Geschäftesterben in Finkenwerder noch beschleunigt hätte.

1999 gründete der Gewerbeverein Finkwarder einen Arbeitskreis mit dem Titel: »Finkenwerder 2005«. In diesen Arbeitskreis haben sich die Vertreter von über 20 Vereinen und Institutionen eingebracht, um sich Gedanken über die Zukunft Finkenwerders zu machen und überlegt, wie man die Attraktivität Finkenwerders steigern kann. Diese Diskussionen sind auch jetzt noch nicht zum Erliegen gekommen, wie die Beispiele Finkenwerder Plattform, Runder Tisch und die Befragung des Regionalausschusses zur Finkenwerder Altstadt zeigen. In diesem Zusammenhang wird auch immer wieder das vom Gewerbeverein bei der Fachhochschule Buxtehude in Auftrag gegebene Projekt »Verschönerung der Finkenwerder Altstadt« zitiert.

Das neuste Kind des Gewerbevereins Finkwarder ist der Inseltipp, der von der Finkenwerder Bevölkerung gerne genutzt wird, um sich über Einkaufsmöglichkeiten in Finkenwerder zu orientieren. Der Inseltipp liegt in fast allen Finkenwerder Fachgeschäften aus.

Vorstehend ist nur eine kleine Auswahl der Aktivitäten des Gewerbevereins aufgeführt, aber selbst diese Auswahl zeigt, wie wichtig der Gewerbeverein und seine Mitglieder, die Einzelhändler, die Dienstleister, die Handwerksbetriebe für Finkenwerder sind. Aus diesen Gründen ist der Gewerbeverein auch kein typischer Verein, der nur den Interessen seiner Mitglieder dient. Nein, der Gewerbeverein kümmert sich auch um das Wohl und Wehe unserer Elbinsel, weil auch davon das Wohlergehen seiner Mitglieder abhängt.

Soweit es um Fragen der Selbstständigkeit, Gewerbeansiedlung, Auskünfte von und über Gewerbebetriebe und Einzelhandelsgeschäfte geht, ist der Gewerbeverein Finkwarder für seine Mitglieder und für externe Institutionen der Ansprechpartner.

Darum brauchen wir den Gewerbeverein Finkwarder e.V.

Wenn Sie mehr wissen wollen, besuchen Sie unsere Internetseite: www.gewerbeverein-finkwarder.de

Rainer Külper

Die Heimatvereinigung reist nach Magdeburg

Vom 29. Mai bis zum 1. Juni ging die Heimatvereinigung Finkenwerder wieder auf Reisen. Mit zwei vollbesetzten Bussen fuhren wir diesmal nach Sachsen-Anhalt. Unser Ziel war Magdeburg, eine einst sehr reiche Hansestadt, die sich zu einer jungen und pulsierenden Stadt mit sehr alter Geschichte entwickelt hat.

Am Sonntagmorgen um 10.15 Uhr fuhren wir vom Marktplatz los. Der Regen konnte unsere gute Laune nicht trüben. In der Nähe von Hannover machten wir Frühstückspause und es gab wieder die leckeren von Elke und Karin zubereiteten Brote und Kaffee – spendiert von dem Busunternehmen Nummsen. Und hier schien uns dann auch schon die Sonne. Eine zweite Pause machten wir an der Gedenkstätte Helmstedt und gegen 15.00 Uhr erreichten wir das im Zentrum von Magdeburg gelegene Maritim-Hotel, das uns schon in der imposanten Eingangshalle beeindruckte Die elegant und komfortabel ausgestatteten großzügigen Zimmer taten dann ihr übriges. Wir richteten uns ein, erkundeten auf eigene Faust die nähere Umgebung bei herrlichem Sonnenschein und staunten schon jetzt über die gut erhaltenen (oder restaurierten?) Häuser im Zuckerbäckerstil.

Nach einem ausgiebigen leckeren Frühstück vom Buffet starteten wir zu einer Stadtrundfahrt begleitet von einem sehr regen Stadtführer, der uns ausführlich und umfangreich informierte. Er erzählte uns u. a., dass Ernst Reuter in den Jahren 1931-1933 Oberbürgermeister in Magdeburg war und in der Stadt viel bewirkt hat, bis ihn die Nazis verhafteten. Er saß zwei Jahre im Gefängnis und suchte dann in der Türkei Asyl. Wie bekannt, wurde er später in West-Berlin Bürgermeister. Wir fuhren durch gepflegte baumbestandene Straßen mit repräsentativen Häusern, deren prachtvolle Fassaden beindruckten.

Beim Magdeburger Dom stiegen wir aus, dem ältesten gotischen Bauwerk Deutschlands. Mit einer Länge von 120 m, einer Deckenhöhe von 32 m ist er sehr imposant. Seine Türme sind sogar ca. 100 m hoch, nur der Kölner Dom soll größer sein. Auch das Innere des Domes ist sehr eindrucksvoll. Zu Fuß ging es zur Grünen Zitadelle von Magdeburg, einem Bauwerk, das nach den Plänen von Friedensreich Hundertwasser in nur zwei Jahren errichtet wurde. Als Wohn- und Geschäftshaus bietet die Grüne Zitadelle nicht nur individuellen Lebens- sondern auch Erwerbsraum, attraktive Ladenlokale und Eventräume, ein Hotel, ein Kabarett, Büros, Arztpraxen, 55 unterschiedliche Wohnungen, einen Kindergarten und im obersten Stockwerk ist sogar ein Standesamt untergebracht. Witzig ist, dass die Grüne Zitadelle rosa angestrichen ist.

Dann fuhren wir auf die andere Seite der Elbe und bestaunten von dort die schöne Silhouette der Stadt mit den vielen Türmen. Hier ist in einem 2000 ha großen Park das Gelände der Bundesgartenschau von 1999 untergebracht mit sehr altem Baumbestand und vielen Erneuerungen.

Gegen Mittag stiegen wir um auf die »Sachsen-Anhalt« und fuhren gemächlich auf der Elbe zum größten Wasserstraßenkreuz Europas.

Wir passierten mehrere Schleusen und genießen die beschauliche Landschaft ebenso wie die uns servierte Soljanka, eine herzhafte Suppe, die der uns bekannten Ochsenschwanzsuppe ähnelt. Wir erreichten die Schleuse Rothensee, die 195 m lang und 12,50 m breit ist. Wir werden mit unserem Schiff 17 m hochgehoben. Es ist das größte Schiffshebewerk Europas. Dann sind wir im Mittellandkanal. Nach weiteren zwei Schleusen gelangen wir in den Elbe-Havel-Kanal und erreichen die Schleuse Niegripp. Um unter einer Brücke hindurch zu kommen, muss das Dach unseres Schiffes abgesenkt werden und schon sind wir wieder auf unserer Elbe. Nach drei Stunden Schifffahrt bringt uns unser Bus wieder ins Hotel. Nach dem abendlichen Büfett, zu dem uns heute sogar noch Wein und Wasser serviert werden, macht jeder sein eigenes Abendprogramm.

Am nächsten Tag geht es nach dem Frühstück in die Lutherstadt Wittenberg. Als wir den Ort Roßlau durchfuhren erzählte uns Werner Marquart, dass hier das erste Motorschiff gebaut wurde, das Finkenwerder erreichte. Das war die »Harmonie«. Bei einem Stadtrundgang wird uns einiges aus dem Leben Martin Luthers erzählt. Die Tür der Schlosskirche, an die Luther die 95 Thesen geheftet hat, wird z. Zt. renoviert und ist mit Bildern verkleidet. Wir kommen am Cranach-Haus vorbei, wo Cranach der Jüngere eine Malschule eingerichtet hat. Uns beeindruckt das schöne Rathaus, vor dem Denkmäler von Martin Luther und seines Mitarbeiters Melanchthon stehen . Dann schauen wir uns noch die Stadtkirche an, in der Luther 30 Jahre gepredigt hat. Sein Motto war: »Geradeaus zu reden und nie zu lange.« Auch Bugenhagen war hier 28 Jahre als Pastor tätig. Er hat den Mönch Martin Luther und die Nonne Katharina von Bora in der Stadtkirche getraut, was zu dieser Zeit kein leichtes Unterfangen war. Leider hatten wir nur wenig Zeit zur Verfügung, weil schon das vorbestellte Essen im Brauhaus von Wittenberg auf uns wartete. Für die einen gab es eine Grillhaxe mit Kraut, andere hatten eine Kohlroulade gewählt. Dazu gab es das leckere dort gebraute kühle Bier. Wir hatten im Innenhof reservierte Plätze und genossen wieder das schöne Wetter.

Nach dem Essen hatten wir noch Zeit, um uns auf eigene Faust die Stadt anzusehen und so konnten wir dann auch doch noch das Innere der Schlosskirche ansehen, Es ist sehr prachtvoll mit schönen Fenstern geschmückt und hat einen geschnitzten Altar und eine ebensolche Kanzel. Im Altarraum sind an den Wänden hölzerne Stadtwappen der Bundesländer angebracht. Wir entdecken auch schnell das unserer Heimatstadt Hamburg. Auch die Grabstellen von Martin Luther und Melanchthon fallen uns auf. An den Wänden stehen einige Skulpturen u. a. auch die des Reformators Urbanus Rhegius.

Im Hotel angekommen, gönnen wir uns nach dem Abendessen in der Bar noch den einen oder anderen Schlummertrunk und dann geht es auch schon ans Kofferpacken.

Nach einem letzten Frühstück im Maritim-Hotel verlassen wir gegen 9.00 Uhr Magdeburg und machen uns auf den Weg in die Altmark, die wir nach etwa zwei Stunden erreicht haben. Hier besuchen wir das Gut Plätz Heinl, einen Spargelanbaubetrieb. Die Tische sind schon gedeckt. Wir essen in zwei Schichten. Es gibt Spargel satt mit einem großen Schnitzel. Außerdem stehen noch Teller mit Schinken auf den Tischen. Wer mag, bestellt sich Spargelwein und selbst Spargelschnaps ist zu erwerben. Im Anschluss an das köstliche Mahl gibt es eine Führung über den Hof und uns wird der Ernteablauf des Spargels erklärt und die riesigen Spargelfelder gezeigt, ebenso die effizienten Ernten mit modernster Technik erläutert. Nach einem Gang durch die Hallen, in denen der Spargel gewaschen, sortiert, gewogen und verpackt wird, erwerben auch wir noch Spargel – schließlich ist am nächsten Tag Himmelfahrt.

Die letzte Station unserer Reise ist Salzwedel, die Stadt, die wohl hauptsächlich durch die Herstellung des Baumkuchens bekannt ist. Auch hier sind im Café Kruse, dem Stammhaus des Original Salzwedeler Baumkuchens, schon die Tische gedeckt. Es gibt Kaffee und leckere Baumkuchentorte und Baumkuchen-stücke. Der Hausherr informiert uns währenddessen über die Herstellung dieses Backwerks. Hier nutzen wir auch die Gelegenheit, uns bei Adolf Jürgs für die wiederum hervorragende Organisation und Ausarbeitung der Reise zu bedanken. Im Anschluss bummeln wir noch durch die Stadt, die an der sogenannten Straße der Romantik liegt und viele schöne Fachwerkhäuser hat.

Jetzt sind es nur noch rd. 120 km und wir sind wieder in Finkenwerder.

Jutta Haag

Tagesausflug nach Spiekeroog

Die langjährige Freundschaft von Karin und Werner Marquart zu dem Kutterfischer Wilhelm Jakob aus Neuharlingersiel war wieder einmal Anlass einer Einladung zu einer Fahrt mit seinem Kutter »Gorch Fock« nach der Insel Spiekeroog vor der ostfriesischen Nordseeküste. Und so organisierten die Beiden für den 10. September einen Tagesausflug der Heimatvereinigung e. V. per Reisebus.

Bei Reisebeginn im Morgengrauen schreckte Petrus noch mit leichtem Nieselregen, doch schon vor Bremen brach das Himmelsgrau allmählich auf und am Zielort Neuharlingersiel lachte bereits die Sonne aus hellblauem Himmel. Die Marquarts müssen doch einen unergründlich »guten Draht nach oben« haben!

Im Fischerhafen wurden die Heimatfreunde bereits von Fischer Jakob und einem zweiten Fischer etwas ungeduldig erwartet: »Wi möt uns wat beihlen, dat Woter löppt all wech!« Und so legten die beiden Kutter »Gorch Fock« und »Edelweiß« bald ab und fuhren mit »full Speed« durch das Wattenmeer, das sich fast so glatt wie ein Ententeich zeigte. Es war sogar richtig schön sommerlich warm, was in den letzten Monaten dieses Sommers eher Seltenheitswert hatte.

Auf Spiekeroog angekommen, konnte sich jeder ein paar Stunden nach Lust und Laune auf der Insel umsehen: Spaziergang durch die zauberhafte Inselstraße mit vielen gediegenen, kleinen Butiken, Läden und gepflegten Gärten. Kleine Cafees erwarteten ihre Gäste, die die Gartenplätze in der Sonne oder im Baumschatten nutzten. Wer gut zu Fuß war, wanderte auch ein wenig den traumhaften Sandstrand entlang. Alle konnten gleichermaßen die Ruhe auf der Insel genießen, denn dort ist Autoverkehr ausgeschlossen.

Hier lässt es sich gut entspannen und erholen.

Am Spätnachmittag wurden die Finkenwerder Heimatfreunde wieder von den beiden Kuttern ans Festland geschippert, gegen den strammen Ebbstrom und am Fahrwasserrand mit gelegentlicher Grundberührung, was leicht abenteuerliche Stimmung aufkeimen ließ, die reviererfahrenen Fischer aber nicht aus der Ruhe bringen konnte. Die Seeluft weckt den Appetit, so dass in einem der Neuharlinger Restaurants am Hafen eine warme Abendmahlzeit guttat (zumeist fangfrischer Fisch oder Nordseekrabben). Danach chauffierte die Busfahrerin die Finkenwerder Gäste dann wieder heimwärts. Es war ein rundum schöner Tag, den manch einer sicherlich gemütlich auf seinem häuslichen Sofa ausklingen ließ.

Peter Wlodasch

Heimatvereinigung Finkenwerder e. V.

Auch in diesem Jahr war das Sommerfest im Garten des Gorch-Fock-Hauses wieder ein voller Erfolg. Bei schönem Spätsommerwetter genossen Mitglieder, Gäste und Touristen das Ambiente des Gartens und des Hauses, dessen Untergeschoss nach umfangreicher Renovierung in neuem Glanz erstrahlte. Bei leckerer Grillwurst, kühlem Bier, Wein sowie Kaffee und Butterkuchen wurde eifrig geklönt und sich amüsiert.

Der traditionelle **Adventkaffee** findet wieder in gemütlicher Atmosphäre am **Donnerstag, 1.12.2011, 14 – 18 Uhr**, im Gorch-Fock-Haus am Neßdeich 6 statt.

Und am **Donnerstag, 8. Dezember 2011, 19 Uhr**, treffen sich die Mitglieder der Heimatvereinigung Finkenwerder im Restaurant »Landungsbrücke Finkenwerder« zu ihrer Weihnachtsfeier.

Der Heimatvereinigung Finkenwerder ist es auch in diesem Jahr wieder gelungen, das Amateur-Theater-Altona für die Aufführung eines Weihnachtsmärchens in der Aula der Schule am Norderschulweg zu gewinnen: Zur Aufführung kommt am **Sonntag, dem 18. Dezember 2011, 11 Uhr**, frei nach den Gebrüdern Grimm, das Märchen »**Das tapfere Schneiderlein**«. Der Eintrittspreis beträgt – wie im letzten Jahr – auf allen Plätzen **5,– Euro**. Karten sind im Vorverkauf in Finkwarders Lüttn Loden Ehlers, Steendiek 19, sowie an der Tageskasse erhältlich.

JH

KINAU-Haus am Neßdeich 6

jeden ersten Donnerstag im Monat von 14.00–18.00 Uhr geöffnet oder nach Vereinbarung bei: W. Marquart, Tel. 040-742 65 01.

Mo- Fr
08.00 - 13.00
14.30 - 18.00
Samstag
08.00 - 12.00

Blumen und Geschenkideen

Ostfrieslandstraße 24
21129 Hamburg

Tel. 742 94 45 · Fax 742 54 06

Segel-Raap
Johs. Raap
Segelmacherei
Inh. Clemens Massel

YACHTSEGEL
Bootsbezüge
Sonnensegel
Rollanlagen

Kanalplatz 5 * 21079 Hamburg
Tel. 040/77 45 97
Mobil-Tel. 0172/7 60 75 64
Fax 040/76 75 53 60
www.segel-raap.de / massel@segel-raap.de

SURA
RAUMAUSSTATTUNG

Sonnenschutzanlagen
Markisen • Außenrollläden • Jalousetten
Vertikalanlagen • Dekorationen • Gardinen
Wand- und Deckenbespannungen • Polsterarbeiten
Treppenläufer konfektionieren
Teppichverspannungen

Tel. 040/ 30 70 588 - 0
www.jps-sigro.de

Björn Rummel - Schotstek 32a - 21129 Hamburg
Tel.: Festnetz: 040 - 9876 0209 - Mobil: 0172 - 40 60 60 9
http://www.mak-tech.de - e-mail: bjoernrummel@mak-tech.de

Lengfisch
TRANSLATION À LA CARTE

Übersetzungen
Englisch Deutsch
Geisteswissenschaften · Literatur · Kommunikation · Unterhaltung
Dr. Michael Weh, DipTransloLET
Übersetzer für die englische Sprache
Tel. & Fax: 040 / 769 91 531 · Mobil: 0176 262 70 647
weh@lengfisch.de · www.lengfisch.de

LOSEKAMM
WERBETECHNIK

Schilder . Orientierungssysteme . Leuchtkästen . Einzelbuchstaben . Neon- und LED-Technik . Banner . Markisen . Folien . Objektbeschriftungen . Gravuren . Konstruktionen . Messebau . SERVICE: Konzept . Stellung v. Bauanträgen . Fertigung . Montage . Wartung . Reparatur .

T.: 742641-0 | Fax: 7429319 | Hans@Losekamm.de
Neßdeich 85a | 21129 Hamburg | www.Losekamm.de

Besuch aus Finkenwerder in Sierra Leone

Besuch aus Finkenwerder erhielten 350 Frauen in Kenema im Osten von Sierra Leone, einem der ärmsten Länder der Welt, von der Social Business Stiftung aus Finkenwerder. 2010 hatten zunächst 100 Frauen einen ersten Mikrokredit in Höhe von umgerechnet 50 Euro von der Social Business Stiftung erhalten. In diesem Jahr besuchte der Stifter, Gerhard Bissinger, das Projekt in Sierra Leone für 12 Tage. Er traf Projektleiter Mohamed Salia (24), der ihn über die Verwendung der Gelder und die erfolgreiche Projektarbeit mit den Mitteln aus Finkenwerder vor Ort in Afrika informierte. Hier einige Auszüge aus seinem Bericht*):

19. April 2011 – Anreise

Da Sierra Leone 2011 den 50. Jahrestag der Unabhängigkeit feiert, hat sich Air France entschlossen, den direkten Flugbetrieb von Paris nach Freetown wieder aufzunehmen. Ohne es zu wissen, habe ich den allerersten Direkt-Flug gebucht und bin beim Empfang in Freetown, erstaunt angesichts der vielen Fähnchen und der Kapelle, die an der Gangway auf uns wartet. Nach dem Zoll begrüßt mich Mohamed enthusiastisch in seinem Heimatland. Das Wetter ist sehr heiß und tropisch schwül. Ich muss mich erst an die Hitze gewöhnen und daran, von morgens bis abends immer schweißnass zu sein.

20. April 2011 – Reise in das Projektgebiet um Serabu

Am nächsten Tag fahren wir von Freetown, nach Serabu. Dort treffe ich die Freiwilligen der ADAKAVI Bank, die Mohamed bei der Vergabe der Mikrokredite unterstützen.

Die Internetverbindungen vor Ort sind sehr dürftig und nur in den Internetcafes in den Kleinstädten Kenema oder Bo ist es möglich, eine einigermaßen gute Verbindung zu bekommen. Lediglich Mohamed als Projektleiter, besitzt einen Laptop. Die Freiwilligen arbeiten alle mit Papierunterlagen bei der Betreuung der Menschen in den Dörfern, die sie in stundenlangen Märschen zu Fuß erreichen. Pro Gruppe – meistens 5 Frauen - nehmen sich die Freiwilligen eine halbe Stunde Zeit beim Einsammeln der wöchentlichen Rate. Vor den Augen aller Gruppenmitglieder wird das Geld den gelben Heften eines jeden einzelnen zugeordnet und dann die Bezahlung quittiert.

Die gelben Hefte sehen auch nach 30 Wochen noch aus wie frisch gedruckt ohne Schmutz und Flecken. Sie werden von ihren Besitzern sehr wertgeschätzt und dementsprechend behandelt. Mohamed als Projektleiter ist es wichtig, dass auch das Gespräch über Sorgen und Nöte mit den Kreditnehmern und den Marktverhältnissen geführt wird, damit die Freiwilligen aufkommende Probleme rechtzeitig erkennen können.

Im Gespräch mit den Frauen, stellt sich heraus, dass ihre größte Sorge ist, krank zu werden und die Kredite nicht bedienen zu können. Die Zinshöhe wird von keiner als Problem benannt, da die Überschüsse aus den Geschäften problemlos für die Bedienung ausreichen. Die Frauen berichten, dass sie bei privatem Geldverleihern meist 15.000 SLL für 10.000 SLL (Sierra Leone Leoni) nach einer Woche(!) zahlen müssen. Ein Denken in prozentualen Zinssätzen ist nicht vorhanden. Es sind lediglich absolute Zahlen bekannt. Der Mikrokredit im Projekt beträgt 250.000 SSL (50 Euro), die in 30 wöchentlichen Raten in Höhe von 10.000 SLL (Tilgung und Zinsen, 2 Euro) zurückgezahlt werden.

Für die Neuaufnahme ins Programm gibt es einen Orientierungskurs, der vorab von den Frauen besucht wird. Die Kreditnehmer beantworten einen Fragebogen. Da sie meist nicht lesen und schreiben können, liest Mohamed die Fragen vor und trägt die Antworten ein. Sehr wichtig ist ihm, ob die Kreditnehmerinnen zur Zielgruppe der vom Bürgerkrieg betroffenen Menschen in Sierra Leone gehören, und ob sie schon geschäftliche Erfahrung auf selbstständiger Basis haben.

21. April 2011 - Eindrücke aus Serabu und Wanjama

In Serabu, das Dorf hat ca. 400-600 Einwohnern, bin ich der erste »Pumui« (Weiße), der dort je übernachtet hat. Ich werde mit Tanz und Musik empfangen und die Mikrofinanzfrauen tragen T-Shirts mit der Aufschrift Welcome Mr. Bissinger, CEO Social Business Stiftung. Dieser Empfang ist sehr, sehr herzlich und ich bin gerührt.

Beim Dorfrundgang in Serabu sprechen wir mit dem Bürgermeister. Sein größtes Problem ist, dass das Dorf über keinerlei Toiletten verfügt, was in der Regenzeit zu heftigen Erkrankungen und vielen Todesfällen führt. Dabei sind es nur 1800 Euro, die für insgesamt sechs Toilettenhäuschen für das ganze Dorf notwendig wären, um den Mangel für die 600 Einwohner zu beseitigen und die Gesundheit der Menschen nachhaltig zu verbessern! Mohamed zeigt mir in einem anderen Dorf ein Toilettenhäuschen, das mit vor Ort vorhandenen Baumaterialien errichtet werden kann.

Mit Tom, dem Freiwilligen, besuche ich die katholische Kirche in Serabu mit angeschlossener Grundschule und Krankenstation. Auf meine Bitte nach einem Besuch des Friedhofs reagiert er etwas verwundert, führt mich aber dann über die Straße in den Busch, wo die Menschen anonym in Gräbern ohne Kennzeichnung beigesetzt werden. Für einen Friedhof im europäischen Sinne ist kein Geld vorhanden, und schon bald ist alles vom Dschungel überwuchert.

Einige der Mikrokreditunternehmerinnen sind sehr pfiffig beim Aufbau ihres Geschäfts. So betreibt Frau Bondu Brima in Wanjama, die vorher lediglich einen kleinen Markttisch hatte, einen Großhandel mit Holz und Holzkohle. Sie kauft es den Männern, die ihr das Material aus den Dörfern abseits der Straße bringen, zu 5.000 SLL pro Bündel ab und verkauft es dann zu 10.000 SLL weiter, wenn in den nächsten Tagen der LKW des Großhändlers die Dörfer an der Straße nach Kenema abklappert.

Die Kreditnehmerinnen berichten mir über viele Erfolge, die sie mit Hilfe der Mikrokredite erreichen:

- Die Kinder gehen nicht mehr um Essen bettelnd zu den Nachbarn.
- Sie heben keine Nahrungsmittel vom Boden auf, die zum Teil verdorben sind.
- Sie tragen Schuhe (Flip Flops) zum Schutz vor Krankheiten.
- Sie haben Geld für Kleidung.

22. April 2011 - Eröffnung einer neuen Filiale in Mattru

Wir fahren weiter nach Mattru, wo Mohamed eine neue »Zweigstelle« der ADAKAVI Bank eröffnen wird. Mattru liegt etwa 150 km auf schlechter Straße von dem übrigen Gebiet um Kenema entfernt und ist nur über eine „Bumpy Road“ zu erreichen. Der Autoverkehr hat generell »Vorfahrt« und rast mit atemberaubender Geschwindigkeit über die Schlaglöcher dahin. Ziegen und anderes Getier flüchten meist noch rechtzeitig vor den herannahenden Autos. Die vielen Fußgänger steigen respektvoll in den Straßengraben, wenn sich ein Auto nähert.

Nachdem wir dem Paramount Chief, der Bürgermeisterin über 120 Dörfer, einen Höflichkeitsbesuch abgestattet haben, findet die große Versammlung mit allen zukünftigen Kreditnehmern statt. Mohamed hat mir für den Besuch drei wichtige Sätze auf Mende, dem Dialekt vor Ort, beigebracht:

- »Nja go, nengo wu lowa« (Ich bin glücklich hier bei Euch zu sein)
- »To mu lago agigi wa pie« (Und ich glaube an Eure Arbeit.)
- »Dega mea a mui« (Wir sind Partner!)

In Mattru sind die Hütten teils mit Wellblech, teils mit Schilf gedeckt. Strom gibt es meist nur in Gemeinschaftshäusern, beim Dorfchef oder, soweit vorhanden, in Gäste-

Aral-Tankstelle Eckhard Loitz

24-Stunden-Service

Kfz-Meister

ARAL

Ostfrieslandstraße 80
21129 Hamburg
Tel.: (0 40) 7 42 86 05
Fax: (0 40) 74 21 34 30

Aral Store | Bistro | SuperWash-Anlage | Kfz-Meister | Super Tronic | Basic Tronic | electronic-cash | ec-Geldautomat

Anwaltskanzlei
Heiko Hecht

Ihr Finkenwerder Rechtsanwalt

Besuchen Sie uns im Internet und nutzen Sie unsere Kompetenzen in den Bereichen Arbeitsrecht und Verkehrsrecht.

www.kanzlei-hecht.de

Heiko Hecht
Rechtsanwalt

Kanzlei:
Aue-Hauptdeich 21
21129 Hamburg
Tel: +49(040) 74214695
Fax: +49(040) 74214694
Mobil: +49(0177) 4311302
mail@kanzlei-hecht.de

häusern, die sich einen Generator leisten können – inklusive Gefriertruhe mit gefrorenem Mineralwasser. Herrlich!
Rund um das Dorf ist das Umweltbewusstsein noch »gleich Null«. Alle werfen ihren Müll irgendwo hin, und insbesondere die vielen Plastikbeutel, aus denen das Mineralwasser gekauft und getrunken wird, fliegen mit dem Wind weit in die Landschaft.
Alle Arbeiten zur Essenzubereitung im Dorf werden am Boden erledigt. Die Benutzung von Tischen und Stühlen hierzu ist nicht verbreitet. Gekocht wird über Holzfeuern. Durch Hinein- oder Herausschieben der bren¬nenden Hölzer unter dem Topf, der auf drei Steinen ruht, wird die Hitze reguliert.

28. April 2011 - Abschlussbesprechung
Ein besonderer Erfolg ist, dass Mohamed es geschafft hat, dass seit Mai 2010 jetzt ein Jahr lang von allen Frauen sämtliche Zinsen und Tilgungen zurückgezahlt wurden. Ein Kreditnehmer der nicht mehr zahlt, wäre bei der ADAKAVI Bank der Erste, und dies will möglichst keiner sein.
Seit den Werbe-Veranstaltungen in den Dörfern Mattru und Junctionala erhält Mohamed täglich Anrufe, SMS, Briefe, E-Mails und Nachrichten von Menschen, die bereits Fünfergruppen gebildet haben und um Aufnahme in das Kreditprogramm der ADAKAVI Bank bitten. So hat er eine lange Warteschlange von Menschen, die einen Mikrokredit möchten.
Am Ende des Aufenthaltes – interessant, aber körperlich wegen der Hitze anstrengend - beschenken mich Mohamed und die Freiwilligen mit einer großen Fahne von Sierra Leone mit eingestickter Widmung. Ich habe alle Projektmitarbeiter persönlich sehr ins Herz geschlossen. »Mit wie Wenig doch so viel bewegt werden kann«. Dieser Satz kann ich nach der Reise nur unterstreichen, und ich danke allen Menschen aus Finkenwerder und Umgebung, die mit ihren Spenden im letzten Jahr, insbesondere auch auf dem Stiftungsfest, dazu beigetragen haben, das Projekt von Mohamed Salia zu unterstützen und den zur Zeit 350 Kreditnehmern mit ihren Familien zu einem bescheidenen Geschäft und einem ersten Schritt aus der Armut zu verhelfen.

Gerhard Bissinger
Gerhard.Bissinger@t-online.de

The Rilano
HOTEL HAMBURG

Ob Weihnachten oder Silvester - Wir sorgen für unvergessliche Momente!

Weihnachtszeit *Heiligabend* *Silvestergala*

Jeden Donnerstag im Dezember:
„Ente & Gans satt"
EUR 26,50 pro Person

Jeden Sonntag:
Adventsbrunch & Weihnachtsbrunch
EUR 35,00 pro Person

Weihnachtsabend mit einem außergewöhnlichen **4-Gänge-Menü**

ab 18.00 Uhr

EUR 42,00 pro Person

Silvestergala
mit
Champagner-empfang
Gala-Silvester-Buffet
Tanz, Musik & Feuerwerk

EUR 109,00 pro Person

Reservierungen unter +49 40 300 849 0 oder info-hamburg@rilano.com, weitere Informationen auf www.rilano-hamburg.com

AuEscHuLe
FINKENWERDER

www.aueschule-finkenwerder.hamburg.de

Die Vorschule an der Aueschule

An der Aueschule Finkenwerder gibt es zwei Vorschulklassen. Die Leitung der zwei Vorschulklassen erfolgt durch je eine Dipl. Sozialpädagogin und eine Sonderpädagogin ergänzt das Team.
Die Zusammenarbeit zwischen den Vorschulklassen ist sehr eng, was vor allem die Freundschaften unter den Vorschulkindern begünstigt. Die Betreuungszeiten sind von 8.00 bis 13.00 Uhr verlässlich. Zusätzlich wird seit dem Schuljahr 2007/2008 eine Anschlussbetreuung durch die Kita Uhlenhoffweg in den Räumen der Aueschule angeboten.
Wir arbeiten in den Vorschulklassen projektorientiert mit jahreszeitlicher Anbindung, so können die Kinder ein Thema unter vielen Aspekten und Sinnen kindgerecht begreifen. Bei bestimmten Themen unterstützen uns Experten wie z.B. bei dem Thema Ernährung (gesundes Klassenfrühstück) oder der Verkehrserziehung.
Während der Arbeitszeiten, die häufig unser aktuelles Thema aufgreifen, bekommen die Kinder verbindliche Aufgaben (wobei je nach Leistungsstand differenziert wird). Die Aufgabenpalette umfasst:
mathematische Übungen, Schwungübungen (Bleistiftführerschein), Schulung der phonologischen Bewusstheit, Wahrnehmungsübungen, Schneideübungen, Bastelarbeiten, gegenständliches Zeichnen (mit Tusche, Kreide, Wachsmalstiften), Werken (mit Ton, Filz, Knete), sachkundliche Aufgaben und das Lernen an Stationen.
Die Kinder werden mit anfänglicher Hilfestellung komplett in den Schulalltag (Pausen, Feste, Angebotszeit, Schmökerwoche) eingebunden.
Einmal wöchentlich wird die Klasse in zwei Halbgruppen aufgeteilt. Während die eine Gruppe in die Bücherei der Schule geht, um dort Erfahrungen mit Literatur zu machen, zieht sich die andere Hälfte der Klasse zum Träumen und Entspannen, in den Raum der Stille zurück.
Wir beteiligen uns seit dem Schuljahr 2008/2009 an dem durch die Uni Hamburg und den Öffentlichen Bücherhallen initiierten Projekt der »Lese-Hör-Kiste«.
Die Bedeutung von Bewegung für die kindliche Entwicklung ist hinlänglich bekannt. Daher umfasst unser Vorschultag auch immer eine Bewegungseinheit:
So findet einmal pro Woche in der **Turnhalle** eine Doppelstunde Sport statt.
Der **Wasserspielplatz** wird bei mildem Wetter von den Kindern mit allen Sinnen bespielt.
Außerdem verfügt die Aueschule über einen umfangreichen **Fuhrpark**. Die **»Fahrzeugzeiten«** sind bei den Kindern äußerst beliebt und werden den Vorschülern zweimal in der Woche angeboten.
Das Vorschulleben bewegt sich nicht nur innerhalb des Schulgeländes. Ausflüge gehören zu unserem festen Repertoire:
Den **Jenischpark** suchen wir regelmäßig auf. Die Kinder lieben es, die zahlreichen Beschäftigungsmöglichkeiten der Natur zu nutzen. Gleichzeitig können sie auf diese Weise den jahreszeitlichen Wandel verfolgen.
Am **Elbstrand** können sich die Kinder bei sommerlicher Hitze vergnügen und erfrischen.
Unser Apfelthema wird jedes Jahr durch den **Besuch eines Obsthofes** (wie sehen Apfelbäume aus, welche verschiedenen Apfelsorten gibt es, wie kalt ist es in einem Kühlhaus, wie funktioniert eine Apfelsortiermaschine) veranschaulicht und vertieft.
Zusätzlich gehen wir ins **Kindertheater**, ins **Museum**, statten der **Bücherhalle** einen Besuch ab, spazieren zu **Spielplätzen**,...
Bei Interesse an einem Schnuppertermin melden sie sich bitte im Büro:
Mo. bis Fr. von 8.00 bis 13.00, Tel: 040 428547746 *Sara Schönwandt, Anja Hinck-Neumann*

Apfelhof.

Lese-Hör-Kiste.

Architektur und Schule - vor Ort – Türme aus Ton, Brücken aus Papier

Was ist ein Turm? Welche Türme kennt Ihr? Welches ist der höchste Turm der Welt? Und wie baut man überhaupt einen Turm?
Das und noch viel mehr wollten die Architektinnen Susanne Szepanski und Karen Munke von den Kindern der Klasse 1b wissen. Denn bei dem Projekt »Architektur und Schule – vor Ort« drehte sich an einem Morgen im September für die Erstklässler alles um das Thema Türme.
Nachdem sie einiges über Flächen und geometrische Formen sowie über das Kneten und Rollen von Ton gelernt hatten, durften sie endlich loslegen. Anderthalb Stunden hatten sie Zeit, um große und kleine, dicke und dünne, schlichte und reich verzierte Türme zu bauen – entweder nach dem Vorbild eines echten Gebäudes oder einen Phantasieturm.
»Ich baue ein Schloss«, erklärte Safa – auch das war erlaubt. Igor errichtete gleich drei Türme. Damit sie nicht umfallen, hatte er Stöckchen hineingesteckt. Kilians Turm war von außen reich verziert. Manche Kinder hatten schon Erfahrung im Töpfern, wie zum Beispiel Adara, andere machten es zum ersten Mal. Spaß hatten jedenfalls alle; und als die Zeit vorbei war, standen 17 kleine Kunstwerke am dem Tisch.
Die Turmwerkstatt war Teil eines zweiwöchigen Projekts, das die Initiative Architektur und Schule der Hamburgischen Architektenkammer veranstaltete und unterstützt durch eine großzügige Zuwendung des Bezirksamtes Mitte. Insgesamt sieben Klassen der Aueschule haben daran teilgenommen. Ziel war es, die Architektur in ihrem Stadtteil für die Kinder erlebbar zu machen, sie mit einem neuen Blick zu betrachten.
Schon seit einigen Jahren engagiert sich die Initiative für die baukulturelle Bildung an Hamburgs Schulen. »Bisher fanden Ausstellungen und Workshops aber an einem zentralen Ort statt«, erzählte Susanne Szepanski. Mit dem neuen Projekt »Architektur und Schule – vor Ort« ging es jetzt erstmals in die Stadtteile. »Hier in Finkenwerder war unsere Premiere«, freute sich Susanne Szepanski. »Die besondere stadträumliche Situation der Überlagerung von Stadtleben, Industrie und Hafen machen Finkenwerder zu einem besonderen Ort«, findet sie.
Mit den Kindern haben sie und ihre Kolleginnen die verschiedensten Themen behandelt. Bautechnik, räumliche Gestaltung und Stadtgeschichte standen dabei im Mittelpunkt. »Die Kinder haben Türme aus Ton und Papier hergestellt, Brücken gebaut und Pläne gezeichnet«, zählte Susanne Szepanski auf. Und unter dem Motto ‚Finkenwerder gestern und heute' haben sie den Ortskern von Finkenwerder durchstreift, um sich von den alten Häuser am Steendiek deren Geschichten erzählen zu lassen und die Linie des alten und des neuen Deichs erkundet.
Zum Schluss konnte ganz Finkenwerder die Ergebnisse der Arbeiten bestaunen: Im Schaufenster des ehemaligen Geschäfts von Eisen-Achner. *Annekatrin Buruck*

Mücteba, li. und Fabian gehen konzentriert zu Werke.

Nevine, li. und Adara haben beide schon Erfahrung beim Töpfern. Daher gelingen ihre Türme sehr gut. Fotos: Buruck

Ein Blick hinter die Kulissen: Alleskönnertag an der Aueschule

Schwimmt es oder schwimmt es nicht? Ja, glauben Niklas, Jette und Semih im Forscherraum der Aueschule. Vorsichtig lässt Semih ein Holzplättchen in ein kleines Wasserbassin gleiten. Es schwimmt – alle Kinder hatten Recht.
Jetzt ein Plastikplättchen und wieder dieselbe Frage: Schwimmt es? Dieses Mal sind die Meinungen geteilt. »Es schwimmt«, glauben Niklas und Jette. »Nein, es schwimmt nicht«, ist Semih überzeugt. Ein Versuch zeigt: Es geht unter: Semih hatte Recht.
Dieses naturwissenschaftliche Experiment gehörte zum »Alleskönnertag«, an dem die Aueschule Eltern und andere Interessierte eingeladen hatte, um ihnen zu zeigen, wie Unterricht heute funktioniert. »Alleskönner ist ein über fünf Jahre laufender Schulversuch der Hamburger Schulbehörde, an dem die Aueschule bereits im vierten Jahr teilnimmt«, erläutete Sonderpädagogin Wiebke Jäger.

Ziel dieses Schulversuchs ist es, dass die Kinder Lernstrategien anwenden, Kompetenzen entwickeln und ihre Lernerfolge selbst einschätzen – und dabei Spaß am Lernen haben. »Es geht nicht mehr nur um die Inhalte, sondern darum, den Kindern zu vermitteln, was sie eigentlich lernen und wozu sie es gebrauchen können«, erklärte Wiebke Jäger. Dabei soll jedes Kind individuell gefördert werden – egal, ob es hochbegabt ist oder einen sonderpädagogischen Förderbedarf hat. Die Kinder sollen von sich sagen können: »Ich kann lernen«, »ich kann schwierige Aufgaben lösen«, »ich kann meine Lernergebnisse einschätzen« und »ich kann immer mehr.«

Die Klasse 1b benutzt zahlreiche Materialien, um die Zahlen von 1 bis 10 zu lernen, darunter kleine Pinguinfiguren. Lehrerin Angelika Schirge, hinten re. hilft dabei. Interessierte Eltern informierten sich über diese alternative Lernmethode.

Frontalunterricht ist schon lange passé
An der Aueschule lernen die Jungen und Mädchen schon lange nicht mehr so, wie es ihre Eltern oder gar Großeltern aus ihrer Schulzeit kennen. Im Märchenknobelkasten zeigt die Klasse 4a zum Beispiel, wie sich Deutsch und Mathematik verbinden lassen. »Kinder haben Texte geschrieben, in denen Zahlen vorkommen«, erklärte Lehrerin Regina von Bremen. Jetzt entwickeln andere Kinder aus diesen Texten Rechenaufgaben. Sarah errechnet zum Beispiel, wie lange die Haare von Rapunzel wachsen müssen, damit sie von einem 90 Meter langen Turm bis auf den Boden hängen. »Viele Kinder haben nämlich Probleme, aus Sachaufgaben die richtigen Zahlen und Informationen zu entnehmen«, begründet von Bremen den ungewöhnlichen Weg. »Daher probieren wir es jetzt einfach andersherum.«

In der Pinguinklasse versuchen die Kinder, sich den Zahlen von 1 bis 10 auf verschiedenste Weise zu nähern. Dabei helfen neben Stift und Papier auch Knetmasse, Glasperlen und kleine Pinguine. Adara zum Beispiel stellt die Pinguinfiguren in kleinen Gruppen auf ein Blatt Papier. »Ich muss immer so viele Pinguine hinstellen wie die Zahl auf den Zettel vorgibt«, erzählt die Erstklässlerin. »Die Kinder üben hier nicht nur das Lesen und Schreiben der Zahlen«, erklärt Lehrerin Angelika Schirge, «sondern auch eine Verbindung zwischen Zahl und Menge herzustellen.«
Insgesamt 48 Hamburger Schulen, darunter 31 Grundschulen, 12 Stadtteilschulen, drei Gymnasien, eine Sprachheilschule und eine Förderschule haben an dem Alleskönnertag teilgenommen. Die wissenschaftliche Leitung des Schulversuchs hat das Leibnitz-Institut für die Pädagogik der Naturwissenschaften und Mathematik an der Universität Kiel übernommen.

Annekatrin Buruck

Haspa-Spende für Schulregale

Berge von Schulranzen, dazu ein Haufen Jacken und noch der eine oder andere Mini-Roller. So sah es am Nachmittag vor vielen Klassen der Aueschule aus. Schuld daran waren nicht die ‚unordentlichen' Kinder, sondern das Nachmittagsangebot der Ganztagsschule.
»Diese Kurse und Angebote finden nämlich nicht in den eigenen Klassen statt, sondern verteilt über die ganze Schule«, erläutert Schulleiter Martin Kunstreich, »in den eigenen Klassenräumen sind meist andere Kurse oder Musikunterricht untergebracht.« Viele Kinder »parkten« daher ihre Sachen vor ihrer Klasse, bis sie um 16 Uhr nach Hause gehen.

Damit ist nun Schluss. Dank einer Spende von 2.300 Euro von der Peter-Mählmann-Stiftung der Haspa konnten nun zehn Regale mit je 24 Fächern angeschafft werden.
Und es sind nicht irgendwelche Ordnungssysteme von der Stange. »Die Regale wurden von einem Berufsvorbereitungskurs der Staatlichen Gewerbeschule Metalltechnik (G17) in Wilhelmsburg gebaut und installiert«, erzählt Martin Kunstreich.
»Die Peter-Mählmann-Stiftung unterstützt vor allem Kinder und Jugendliche«, erklärt Maximilian Leroux, Leiter der Haspa-Filiale in Finkenwerder. »Wenn es um Bildung geht, hat das bei uns Priorität 1.« Daher fiel es ihm auch nicht schwer, sich für das Projekt einzusetzen, als der Elternrat der Aueschule beim ihm vorstellig wurde.

Für die Jugendlichen der G17 ist das Projekt mit dem Aufstellen der Regale noch nicht zu Ende. Sie wollen ihre Arbeit als Schülerfirma weiterentwickeln. Dafür erhalten sie vom Elternrat über die Materialkosten hinaus noch eine Spende unter anderem für ihre Fahrtkosten. Dieser Betrag wird aus den Einnahmen der Elternrat-Cafeteria beim Sommerfest finanziert.

Annekatrin Buruck

So soll es vor den Klassenzimmern der Aueschule nicht mehr aussehen. Maximilian Leroux, Leiter der Haspa-Filiale in Finkenwerder, hinten rechts, überbrachte eine Spende von 2.300 Euro für schöne, neue Regale. Hier können Emre, Maxim, Mandy, Serena (v.l.) und die anderen ihre Schulranzen und Jacken einräumen. Darüber freuen sich auch Jan Wolf vom Elternrat, hinten li. und Schulleiter Martin Kunstreich, hinten Mitte. Foto: Buruck

Lernen und feiern im Auedrachen

Wer ist der Auedrache? Ein Fabelwesen von einem anderen Stern? Ein Maskottchen der Kinder? Oder eine Märchenfigur?
Nein, der Auedrache ist die neue Pausenmehrzweckhalle, in der die Kinder seit dem Frühjahr essen, lernen, Theater spielen, Musik machen und Feste feiern.
»Das Wort Pausenmehrzweckhalle ist einfach zu sperrig«, fand nicht nur Schulleiter Martin Kunstreich. Daher waren alle Schüler, Lehrer und Eltern aufgerufen, nach einem griffigen Namen für das drachenähnliche Gebäude zu suchen.

Stellvertretend für die ganze 4a nahmen Carolin und Yusuf ein leckeres Geschenk entgegen. Ihre Klasse hatte den Namen Auedrache erfunden. Foto: Buruck

221 Vorschläge hat es insgesamt gegeben. »Darunter waren »Halle West«, »Großes Grün«, »Auestern«, »Inseldrache«, »Kinderhalle«, »Drachenmaul« und »Aueaula«, zählt Martin Kunstreich auf. Die meisten Ideen kamen von den Schülern, aber es haben sich auch einige Eltern und drei Lehrerinnen beteiligt.
Der Name Auedrache, den Martin Kunstreich beim Sommerfest bekannt gab, stammt von den Jungen und Mädchen der Klasse 4a und von Laura Wolf, Ferdinand Hinz und Mattis Barghusen. Stellvertretend für sie alle nahmen Yusuf und Carolin zwei große Schokoladen als Dankeschön entgegen. Die Inselfinken mit ihrer Leiterin Susanne Schott begrüßten den Drachen anschließend mit einem selbst komponierten Lied.

Annekatrin Buruck

Leon

WESTERSCHULE FINKENWERDER
Integrative Grundschule mit Vorschulklassen
- Schule seit 1660 -

Leonie

Schulfest der Westerschule Finkenwerder

Unsere Schule hat keine Segel … aber viel Rückenwind

»Heute feiern wir ein Fest, das ihr nie vergesst!« Die Liedzeile aus dem Rolf Zuckowski-Song *»Unsere Schule hat keine Segel«* schallte aus einem 100-Watt-Lautsprecher über den Schulhof, als wir am 16. September bei strahlendem Sonnenschein unser Sommerfest feiern durften. Wir hatten wieder mal richtig Glück – mit dem Wetter und mit den vielen Helferinnen und Helfern, die sich für das Gelingen engagiert haben. Die Kinder und ihre Lehrerinnen hatten sich viele schöne Stationen zum Mitmachen ausgedacht – für ganz Kleine und ganz Große. Da gab es zum Beispiel Dosenwerfen, Mengen schätzen, Brezelbeißen, Zielwerfen und allerhand mehr...

Im Elternrat wurde Wochen vorher geplant und organisiert. Beim Auf- und Abbau packten dann viele der Schulmitarbeiter an. Besonders tatkräftig half Hausmeister Hans Alder, der auf Zuruf Stromkabel legte und mit Eltern die Hüpfburg trocken wischte. Schulsekretärin Veda Demir stand viele Stunden am türkischen Grill. Karina Feldmann und ihr Mann Paul schleppten Bänke und Tische und das Glücksrad heran. Außerdem stand Karina am Kuchenbuffet, das von vielen Eltern der Westerschule reichhaltig bestückt wurde. Vielen Dank an die fleißigen Bäcker! Kerstin Fremder-Sauerbeck fabrizierte in mühevoller Handarbeit 300 Eintrittskarten, auf denen die Kinder ihre Stationen abstempeln konnten. Claudia Eckelmann organisierte mit vielen Listen, Martin Meese und Bengt Rahr brieten ein paar hundert Würstchen am Grill und Anna-Miria Mühle schöpfte Fruchtbowle in Becher. Sylvia Rothbart sammelte Quittungen und Einnahmen für die Kasse des Elternrates, die am Ende ganz gut gefüllt war. Die Hüpfburg kam von »Didi« aus Neuenfelde. Die Musikanlage war von der Hochschule in Buxtehude und der DJ ein Geschwisterkind einer Schülerin aus Neuenfelde. Damit konnten wir uns einen teuren Profi-DJ sparen und das ganze Fest über tolle Musik hören.

Wer jetzt nicht erwähnt wurde ist dennoch gemeint – ebenfalls die Väter, die am Ende spontan beim Abbau Bänke und Tische schleppten und die Hüpfburg zusammenfalteten.

Das Sommerfest zeigt: Gemeinsam können wir viel auf die Beine stellen und das Fest hat dazu beigetragen, dass wir uns auch bei anderen Gelegenheiten künftig immer wieder daran erinnern. »Heute feiern wir ein Fest, das ihr nie vergesst!«

Der Elternrat hat natürlich auch gemerkt, dass nicht alles so lief, wie geplant. Nächstes Mal machen wir das dann noch etwas besser. Und Vorschläge und neue Ideen sind beim Elternrat immer willkommen.

Für den Elternrat: Oliver Hartwig

Das Musikleben der Westerschule ist vielfältig und spannend

Im Musikunterricht wird gesungen, werden Sprechverse mit Klängen und Geräuschen ausgestaltet, Gedichte und Geschichten klanglich untermalt, Liedermappen gestaltet und zur Musik Bewegungen und Gesten erfunden.
Mit viel Freude wird auch geschauspielert, denn es werden größere Kindermusicals vor der ganzen Schule, Eltern und Freunden aufgeführt. Bereits im Frühjahr 2011 spielten die Kinder im neuen »Finkennest« das gespenstische Musical-Grusical »Geisterstunde auf Schloss Eulenstein« unter der Leitung der Musiklehrerin Frau Scheck mit großem Erfolg. Die von den Kindern hergestellten Bühnenkulissen mit Riesenspinnen, Gespenstern und der selbst gebastelten Krachmaschine verliehen der Aufführung eine spannende Atmosphäre. Flaschengeister, Hexen, Zauberer und Gespenster oder sogar der Graf Dracula persönlich tanzten, sangen und zauberten auf der Bühne leidenschaftlich und überzeugend. Somit ernteten sie die wohlverdiente Anerkennung des Publikums.
Auch in diesem Schuljahr bleibt die Musical-Tradition der Westerschule erhalten. Gemeinsam mit der neuen Musiklehrerin Frau Lach bereiten die Kinder der dritten und vierten Klassen das nächste Musical »Der Regenbogenfisch« vor. Solch ein wichtiges Thema wie Freundschaft und Hilfsbereitschaft, welches in der Geschichte von Marcus Pfister aufgegriffen und von Detlev Jöcker musikalisch umgesetzt wurde, rief bei den Kindern ein großes Interesse hervor. Mit Elan begann die Arbeit an den Liedern, Tänzen und instrumentalen Begleitungen. Gleichzeitig wird an den buntschillernden Kostümen und Dekorationen gebastelt, denn die Bühne des »Finkennests« soll zur Zeit der Aufführung in einen blinkenden Meeresboden mit bunten Fischen und Meerespflanzen verwandelt werden, um die Zuschauer in die Handlung »hineinzuholen«.

Zu unserer Aufführung »Der Regenbogenfisch« im Frühjahr 2012 sind alle herzlich eingeladen! ☺

Vita Lach

Alternative Bundesjugendspiele

Wir schreiben das Jahr 2011. Es ist Freitag, der 9.September. Der Wettergott hat ein Einsehen und daher seine nassen Schleusen geschlossen. Die Temperatur ist angenehm, nicht zu kalt und nicht zu heiß. So soll es bei Leichtathletikwettkämpfen doch sein. Um 8 Uhr treffen sich die Kampfrichter um den Platz zu begutachten und die vier Disziplinen zum Laufen, Springen und Werfen aufzubauen. Dann ist es endlich so weit, ab halb neun treffen die ersten freudig erregten und sportlich gekleideten Schüler und Schülerinnen ein. Nach der Begrüßung und dem letzten Aufwärmen fällt der erste Startschuss. Die Kinder müssen einen Slalom-Wendesprint absolvieren, von Fahrradmantel zu Fahrradmantel hüpfen, mit Flatterbällen werfen und beim Ausdauerlauf Stempel auf dem Unterarm sammeln. Das Letztgenannte macht besonders viel Spaß und auch die helfenden Mütter können sich hierbei ausgesprochen gut engagieren und stimmlich austoben. »Hol dir den Eisbären, hier gibt es den Eisbären«, so schallen die Anfeuerungsrufe über den Platz. Am Ende sind daher nicht nur die Schüler erschöpft. So mancher Stempel hat sich außerdem in ein erhitztes Gesicht verirrt. Mit viel Spaß und guten Leistungen, die alle mit einer Siegerurkunde belohnt wurden, ging dieser Schulvormittag zu Ende.
Eine Wiederholung soll diesmal nicht so lange auf sich warten lassen. *Linda Svensson*

Ausflug zum botanischen Garten

Kennen Sie den botanischen Garten in Klein-Flottbek? Verteilt auf ein großzügiges Gelände, findet man Pflanzen aus der ganzen Welt. Dieser Garten ist zu jeder Jahreszeit wunderschön und es gibt immer etwas zu entdecken.

Wir, die Klasse 3c, machten uns Mitte September dorthin auf den Weg, mit der Fähre nach Teufelsbrück, dann zu Fuß durch den Jenischpark. Beim Jenischhaus mussten wir erst einmal ausprobieren, ob wir alle auf den Baumstumpf der Blutbuche passen. Das war gar kein Problem. Weiter ging`s. Unterwegs sammelten wir Kastanien und Bucheckern. Beim botanischen Garten angekommen, knabberten wir im Nutzgarten Sonnenblumenkerne und bestaunten die großen Kürbisse und Zuccinis. Danach besuchten wir die Wüste, schlichen durch Bambuswald und kanadisches Sumpfland. Japan und die Alpen wurden ebenfalls durchquert. Picknick machten wir im Beduinenzelt und im japanischen Pavillion. Unter den Bäumen blühten zahlreiche kleine Alpenveilchen und Herbstzeitlose. Im See beobachteten wir viele dicke Karpfen. Zuletzt wurde noch der Duft- und Tastgarten ausgiebig untersucht. Es war eine spannende Weltreise, die wir nur weiterempfehlen können.
Angela Dierks

Zirkuskinder

»Manege frei für die Zirkuskinder der Westerschule«, schallt es durch die Turnhalle. Und da sind sie, die elf Artisten bunt gemischt aus den ersten vier Klassen. Sie werden das Publikum mit ihren Kunststücken begeistern!
Es können elegante Küren am Barren bewundert und Flugeinlagen über menschliche Hindernisse bestaunt werden. Eine aufregende Showeinlage mit wilden Tieren, die durch Feuerreifen springen, darf natürlich auch nicht fehlen. Lassen Sie sich von der Geschicklichkeit unser Akrobaten in den Bann ziehen und erleben Sie den Bau einer menschlichen Pyramide.
Dieses Programm der Ganztagsschulkinder erwartet Sie auf dem diesjährigen Novembermarkt der Westerschule am 20. November.
Wer zu spät kommt muss stehen! ☺
»Wir sehen uns auf dem Novembermarkt«, sagen Antoine, Clara, Daria, Hannah, Jasmin, Kejal, Lara, Lia, Luise, Rica, Thaisen und Frau Hilpert. *Henrike Hilpert*

TISCHLEREI
Gunnar Spille
Bau- u. Möbeltischlerei · Innenausbau
Werkstatt:
Hein-Saß-Stieg 4
21129 Hamburg
Tel.: 040/38 08 15-0
Fax: 040/38 08 15-29

Gartendesign
Pflaster-, Pflanz und Pflegearbeiten
Holzterrassen, Teich, Zaun- und Carportbau
Finkenwerder Landscheideweg 146 · 21129 Hamburg
Tel. (040) 7 42 96 69 · Fax (040) 74 21 40 47

PETER B BORCHERS
SANITÄRTECHNIK GMBH
Inh. Ralf Marquardt
Bedachung · Sanitärtechnik · Heizungstechnik
Gasinstallation · Wasserinstallation
Hein-Saß-Stieg 2
21129 Hamburg
Telefon (040) 742 81 56
Telefax (040) 742 63 68

Zimmerei 1886 Tischlerei
Günter Lühmann e.K.
Tischlerei
INHABER: ANDREAS WITT
Telefon 040/742 66 79
Telefax 040/742 44 81
Handy 0171/79 105 79
Postadresse Müggenburg 24
Werkstatt Garnsttück 11
21129 Hamburg

LAABS
BAUUNTERNEHMEN
Sören Laabs
Finkenwerder Norderdeich 47a
21129 Hamburg
Telefon: 040 / 742 74 92
Telefax: 040 / 742 58 81

EDGAR RITTER HOLZDESIGN

Bohnfoahrt

Meist `n twintig Joahr foahrt wi nu in`n Winter in de Bargen, no Bayern,to`n Schilopen.
De iersten Joahrn sünd wi mit Auto up un dol foahrn, wat winterdags doch recht wat anners is as in`n Sommer. Du müsst jo mol mit Snee un Is up de Stroten reken, un denn kann dat `n lange un unbequeme Reis warrn.
So sünd wi denn de letzte Tied jümmer mit de Isenbohn foahrn,–fein mit`n Autozug.
Geiht allerbest,– foahrst dat Auto achtern up den Woggon rup – so as wenn`t no Sylt geiht – un denn ober Nacht in`n Slopwogen no`n Süden. Morgens giff`t noch`n fein Freuhstück up`n Zug un denn büst ook al in München. Holst dien Auto wedder van`n Woggon hindol un büst in `n goode Stünd in de Bargen ,–un denn kann de Urlaub loosgohn.
Bi düssen Autozug is dat nu so, dat he bannig beleevt is, un man rechtiedig sick een Platz bestilln mütt– ans kummst ne mit–. Mindestens `n Vierteljoahr in`n vörrut müss di doar al üm kümmern.
Un so hebb ick dat vör`n poar Joahrn denn ook al in`n Oktober mokt. Bün in`t Reisebüro gohn un hebb allns fein besnackt un to Papier bröcht.
Nu wür jo allns kloar,–Reservierung, Buchung un ook de Foahrkorten harr ick in de Tasch un pack se tohus denn ook good weg in`t Schapp.
Nu wür`t sowied, an`n Sünndagobend in Februar schull de Reis loosgohn.
Dat Auto wür instaut (vullpackt), Papiere – ook de för de Isenbohn – würn to Hand, un nu man loos no Altno, no`n Bohnhoff.
Rechttiedig stünden wi al an den lütten Schalter doar bi de Autoverlodung, geeben uns Foahrkort an den fründlichen Schaffner, un luerten doarup dat wi nu bit no de Verlodeposition vörfoahrn dössen.
Man de Schaffner leet sick bannig Tied mit uns. – Keek uns an –un denn wedder in sien groode List un in den Computer – un schüttel mit`n Kupp.
Ne, he kunn uns goarne recht finden in sien Ünnerlogen, – wi würn ook goarne bucht för vandog un för düssen Zug.
Junge, nu wörd mi ober hitt un koolt und kribbelig, allns to glieker Tied. – Hebb dat doch allns in`n Oktober al kloar mokt, – un betohlt, – un oberhaupt dat kann doch goarne angohn !!–. Wat is denn doar nu verkiehrt loopen un wo liggt dat an ? De Schaffner keek noch mol up uns Foahrkort, un keek uns wedder an – mit so`n Grientje in`t Gesicht – as wenn wi so`n beeten dösig würn, – un meen: Ob wi uns in den Kolinner verkeken harrn ? Wür doch man ierst Februar un noch keen März !
--Wieso in de Tied verdohn, – un noch keen März, – wat schall düsse Unsinn ???
Un nu käm dat rut: uns Foahrkort un de Buchung wür för den glieken Sünndag ober 4 Weken loter in März upmokt worden.
Harr de dummerhaftige Kirl doar in`t Reisebüro sick doch wohrhaftig um een ganzen Mond verdohn. – To begriepen is dat ne. Un ick Dussel hebb doar ook wieder ne no hinkeken ob dat all sien Richtigkeit harr. – Ick kunn mi in düssen Oogenblick meist sülben vör Wut in`n Mors bieten.
Ober nützt jo allns nix, nu stünden wi doar mit uns Talent un wüssen ne wieder.
Up düssen Zug wür allns besett un

KSW
FACILITY MANAGEMENT GMBH
Süderkirchenweg 1-3 · 21129 Hamburg
Tel. +49.40.239 369 77– 0
Fax: +49.40.239 369 77– 43
www.ksw-fm.de

keen freen Platz, ne för`t Auto un ook för uns ne.
Wat kunn man nu moken ?
De Schaffner meent, wi schulln man wat teuben, bit dat mit de Verlodung losgüng, – un wenn denn vollicht een ne kommen is, dat wi denn noch mitkunnen. – Ober de Chance wür man bannig lütt .
As wi doar nu so stünden un teuben, hebb ick ierstmol versöcht mien Blootdruck wedder`n beeten wat sacken to loten, üm denn in Ruh mol notodinken wie dat nu wiedergohn schull.
An so`n Theoter hebb ick manlef ne an dacht, un dat uns sowat passiern kann.
– Sitt dat ganze Wekenind in`n Hus un luert up de Bohnfoahrt, – wenn wi mit Auto sülben harrn dolfoahrn, würn wi jo al lang in`n Süden wesen. Dat Wedder wür de ganze Tied good wesen, keen Is, keen Snee un ook keen Regen, – also bestes Wedder to`n Autofoahrn, – un wi harrn denn jo ook al Sünnobenmorgen looskunnt. –
Ober all dat Grübeln nützt nu ook nix miehr.
Wi beiden würn uns nu ook al eenig, – wi teuft hier noch bit de Zug affoahrn deiht, un denn musselt wi uns no de Autobohn hin un foahrt ober Nacht sülben no`n Süden. Man sinnig un mit vel Pausen ünnerwegens, un denn sünd wi morgen ook doar wonem wi hinwüllt. – Ne, nu wedder no Hus un noch`n Nacht slopen, – un denn morgen frooh ierst loos, – ne, denn lot uns man ober Nacht foahrn, sünd jo nu eenmol in de gangen.
Indegang käm de Schaffner nu no uns ran un kloppt an`t Finster. He harr doar vörhin goarne an dacht, dat dat jo Sünndagobend is un noch`n tweeten Autozug ober Nacht no München foahrt. – Ick schull man gau mit mien Papiern no den Service-Center doar in`n Bohnhoff gohn un frogen, wat up den tweeten Zug noch Platz för uns wür.

Jungedi, nu käm ick ober in de Gangen. So gau bün ick lang ne loopen. Wat de Lüd wohl in`n Bohnhoff van mi dacht hebbt ? Bün jüm jo meist ümloopen.
Recht wat ut de Pust hebb ick de Froo achtern Schalter denn verkloart wat mien Problem wür. Se keek ook glieks in den schlaun Computer un füng an to griehnen.
Jo, wi harrn Glück. Doar wür noch Platz up den Zug, sogoar noch`n Affdeel för uns beiden alleen to`n Slopen. – Blooß `n lütt beeten dürer wür dat. Keen Problem, betohl ick sofort, – Hauptsok wi kommt mit.
Man wat wür ick glücklich as ick so no`t Auto trück güng.
Mien Froo harr dat al von wieden an mien Gesicht seehn, dat dat klappt harr.
Good dat düssen Schaffner dat noch infalln is, – mit`n tweeten Zug an Sünndagobend.
De wiedere Reis mit de Isenbohn verleep denn ook ohne Malheur, un wi kämen heel un good in München un bi uns Quartier in de Bargen an.
As wi no`n Urlaub wedder bihus würn, bün ick fuerts mit all de Papiern no`t Reisebüro hingohn, hebb alln`s vertillt un jüm fix wat utlümmelt.
Mien Gild, wat ick up`n Bohnhoff nobetohln müss, hebbt se mi anstandsloos wedder geben un sick`n poarmol entschuldigt för dütt Malheur.
Wenn ich jetzt mol wedder`n Reis bestilln do, denn kiek ick ganz genau all de Doten un Termine an. – Sowat schall mi ne noch mol wedder passiern, – dat kannst mi gläuben.

Helmut Becker

Quast
CNC-Dreh- und Frästechnik
Heinrich Quast
Sonderdrehteile GmbH
Hein-Saß-Weg 21
21129 Hamburg
Telefon: (040) 74 21 99 - 0
Telefax: (040) 74 21 99 - 20
E-mail: Info@quast-technik.de

Heins Baugeschäft GmbH
Rüschwinkel 7a · 21129 Hamburg
Tel. 040 - 742 12 500
Fax 040 - 742 12 502
info@heins-baugeschaeft.de
www.heins-baugeschaeft.de
HEINS BAUGESCHÄFT GMBH

HELMUT LÜDDERS
INH.: JÖRN FRERCKSEN · INSTALLATEURMEISTER
Wir zeigen Ihnen, was Sie tun können.
Finkenwerder Norderdeich 114a
21129 Hamburg
Telefon 0 40 / 7 42 66 31
Mobil-Telefon 0171-5 22 34 84
Privat-Telefon 0 40 / 8 99 33 90
Fax 0 40 / 7 42 45 31

Jörn Oehms
OEHMS BAUGESCHÄFT
Ausführung sämtlicher Maurerarbeiten,
Fliesenarbeiten sowie Fassadendämmungen
Doggerbankweg 25 · 21129 Hamburg
Telefon (040) 54 80 49 13 · Telefax (040) 31 79 57 07

SIGRO
KORROSIONS- + BAUTENSCHUTZ
Betoninstandsetzungen und Verpressungen
Wärmedämmung
Brandschutzbeschichtungen
Dauerelastische und säurefeste Verfugungen
Hochwertige Bodenbeschichtungen
Strahlarbeiten • Industrieanstriche • Malerarbeiten
Trockenlegungen
Verstärken von Betonbauteilen mit CFK-Lamellen
Tel. 040/ 74 21 88 - 0
www.jps-sigro.de

TÜREN, TORE kompl. incl. der Antriebe
SCHLOSSEREI
SCHWEISSFACHBETRIEB
WILLIAM BROST
GELÄNDER UND ZAUN Design
KONSTRUKTIONEN UND STAHLBAU NACH DIN 18800
GITTERROST-HERSTELLUNG • ELEKTROANLAGEN
seit 1961
RÜSCHWEG 25 • 21129 HAMBURG
TELEFON 040/ 742 82 71
TELEFAX 040/ 743 43 21
E-mail p.haase@ t-online.de

Hinrich Stroh
Marinemaler
Finkenwerder
Landscheideweg 169
21129 Hamburg
Tel. 040 / 742 88 72
GALERIE STROH
Adresse: Köhlfleet-Hauptdeich 2

HINRICH STROH
■ Malereibetrieb
■ Bodenbeläge
■ Glaserei
■ Gerüstbau
Köhlfleet-Hauptdeich 2
21129 Hamburg-Finkenwerder
Tel. (040) 742 74 36
Fax (040) 3176 84 60

Wir sind für Finkenwerder da!
JOACHIM BASTIAN
INH. HELMUT HAUSCHILDT
METALL UND MASCHINENBAU
Hein-Saß-Weg 19 · 21129 Hamburg
E-Mail: info@joachim-bastian.de
Telefon 0 40 / 7 42 62 08
Mobil 01 60 / 97 74 55 38
Fax 0 40 / 7 42 70 90

stadtteilschule finkenwerder

Fördern, reisen und Neues kennen lernen ...

Anton und Cevin toben begeistert durch die Fluten.

Sylt – bei Sturm und Sonnenschein

Verstaut in den Koffern der Kinder der 6c liegen Gummistiefel und Regenjacken. »Auf Sylt wird es stürmisch und regnerisch«, so der Wetterbericht.
Und es stimmt: Wir werden von einer stürmisch-wilden Nordsee empfangen.
Das soll uns nicht stoppen. Schnell leben wir uns in der schönen Jugendherberge in Hörnum ein und wagen uns gut verpackt ans Meer. Am menschenleeren Strand erwarten uns brausende Wellen, die zum Jagen und Spielen einladen, und wunderschöne Muscheln und Steine, die gesammelt werden wollen.
Bei einer interessanten Busrundfahrt auf Sylt macht uns das regnerische Wetter nicht zu schaffen. Wir lernen von dem Busfahrer viel über die Bauweise von Reetdachhäusern, etwas über die einzige weiterführende Schule für alle Schüler auf Sylt und erfahren Klatsch und Tratsch von den Schönen und Reichen, die sich in Sylt gerne niederlassen.
Dann geht es mit einem Kutter zu den Seehundbänken. Die Tiere schwimmen, die Bänke sind schon von der stürmischen See überspült, aber wir erhaschen noch den ein oder anderen Blick auf die gekonnten Schwimmer. Zwei Naturschützer ziehen das Schleppnetz an Bord des Kutters ein und zeigen uns, welche Tiere

sich an der Nordseeküste tummeln: kleine Fische, Krebse, Krabben, Muscheln, Seesterne, essbare Algen und andere Dinge. Wir helfen fleißig, die Meeresbewohner wieder zurück in ihr Element zu befördern.
Der Tag, auf den sich viele Schülerinnen und Schüler am meisten gefreut haben, ist der Shoppingtag in Westerland. Mit zehn Euro in der Tasche werden Souvenirs und Mitbringsel für die Familie besorgt. So richtig nass wird es dann im Westerländer Wellenbad – endlich weniger gefährliche Wellen, in denen mit viel Spaß getobt werden darf. Später wandern wir durch die mit Gras bewachsenen Dünen und suchen unseren Wattführer am Oststrand Hörnums. Gar nicht so einfach, bei dem langen Strand. Welch ein Glück, dass er uns dann findet. Bei wunderbarem Sonnenschein zeigt uns der Wattführer die verschiedenen Wattarten, erklärt uns die Gezeiten und zeigt uns Würmer, Krabben und anderes Getier, das im Watt haust. Dreckig vom Schlickwatt dürfen sich am Abend alle erholen: Es gibt einen tollen Fußballplatz und Tischtennisplatten und auch sonst viele Möglichkeiten mit den Klassenkameraden Spaß zu haben. Der krönende Abschluss unserer Klassenreise ist ein Grillfest mit allem, was dazu gehört. Am nächsten Morgen wandern wir ein letztes Mal an den Nordseestrand zu den wilden Wellen, um dann im völlig überfüllten Zug zurück nach Hamburg zu reisen. So schnell sind fünf Tage Klassenreise vorüber – nach Sylt wollen alle gern noch einmal wiederkehren.

Friederike Jörke

Aus Palästina zurück

Voll mit Eindrücken sind sie nach Finkenwerder zurückgekehrt: 14 Schülerinnen und Schüler aus dem Geschichtsprofil des 3. Semesters (12 und 13. Klasse) waren zwei Wochen lang in Palästina. Die Studienreise in Kooperation mit dem Gymnasium startete am 15. September, Ziel war die Deutsche Schule »Talitha Kumi« in Beit Jala. Zum Bildungszentrum Talitha Kumi in Beit Jala bei Bethlehem gehören ein Kindergarten, eine Schule von der ersten Klasse bis zur Hochschulreife, eine Hotelfachschule, ein Mädcheninternat und ein großes Gästehaus. Alle Einrichtungen befinden sich auf einem ca. 10 ha großen Gelände auf einer bewaldeten Anhöhe 10 km südlich von Jerusalem. Talitha Kumi ist aramäisch und bedeutet: »Mädchen, steh auf!« (Mk 5, 21 – 24). Dieses Jesuswort ist bis heute Name, Programm und Auftrag für die älteste evangelische Schule in Palästina, die 1851 gegründet wurde. Seit dieser Zeit ist die friedliche Botschaft des Evangeliums die Leitlinie für Talitha Kumi. Das Bildungszentrum bietet palästinensischen Mädchen und Jungen in einem konfliktgeladenen Umfeld einen sicheren Platz zum Lernen. »Untergebracht waren wir bei bei palästinensischen Gastfamilien«, so eine der Teilnehmer/innen. Von dort aus standen die Besichtigung von Tel Aviv und des Tempelberges Jerusalem auf dem Programm, am Ende der Reise verweilte die Gruppe in einem Gästehaus in Beit Jala und haben von dort aus Kontakt zu Jugendlichen in Israel geknüpft. Die Palästina-Reise hat in diesem Jahr das zweite Mal stattgefunden und soll auch im kommenden Jahr wiederholt werden. Zu Projekt gehört auch der Gegenbesuch: Im Juni 2011 haben palästinensische Schüler/innen Finkenwerder 14 Tage lang in Finkenwerder Station gemacht und waren hier ebenfalls in Familien zu Gast. Fester Programmpunkt während dieser Zeit: Ein Besuch der KZ-Gedenkstätte Neuengamme. Die KZ-Gedenkstätte Neuengamme erinnert am historischen Ort an die über 100 000 Menschen, die während des Zweiten Weltkrieges Häftlinge des größten Konzentrationslagers in Nordwestdeutschland waren.

Speed-Dating mit Naturwissenschaftlern

Im ersten Halbjahr 2011 begaben sich 5 Schüler der Vorstufe (Jg. 11) unserer Schule unter der Leitung von Herrn Gante zum Speed-Dating mit Naturwissenschaftlern, um die Praxis der Naturwissenschaft und Technik besser kennen zu lernen.
Das Speed-Dating, das am Berliner Tor stattfand, begann um 10:00 Uhr. Wir kamen um 9:30 Uhr dort an und wurden umgehend in Gruppen eingeteilt. Jede Gruppe hatte einen Scout, der uns betreute und durch die Einrichtung führte. Zunächst erhielten wir eine Einführung in der Aula. Dort begrüßte uns der Präsident der HAW Hamburg (Hochschule für Angewandte Wissenschaft) und hielt eine kurze Rede.
Anschließend gingen wir zu unseren Speed-Dates, die 30 bis 40 min. dauerten. Jede Gruppe hatte 3 verschiedene Themen, die von Naturwissenschaftlern vorgestellt wurden.
Die Naturwissenschaftler berichteten über ihre Arbeit, über die Ausbildung und über unterschiedliche naturwissenschaftliche Studiengänge. So wurde z.B. über den Urknall referiert und uns dabei aufgezeigt, wie am Desy die Teilchenphysik erforscht wird. Somit konnte der Urknall, die schwarzen Löcher oder die Materie und die Antimaterie besser verstanden werden. Weitere Themen waren die Herstellung von Bioethanol zur Treibstoffgewinnung, die Programmierung von Ampeln, die Brennstoffzelle im Flugzeug und Einiges mehr.
Schade daran war, dass wir uns die Themen nicht selbst aussuchen konnte. Dieses war organisatorisch nicht zu gewährleisten. Jedoch gab es nach der Mittagspause eine so genannte »Crash-Runde«. Dabei konnte sich jeder Schüler ein für ihn interessantes Thema auswählen und sich das Referat darüber anhören. Abschließend, zu dieser Veranstaltung, fand eine Feedbackrunde in der Aula statt.
Diese Veranstaltung war für mich eine tolle Erfahrung,jedoch sagten mir meine Themen nicht sehr zu . Trotzdem war es sehr interessant für mich gerade diese Themen, die ich wahrscheinlich nicht gewählt hätte, zu besuchen und erklärt zu bekommen. Diese Veranstaltung hat mich in meiner Entscheidung bestärkt das naturwissenschaftliche Profil »Wie funktioniert die Welt« zu wählen und somit auch im Fach Physik mein Abitur zu absolvieren.

Carten Clauss, Thorsten Gante

Klassenreise auf dem Segelschiff »Amazone«

Am 18. September ging die sechstägige Klassenreise der 10BKM los. Die Klasse traf sich um 14:45 Uhr vor dem Haupteingang der Stadtteilschule mit der Nebenklasse, der 10NUT. Gemeinsam fuhren wir mit dem Bus etwa zwei Stunden nach Kappeln, wo unsere zwei Segelschiffe lagen. Nachdem wir das Gepäck umgepackt hatten und nach einer ausführlicher Einführung, konnten wir Kappeln erkundigen. Am nächstem Morgen segelten wir früh los. Nach einer langen Segelfahrt mit starkem Seegang, wo vielen übel wurde, erreichten wir Marstal, Dänemark. Das kleine Dorf mit wenigen Einwohnern war sehr niedlich. Bis zum Abend konnten wir Marstal in Gruppen erkunden und duschen gehen. Am nächstem Tag segelten wir weiter nach Faaborg. Zu später Mittagszeit kamen wir dort an und konnten in der Innenstadt herum stöbern. Frau Juethe-Peters hatte einigen Schülern ein Guff-Eis ausgegeben, was sehr lecker war. Wir konnten auch shoppen gehen und mussten umrechnen, was nicht immer einfach war. Daran musste man sich erst einmal gewöhnen. Wir übernachteten wieder in dem Ort und fuhren am nächstem Morgen in eine kleine schöne Bucht um dort zu ankern. Mit dem elektrischen Strom mussten wir sparsam umgehen, da sonst die Batterie vom Segelschiff leer ginge. Eine der zwei Bootsfrauen hatte kleine Gruppen mit dem Paddelboot zur gegenüberliegenden Insel gefahren. Auf der Insel gab es nur wenig Zivilisation, aber schöne Landschaften. Nach dem Ankern ging es am nächstem Tag nach Sonderburg. In der Großstadt konnten wir viel shoppen gehen und auch viel besichtigen. An diesem Abend waren wir alle versammelt bis Mitternacht im Aufenthaltsraum und haben den letzten Abend sehr genossen. Am nächsten Morgen haben wir Sonderburg schon um neun Uhr in der Früh verlassen, weil wir wieder nach Deutschland wollten. Kappeln erreichten wir ungefähr um dreizehn Uhr. Schon auf der Fahrt wurden Dienste vergeben, die wir machen mussten damit das Segelschiff wieder sauber und ordentlich hinterlassen wird für die nächste Klasse, die ebenfalls von unserer Schule war. Aus Kappeln sind wir wieder mit dem Reisebus nach Finkenwerder zur Schule gefahren, wo wir dann von unseren Eltern abgeholt wurden.

Für jeden Tag gab es zwei Gruppen die jeweils kochen und putzen mussten. Es gab ein Neuner-Zimmer, wo alle Jungs untergebracht wurden, was man nicht wieder machen sollte, außer man selber ist nicht der Putzdienst. Ein Vierer-Zimmer, ein Dreier-Zimmer und zwei Zweier-Zimmer welche alle von Mädchen besetzt waren. Frau Juethe-Peters hatte ihr eigenes Zweier-Zimmer. Abends konnten wir uns bis elf Uhr im Aufenthaltsraum befinden und sollten dann in unseren Kojen gehen und schlafen, was nicht immer ganz funktioniert hat. An Deck mussten wir auch immer mit helfen:Leinen einholen, Lose geben, überschüssiges Tau aufschlagen, Segel einpacken etc. Dafür gab es drei Segelgruppen, für jedes Segel eine. Der Skipper und die zwei Bootsfrauen haben auch erlaubt, dass einige das Schiff steuern durften, was zum Glück immer gut gegangen ist. Das Außergewöhnlichste der Klassenreise war, dass durch den starken Seegang einmal ein Teil des Geschirrs auf dem Boden zerbrochen ist. Ein besonderes Highlight war auch das Netz, was am vorderen Teil des Schiffes, am Klüverbaum, 2 Meter über dem Wasser gespannt war. Auf diesem Netz haben viele die Zeit genossen und Spaß gehabt. Es war eine sehr aufregende und außergewöhnliche Klassenreise, die wir alle gerne wiederholen würden. An diese Woche werden wir uns immer freudig aber auch traurig zurück erinnern, weil es einerseits einfach toll war und es immer etwas zu lachen gab (ob es nun die Tatsache war, dass einige von Wellen erwischt wurden oder dass man totale Probleme mit dem Gehen an Bord hatte und gerne schon ein paar Sachen mitgenommen hat auf dem Weg bei starkem Seegang, ist egal). Und auf der anderen Seite, weil es gleichzeitig eine Abschlussklassenreise war, denn es ist unser letztes gemeinsames Jahr zusammen. Diese Klassenreise wird niemals vergessen werden.

Kimberly Höppner, 10 BKM

Jessica und Kimberly mit ihren neuen Mützen aus Sönderborg.

Jonas und Nico als Backschafter.

Fördern statt Wiederholen

Fördern statt Wiederholen: Ab diesem Schuljahr bleibt in Hamburg niemand mehr sitzen, das hat die Schulbehörde beschlossen. Die Stadtteilschule Finkenwerder hat ein Förder- und Nachhilfeprogramm aufgebaut, um schwächere Schüler/innen bestmöglich zu unterstützen. Um diesen Schülerinnen und Schülern neue Chancen zu eröffnen, wurden hierfür eine Reihe qualifizierter Honorarkräfte eingestellt. Der Förderunterricht ist thematisch orientiert, d.h. es gibt keine generelle Förderung in bestimmten Fächern, sondern zu konkreten Themen. Z.B.: im Bereich Mathematik eine Förderung in der Bruchrechnung oder in Englisch die Problembeseitigung bei der Bildung von If-Sätzen.

Hintergrund: Aus vielen Studien ist bekannt, dass Klassenwiederholungen wenig helfen und Lernschwächen durch Sitzenbleiben fast nie beseitigt werde. Vielmehr führt das Sitzenbleiben dazu, dass viel Lernzeit vergeudet werde. Die Schülerinnen und Schüler würden zudem aus ihrer Klasse gerissen und psychisch oft erheblich belastet. »Gezielte Förderungen für leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler sind ein besserer Weg als Klassenwiederholungen«, betont Klaus Oyss (stellvertretender Schulleiter)

Wer erhält Förderunterricht? Hierüber entscheidet die Zeugniskonferenz zwei Mal im Schuljahr, bei Bedarf auch öfter. In einer schriftlichen Lernvereinbarung der Schule mit Schülerinnen und Schülern und Erziehungsberechtigten werden Art, Umfang, Beginn und Ende des Förderunterrichts festgelegt. Dieser Beschluss ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Lernförderung.

GYMNASIUM FINKENWERDER

Endlich: Schüleraustausch mit England

Darauf haben am GymFi viele Schülergenerationen warten müssen: Was mit unserer Partnerschule in Toulouse bereits 30 Jahre währt, mit unseren Partnern in Krakau seit fünf Jahren, wird nach jahrzehntelangen Versuchen nun auch Wirklichkeit im Bereich der ersten Fremdsprache. Mit der Marriotts School in Stevenage, Hertfordshire, etwa 60 km nördlich von London, erhalten ca. 15-20 unserer Schülerinnen und Schüler die Gelegenheit, im kommenden Jahr nach England zu fahren und umgekehrt ihre Partner hier in Finkenwerder zu empfangen. Die englische Schule ist bereits mehrfach ausgezeichnet worden für ihre internationalen Kontakte und Teilnehmer am Comenius Programm für internationale Schulkontakte. Sie ist modern ausgestattet und derzeit werden dort umfangreiche Neubaumaßnahmen durchgeführt. Zur Schule gehört u. a. auch ein Sports College, was besonders die Sportvereinsmitglieder unter unseren Schülerinnen und Schülern interessieren dürfte.

Die Versuche, eine Schule zu finden, waren in der Vergangenheit stets erfolglos geblieben, weil das Interesse an Deutsch als Fremdsprache in England immer weiter zurückgegangen war. Durch Kontakte unserer Lehrerin Frau Neitzel mit der Marriotts School konnten jedoch Brieffreundschaften vermittelt werden, die jetzt in einen Schüleraustausch münden.

Die Freude am GymFi ist riesig, der Andrang natürlich auch und so werden wir ein von allen akzeptiertes Verfahren finden müssen, um die Interessenten so auf die drei Austausche verteilen zu können, dass alle zufrieden sind. Zwar spielt die Sprache bei allen Austauschen eine nicht zu unterschätzende Rolle, noch wichtiger ist allerdings der kulturelle Austausch, das Erfahren anderer Lebenswelten am eigenen Leib durch das Leben in Familien, etwas, das bereits viele Generationen von GymFi-Schülerinnen und Schülern kennenlernen durften.

Übrigens: Unter Umständen wird es zukünftig mit Stevenage auch die Möglichkeit geben, ein Praktikum an beiden Standorten zu absolvieren. Gespräche hierüber laufen zurzeit. *H.-J. Reck*

Am Abschiedsabend nach gelungenem Austausch wurde die Friedenstaube überreicht. Hier halten Darian Neumann (Stadtteilschule), Juhaina Mousa (Talitha Kumi), Lara Beelitz (Gymnasium Finkenwerder) und Saif Al-Araj (Talitha Kumi, v.l.), die Taube in den Händen.

Mit der Friedentaube nach Palästina und Israel

Am Donnerstag, den 15.9.2011 war es wieder soweit: Früh morgens um 6.00 Uhr trafen sich Schülerinnen und Schüler des Oberstufenprofils »Freiheit - wozu?« des Gymnasiums und der Stadtteilschule Finkenwerder zum zweiten Mal am Flughafen Fuhlsbüttel, um ihren vierzehntägigen Austausch mit der Partnerschule Talitha Kumi, einer deutschen Auslandsschule in Beit Jala in der Nähe von Bethlehem, anzutreten, in dessen Verlauf es auch zu einer Begegnung mit israelischen Jugendlichen einer Schule in Tel Aviv kam. Der Austausch war durch Kontakte der Lehrerin Kristina Wiskamp vom Gymnasium Finkenwerder zustande gekommen, die in Talitha Kumi vier Jahre lang unterrichtet hat. In diesem Jahr begleitete sie und die Jugendlichen Marco Beermann von der Stadtteilschule Finkenwerder.

Mit im Gepäck befand sich dieses Mal eine von 30 bronzenen Friedenstauben mit Ölzweig des deutschen Künstlers Richard Hillinger, die in Talitha Kumi überreicht werden sollte. Die Tauben stehen für die 30 Artikel der Allgemeinen Menschenrechtserklärung der Vereinten Nationen und werden seit Jahren in einem symbolischen Akt weitergereicht. Unter anderem haben Nelson Mandela, der Dalai Lama und weitere Friedensnobelpreisträger eine solche Taube in ihren Händen gehalten und Menschen überreicht, die sich für den Frieden in aller Welt einsetzen.

Auch unsere Schülerinnen und Schüler wollen, wie bereits im letzten Jahr, mit ihren Begegnungen im Nahen Osten einen kleinen Beitrag hierzu leisten. Ihre diesjährige Reise stand daher unter dem Motto »Frieden und Konflikt - Gewaltfrei denken und handeln«. Sie arbeiteten in diesem Projekt mit der Akademie der Wissenschaften in Hamburg und der palästinensischen Friedensaktivistin Sumaya Farhat-Naser zusammen, die hierfür die Schulen im Mai bereits besucht hatte, als die palästinensischen Partner in Finkenwerder zu Besuch waren. Frau Liron Zaslansky von der israelischen Botschaft in Berlin hatte außerdem unmittelbar vor Antritt der Reise bei einem Schulbesuch ihre Unterstützung für das Projekt deutlich gemacht. Die Besuche waren Teil der intensiven Vorbereitungen auf das Projekt, in dessen Rahmen sich die Jugendlichen durch persönliche Kontakte und besonders durch das Leben in den Partnerfamilien nahe kommen und so unmittelbare persönliche Erfahrungen über das Leben im Nahen Osten und in Deutschland sammeln können.

Während ihrer Reise besuchten die Schüler zahlreiche historische Stätten im Heiligen Land, darunter Bethlehem und die Festung Masada am Roten Meer, gebaut im Auftrag von Herodes und letzte jüdische Bastion, bevor die Römer sie im Jahr 74 n. Chr. eroberten. Sie lernten in den Familien die Situation der Palästinenser kennen, die seit vielen Jahren mit z.T. unvorstellbaren Einschränkungen auf von Israel besetztem Gebiet leben, gleichzeitig aber auch die Angst der Israelis vor der Gewalt radikaler Palästinenser. Sie konnten erleben, wie in der Deutschen Schule Talitha Kumi Muslime und Christen gemeinsam unterrichtet werden und so das friedliche Zusammenleben Alltag ist, ein Alltag, der zwischen Palästinensern und Israelis leider noch immer nicht existiert.

In den getrennten Zusammenkünften mit den Jugendlichen beider Seiten konnten sie spüren, dass die Interessen einander in vielen Bereichen ähneln, Gemeinsamkeiten vielfach überwiegen, was die fehlende Möglichkeit jugendlicher Begegnungen von Israelis und Palästinensern um so schmerzhafter erscheinen lässt.

Mit der Überreichung der Friedenstaube an ihre Partnerschule wollten unsere Schüler ein kleines Zeichen setzen, das getragen wird von der Hoffnung, dass Jugendliche aus Israel und Palästina sich eines Tages ähnlich nahe kommen können, wie dies deutschen Jugendlichen z.B. bereits kurz nach dem Zweiten Weltkrieg im Rahmen des Deutsch-Französischen Jugendwerks ermöglicht wurde.

Und die Friedenstaube wird, so war zu hören, aus Palästina wahrscheinlich bald nach Polen weiterfliegen, dem Land, dass wie kaum ein anderes für den Freiheitswillen im östlichen Europa steht und entscheidend mit zur Beseitigung des Eisernen Vorhangs beigetragen hat.

H.-J. Reck

Klasse 5a.

Klasse 5b.

Die ersten Tage auf dem Gymfi

Wir sind Schülerinnen der Klasse 5a geworden. Als wir an unserem ersten Schultag die Aula betraten, kam ein komisches Gefühl in uns auf und wir suchten uns einen Platz. Wir warteten. Vor Aufregung klopfte unser Herz wie verrückt. Jede Sekunde war spannend.
Dann kam Herr Reck, unser Schulleiter, und hielt eine lange Ansprache und danach führten uns die Sechstklässler ihre Kunststücke vor, denn es gibt auch einen Zirkus an der Schule. Das war toll.
Später riefen unsere Paten aus der Oberstufe uns einzeln auf und als wir jeder mit glücklichem Gesicht die Bühne betraten, gaben uns unsere neuen Klassenlehrer die Hand. Sie führten uns in den neuen Klassenraum. Dort begann dann unser wirkliches Schulleben als Gymnasialschüler.
Inzwischen kennen wir uns hier schon gut aus und finden die Fachräume ohne Schwierigkeiten.
Das Essen in der Schule ist meistens lecker, aber es kann ja auch nicht jedem immer alles schmecken! Die Pausen sind ausreichend lang und es gibt viel Platz, um sich auszutoben. Einen Innenhof mit vielen Bäumen gibt es hier auch. Die Lehrer sind sehr nett!
Auf die Einschulungsfeier der neuen Fünftklässler freuen wir uns schon, da wir auch etwas für sie aufführen werden. Mit Stolz empfehlen wir das Gymnasium Finkenwerder!

Von Hani und Sema aus der Klasse 5a

Meine ersten Wochen am Gymfi!

Das Gymnasium Finkenwerder ist großartig. Die ersten Tage ist man noch sehr aufgeregt, aber nach kurzer Zeit vergeht das und man gewöhnt sich schnell an das neue Schulleben. Die Lehrer und Lehrerinnen sind auch sehr nett und der Unterricht mit ihnen macht großen Spaß.
Es gibt auch tolle Angebote hier am Gymfi, wir können nämlich in der Mittagspause, die eine Stunde dauert, verschiedene AGs besuchen, wie z.B. die Manga-AG, Chor, Fußball in der Turnhalle, Gitarrenunterricht, die Schmuck-AG und viele andere mehr. Natürlich können wir auch einfach in der Mensa zu Mittag essen, aber es gibt auch eine Cafeteria, wo man sich einen kleinen Imbiss kaufen kann, z.B. eine Minuto-Suppe, frisch gebackene Pizza oder auch ein Schokofranzbrötchen. Viele Schüler setzen sich dann in den Innenhof, in dem große und grüne Pflanzen wachsen.
Draußen auf dem Hof gibt es auch einen Kletterturm, der uns allen sehr gefällt. Genauso gern mögen wir aber auch den Fußballplatz und die Vogelschaukel. Und für die, die gerne lesen, gibt es eine neue Bibliothek, wo man sich viele interessante Bücher ausleihen kann.
Ich bin sofort am ersten Dienstag an meiner neuen Schule in der Mittagspause in die Manga-AG gehuscht, die sehr viel Spaß macht. Ich lerne dort, wie ich Mangas zeichne und es gefällt mir sehr gut dort. Natürlich gehe ich dort nicht alleine hin, denn meine allerbeste Freundin, die mit mir schon seit der ersten Klasse befreundet ist, kommt mit.
Nach den ersten Tagen am Gymfi haben wir schon viele neue Freunde gefunden. Das Witzigste ist, dass eine von unseren neuen Freundinnen an demselben Tag wie ich Geburtstag hat. Zusammen spielen wir immer »Runde« auf dem Schulhof. Mein neuer Klassenlehrer ist sehr nett und wir freuen uns, dass er unser Klassenlehrer geworden ist. Ebenso freuen wir uns über unsere Co-Klassenlehrerin, denn sie ist wirklich immer gut drauf.
Die ersten Wochen am Gymfi waren für mich bereits sehr spannend! *Von Seda aus der Klasse 5b*

Der Fanbeauftragte des Polizei-Kommissariats 47, Thomas Kielhorn, erteilt die Startfreigabe mit einer Kinderrassel.

Start 5 Km.

24. Volkslauf »In und um Finkenwerder« am 19. Juni 2011– »Erwin« war rechtzeitig im Ziel

Er war seit Tagen angemeldet und hielt Wort: pünktlich zum Zieleinlauf war das Regentief »Erwin« im Ziel. Tage vorher kündete der Wetterbericht den Tiefausläufer »Erwin« für Sonntag, den 19. Juni an.

Doch die 424 Läuferinnen und Läufer ließen sich nicht vor ihrem Vorhaben (Vorbereitungen) abbringen. Man konnte beobachten, wie sich monatelang vor dem Finkenwerder Sport High Light im Jubiläumsjahr Menschen im Ausdauerlauf übten.

Die Wetterprognosen für den 19. Juni ließen sie ziemlich kalt; war das Wetter Anfang April und auch im Mai / Juni doch noch ziemlich gut. Auch zur Startzeit der Halbmarathonis (21,1 km) um 9:30 Uhr am Morgen schien die Sonne, es herrschte leichter Wind in Böen 2-3, und die Temperaturen lagen bei 14,8 Grad Celsius.

88 Aktive machten sich auf den Weg, um sich den Herausforderungen der 21,1 Km langen Strecke zu stellen. Danach folgten die 10 Km Athleten und um 10:00 Uhr die Läuferinnen und Läufer der 5 Km Strecke, unter ihnen 167 Schüler und Jugendliche der Finkenwerder Schulen.

Nach 18 Min. 39Sek. kam bereits Matthias Lang vom TUS Hermannsburg zum Uhlenhof-Sportplatz zurück und siegte knapp mit 18 Sekunden vor Frank Kupper vom Lusaner SC 1980, und Hannes Meister von der Daimler AG wurde mit 19:57 Min. guter Dritter.

Bei den Damen siegte souverän Annika Wicht vom TUS Finkenwerder in 20:32 Min vor Siv Kinau 21:55 Min., ebenfalls TUS Finkenwerder. Dritte wurde Mirja Thal vom Rissener SV.

Als dann die Athleten der 10 und 21,1 Km Strecke ins Ziel liefen, war er auch da; nämlich Erwin, das Tief.

Mit Wind und Regen machte er es den Läufern und Helfern schwer, doch gute Zeiten im Ziel entschädigte für manches Wetter-‚Ungemach'.

Auf der Halbmarathonstrecke, die wieder durch das Airbus Werk führte, sicherte sich Wojciech Korba, SG Airbus, in 1:16:35 Std. mit einem Vorsprung von 4 Minuten vor Norman Bates, vereinslos, den Sieg. Dritter wurde Ulrich Lübbing vom Tri Michels Hamburg e.V. in 1:22:13 Std.

Sieger 5 Km v.l.:.
Annika Wicht und Siv Kinau.

Sieger 5 Km v.l.:.
Hannes Meister, Matthias Lang, Frank Kupper.

Den Damenwettbewerb gewann Monika Gebauer, Kaltenkirchen, in 1.46:23 Std. vor Diana Dänner aus Hamburg 1:48:38 und Annett Williams, SV Buxtehude in 1:54:34 Std.

Auf der 10 Km Strecke herrschten harte Positionskämpfe, wie die Finkenwerder Funk-Amateure meldeten: sie hatten wieder ein Funknetz über die gesamte Strecke gelegt.

Sieger: Rainer Sell, 36:13 Min vor Marcel Quasching, 38:45 Min. und Kenneth Murlewski, 39:56 Min., LG Norheide.

Sieger im Damenwettbewerb: Caroline Gesser, 47:36 Min., Hamburg, Gillian Murlewski, 49:11 Min., LG Norheide, Wiebke Borgmann, 50:18 Min.,TuS Grünendeich / Steinkirchen.

Die jungen Leichtathleten des TuS-Finkenwerder warteten wieder, geführt von Thomas Hupfer, mit guten Zeiten und vorderen Platzierungen auf.

Alle Ergebnisse und Platzierungen, Sieger und Besiegte sind im Internet unter http://www.stgk.de/Ergebnis.aspww.stgk.de nachzulesen.

Im Ziel belohnten sich die Teilnehmer, die keine Pokale gewannen, mit Kaffee, Brötchen von den TuS-Müttern bereitet sowie leckeren Grillwürstchen, gebraten vom Platzwart Peter Ehrlich, und so sah man viele zufriedene Gesichter trotz des nun einsetzenden Dauerregens am Ende der Veranstaltung. Die 250 Schüler der Finkenwerder Schulen packten voller Stolz ihre Pokale ein und freuten sich auf den nächsten Finkenwerder Traditionslauf. Nur die 10jährige Lucy Borchert war traurig. Lucy ist am Start der 5 Km Strecke von nachfolgenden Läufern überlaufen worden, stürzte und brach sich den Arm. Hier müssen die Veranstalter Airbus und TuS-Finkenwerder bessere Startbedingungen schaffen, so dass am Start keine Beeinträchtigungen für die Athleten bestehen.

dm (Fotos: Uwe Drebelow / Dirk Meier)

Sieger Halbmarathon
Ulrich Lübbing, Wojciech Korba und Norman Bates.

Sieger 10 Km
Kenneth Murlewski, Rainwer Sell und Marcel Quaschning.

Sieger Halbmarathon
Diana Dänner und Monika Gebauer.

Azubi Take-Off 2011

»Heben Sie ab!«

Erst ein Schnappschuss mit dem Bürgermeister, dann eine Feierstunde im A380-Auslieferungszentrum. Bei Airbus in Hamburg wurden 144 neue Azubis und 21 Dualis herzlich begrüßt.
Bürgermeister Olaf Scholz empfahl den Neuankömmlingen, ihre Chance zu ergreifen: »Sie sind die Fachkräfte der Zukunft und haben das Glück, bei Hamburgs größtem privaten Ausbildungsbetrieb eine qualifizierte Ausbildung zu erhalten. Heben Sie ab!«
Jan Balcke, Ausbildungsleiter in Hamburg, überraschte den Bürgermeister mit einer Airbus-Azubi-Jacke. »Man könnte meinen, wir begrüßen einen neuen Mitarbeiter«, scherzte Joachim Sauer, Geschäftsführer Airbus in Deutschland. Und Fritz Horst Melsheimer, Präses der Handelskammer, verkündete die frohe Botschaft, dass bis Juli 2011 in Hamburg über 7000 Ausbildungsverträge geschlossen wurden - vier Prozent mehr als im vergangenen Jahr. Noch eine gute Nachricht: 20 junge Frauen sind unter den 165 Berufsanfängern bei Airbus, ein Anteil von 13 Prozent. »Die Luftfahrtindustrie ist eine Wachstumsbranche, und Airbus bietet einzigartige Karrierechancen für junge Frauen, gerade in gewerblichtechnischen Berufen«, betonte Joachim Sauer. Für 2012 hat Airbus sich zum Ziel gesetzt, die Quote auf 20 Prozent zu erhöhen.
Der dynamische Ausbildungsfilm entführte die Neuen dann in die Airbus-Welt, informierte über Bauplätze, Berufsbilder, Entwicklungsmöglichkeiten. Sarah Möller, Azubi des Jahres 2010, bereicherte die abschließende Talkrunde. Launig erklärte die zukünftige Verfahrensmechanikerin für Beschichtungstechnik, wie ihre Spritzpistole »Sammy« funktioniert, und gab den neuen Kollegen Tipps: »Zieht richtig durch, haltet als Team zusammen, vergesst nie, wo Ihr hinwollt, und macht den Mund auf, wenn euch etwas nicht passt!«
»Ich bin ziemlich aufgeregt und kann gar nicht erwarten, endlich in die Halle zu kommen«, verkündete Lars Peters, zukünftiger Elektroniker für luftfahrttechnische Systeme, auf dem Weg zu Büffet. »Früher habe ich meinen Vater immer bei Airbus abgeholt und wusste schnell: Da will ich auch hin«, erzählte die zukünftige Fluggerätmechanikerin Jana Andreas. Auch Sarah Rühmling will Fluggerätmechanikerin werden. Angst vor der Technik? »Ich bin mit der Fliegerei groß geworden, bin Segelfliegerin, Technik ist mein Hobby«, sagte sie und strahlte. [redacted], die dritte im Bunde der zukünftigen Fluggerätmechanikerinnen, war schon nach ihrem Praktikum bei Airbus »hin und weg« und glaubt nicht, dass sich das jemals ändert.
Mit den 165 neuen Auszubildenden erhöht sich die Gesamtzahl am Standort Hamburg auf 613. Zusammen mit den Standorten Bremen, Buxtehude und Stade bildet Airbus Deutschland im neuen Ausbildungsjahr 902 junge Menschen in fünf Berufen und sieben dualen Studiengängen aus.

Die neue FAL-Linie in Hamburg

In Hamburg hat die neue Montage-Linie 3 für die A320-Familie den Betrieb aufgenommen – eine wichtige Voraussetzung für den Hochlauf auf 42 Flugzeuge im kommenden Jahr.

Ende August verließ das erste Flugzeug die neue dritte Linie in der FAL Hamburg. »Mit der derzeitigen Rate von 38 Flugzeugen und 42 im nächsten Jahr brechen wir einen industriellen Rekord«, verkündet Daniel Baubil, Head of A320 Family Programme. In der zivilen Luftfahrtindustrie habe bislang noch niemand derart hohe Raten produziert.

Neben Linie 1 in Halle 14 und Linie 2 in Halle 9 schafft die zusätzliche Linie 3 – ebenfalls in Halle 14 – dafür wichtige Voraussetzungen. Dort wurde jeweils eine dritte Station 41, 40, 35 und ein Dock für die Installation der Kabinensysteme eingerichtet. Takt und Geschwindigkeit sind die gleichen wie in den beiden bereits bestehenden Linien. Von der derzeitigen Rate von 21 Flugzeugen pro Monat in Hamburg wird die Produktion bis Ende 2012 schrittweise bis auf Rate 25 hochgefahren.

»Das ist ein großer Erfolg, wenn man bedenkt, dass wir 2005 in allen Endlinien zusammen eine Rate von 25 erzielt haben. Diese Anzahl schafft demnächst die Hamburger FAL allein«, so Baubil. Um insgesamt 125 Mitarbeiter wird das Endlinien-Team in Hamburg dazu verstärkt. »Die Kollegen sehen die große Herausforderung aber auch die Chancen des Ramp up, und sind total motiviert«, so Olaf Lawrenz, Head of FAL Hamburg.

Damit die neu gesteckten Ziele erreicht werden, müssen die Prozesse mit der Präzision eines Uhrwerks laufen. Das setzt auch voraus, dass alle Beteiligten besser denn je Hand in Hand arbeiten: »Was unsere Mannschaften in den Endlinien erreichen, ist das Resultat von Teamspirit und guter Zusammenarbeit über Bereichsgrenzen hinweg – ob mit dem Engineering oder der Lieferkette«, weiss Manfred Porath, Head of FAL and Integration A320 Family.

Viel ist schon geschafft: In den vergangenen drei Jahren konnten die Durchlaufzeiten um 20 Prozent gesenkt werden. Alle sieben Stunden verlässt heute ein Flugzeug der A320-Familie eine der FALs in Hamburg, Toulouse oder Tianjin. »Unsere Endlinien haben einen Grad an Effizienz erreicht, der weltweit einzigartig ist«, so Baubil. Qualität sei das Schlüsselwort für weitere Optimierungen. »Wir sind davon überzeugt, dass wir durch eine noch bessere Qualitätskontrolle die Geschwindigkeit unserer Auslieferungen in Zukunft steigern können.« Dazu wurde bereits ein Plan zur Qualitätssteigerung entwickelt, in den verschiedenen Funktionen einbezogen sind. »Wir arbeiten eng mit den CoEs und den Lieferanten zusammen.«

Der Hochlauf ist allerdings nicht die einzige Hürde: »Unsere Flugzeuge werden immer komplexer. Die Nachfrage nach der A321 steigt, weil Single Aisle Flugzeuge mit immer höherer Passagierkapazität betrieben werden«, so Baubil. Aber auch Produktverbesserungen wie die Sharklets erfordern neue kreative Lösungen von den FAL Teams: »Da sich die Spannweite des Flugzeugs um etwa zwei Meter vergrößert und wir die Wände unserer Hallen nicht einfach verschieben können, müssen die Flugzeuge in der FAL mit größerer Präzision manövriert werden.«

Wo laufen sie denn?

300 Sportlerinnen und Sportler von Airbus, darunter 100 Auszubildende, haben am 6. September mit einem Jungfernlauf die neue, 2,4 Kilometer lange Laufstrecke auf dem Gelände des Airbus-Standorts in Hamburg eröffnet. Den Startschuss gab Standortleiter Dr. Georg Mecke, der zuvor gemeinsam mit Joachim Sauer, Arbeitsdirektor und Geschäftsführer bei Airbus in Deutschland, die Sportler begrüßt hatte.

Der Parcours beginnt bei der Start- und Landebahn, führt vorbei an den A380-Kabinenausstattungshallen und verläuft bis zur A380-Lackierhalle. Am Tag der Eröffnung standen Experten der Bereiche Gesundheitsförderung, Betriebssport und Techniker Krankenkasse zu Fragen der persönlichen Fitness Rede und Antwort.

Die Einrichtung der Laufstrecke ist Teil einer seit Anfang des Jahres laufenden Gesundheitsinitiative bei Airbus, in deren Rahmen verschiedene Aktionen rund um das Thema Gesundheit angeboten werden. Joachim Sauer, der selbst am Lauf teilnahm, sagte: »Die Gesundheit unserer Mitarbeiter liegt uns am Herzen. Nicht nur in unserer Verantwortung als Arbeitgeber. Uns ist auch bewusst, dass eine gute Gesundheit die Voraussetzung für eine hohe Leistungsfähigkeit und eine hohe Leistungsbereitschaft ist. Beides benötigen wir bei Airbus, um weiterhin die besten Flugzeuge der Welt bauen zu können.«

»Frauen sind einfach stärker«

Airbus will den Frauenanteil erhöhen. ONE sprach mit Joachim Sauer, Arbeitsdirektor und Geschäftsführer bei Airbus in Deutschland, über weibliche Qualitäten und Perspektiven.

ONE: Bei Airbus in Deutschland sind rund 2100 Frauen angestellt. Das entspricht einer Quote von 14 Prozent der Festangestellten. Reicht Ihnen das nicht?

Joachim Sauer: Natürlich nicht! Der Anteil der Frauen muss und soll ausgeweitet werden. Dafür gibt es mindestens drei gute Gründe. Erstens geht es hier um ein bedeutendes gesellschaftliches Anliegen. Ein großer Arbeitgeber wie Airbus muss bereit sein, aktiv an der „Geschlechtergerechtigkeit" mitzuwirken und den Frauenanteil zu steigern. Zweitens: Frauen sind in bestimmten Bereichen einfach stärker, Sorgfalt und Qualität gehören dazu. Davon kann unser Unternehmen nur profitieren. Drittens müssen wir rechtzeitig für den drohenden Facharbeitermangel eine Antwort finden, und die ist weiblich.

Wie viele Frauen dürfen es denn bei Airbus aus Sicht des Personalchefs sein?

Die Kernfrage lautet nicht: Wie viele Frauen dürfen es sein? Sondern: Wo brauchen wir sie? Meine Antwort: Wir benötigen mehr weiblichen Nachwuchs. Deshalb wollen wir zunächst die Quote bei den weiblichen Auszubildenden und dualen Studenten erhöhen, in Hamburg beispielsweise von derzeit 13 auf 20 Prozent im nächsten Jahr.

Was macht Airbus, um diese Quote zu erreichen?

Wir werben offensiv: Mädchen, die bei Airbus ein Schüler-Praktikum absolviert haben, werden gezielt angeschrieben und über die Ausbildungsmöglichkeiten informiert. Über Twitter und Facebook, auf Messen wie der „Ideenexpo" kürzlich in Hannover und mit unserer aktuellen Flyer-Kampagne „Mädchen machen mehr" nehmen wir Kontakt zu den jungen Frauen auf. Das ist Marketing in eigener Sache. Dazu gehört sogar Headhunting: Azubis, die aus ihrem Bekanntenkreis eine junge Frau für die Ausbildung begeistern, erhalten bei Unterzeichnung des Ausbildungsvertrags eine Prämie.

Welche Rolle spielen die jungen Frauen bei Airbus?

Sie sind heute insgesamt besser qualifiziert als die Männer dieser Altersklasse. Sie haben die besseren Zeugnisse, sind ehrgeiziger, sorgfältiger. Warum sollte Airbus das nicht nutzen? Ich verspreche mir auch eine gewisse Sogwirkung: Qualifizierte Frauen ziehen die Männer leistungsmäßig mit nach vorn. Und außerdem: Wenn der Frauenanteil steigt, wird es mancherorts weniger ruppig zugehen. Die Umgangsformen werden besser, da bin ich mir sicher.

Ist Airbus gut gerüstet für die Frauen?

Wir rüsten uns gerade. Nur zu rufen: Frauen, kommt zu Airbus!, wäre zu einfach. Die Hauptlast der Kinderbetreuung liegt ja nach wie vor bei den Frauen. Also müssen wir dazu beitragen, dass Beruf und Familie besser vereinbar sind. Wir schaffen günstigere Voraussetzungen zum Beispiel durch zusätzliche KiTa-Plätze, aber auch durch die Möglichkeit, Teile der Arbeit im Home Office zu erledigen.

Was hält junge Frauen davon ab, zu Airbus zu kommen?

Mangelnde Erfahrung im Bereich Technik, unter anderem als Folge traditioneller Erziehung nach dem Motto: Barbie fürs Mädchen, Lego-Technik für den Jungen. Wir versuchen gegenzusteuern und beteiligen uns beispielsweise am Wissens-magazin „JURI", das im Auftrag des Bundesverbandes der Deutschen Luft- und Raumfahrtindustrie kostenlos als Lehrma-terial herausgegeben wird. Es soll Grundschüler auf spielerische und spannende Weise an das Thema Luft- und Raumfahrt heranführen – vor allem auch die Mädchen.

Wie sehen die Karrierechancen für eine junge Frau aus, wenn sie in Hamburg mit einer gewerblichtechnischen Ausbildung startet?

Sie kann es weit bringen bei uns. Seit kurzem bieten wir das Meisterinnen-Förderprogramm an. Man muss sich das mal vorstellen: Unter insgesamt 216 Meistern bei Airbus in Deutschland sind nur 6 Frauen. In Hamburg gibt es eine einzige Meisterin. Ein wichtiger Grund für dieses Missverhältnis ist, dass Frauen im „meisterfähigen" Alter in der Regel auch schon eine Familie zu versorgen haben. Die Qualifizierung für den Meister findet größtenteils außerhalb der Arbeitszeit statt, da ist aber dann auch das Kind zu versorgen. Unser Angebot: Wir finanzieren die Hälfte der Qualifizierungszeit – innerhalb der Arbeitszeit. Außerdem erhalten die Frauen Unterstützung durch einen Mentor.

In Norwegen gehen 40 Prozent der Vorstandsposten von Aktienunternehmen an Frauen. In Frankreich wird aktuell ein ähnlicher Gesetzesvorschlag diskutiert. Was halten Sie von einer solchen Quote bei Airbus?

Frauenquote für den Vorstand: Damit kann man Schlagzeilen machen. Frauenförderung auf der breiten Basis zu etablieren, ist aber viel sinnvoller. Im Übrigen nützt eine Quote nichts, wenn die Rahmenbedingungen nicht stimmen. Die Frauen sind ja gut qualifiziert, können dies aber nicht nutzen.

Sie liefern das Stichwort: Frauen machen 56 Prozent der Abiturienten aus, die Hälfte der Uni-Absolventen, 43 Prozent der Promovierten. Aber nur die wenigsten machen Karriere. Was kann ein Unternehmen wie Airbus tun, um diese „Leaking Pipeline" abzudichten?

Während die Frau im Job wegen ihres Babys pausiert, bastelt der Mann munter an seiner Karriere. Später kommt sie in Teilzeit zurück, unter anderem animiert durch das steuerliche Ehegattensplitting. Eine Kombination aus materiellen Voraussetzungen und mangelnder zeitlicher Ressource mit fataler Folge: Sie stagniert beruflich, er bastelt weiter. So geht die Schere auseinander. Da ist natürlich auch die Politik gefordert, etwa beim Steuerrecht oder bei der Umsetzung einer flächendeckenden Ganztagsbetreuung für Kinder. Airbus bietet Frauen flexible Arbeitszeiten, Teilzeit-, Telearbeit. Soweit die Tätigkeit es erlaubt, kann man bis zu 60 Prozent der Arbeitszeit zuhause verbringen.

Von zuhause aus führen: Geht das?

Es geht. Sehr gut sogar. Eine Kollegin aus meinem Bereich, die 55 Mitarbeiter führt, arbeitet mindestens einen Tag in der Woche im Home Office. Manche meinen, das könne nicht funktionieren. Sie sollten es doch einfach ausprobieren. Aber wir sollten an dieser Stelle nicht nur über die Frauen reden. Auch die Männer sind gefragt.

Was ist der Beitrag der Männer?

Ich zitiere aus einer Studie: Wenn Familien Zuwachs bekommen, verbringen die meisten Männer mehr Zeit im Büro als vorher. Da ist offenbar noch viel Überzeugungsarbeit nötig...

Ohne »Rehblick« an die Spitze

Gerade ist sie als eine der 25 einflussreichsten Ingenieurinnen Deutschlands ausgezeichnet worden. Susanne von Arciszewski, Leiterin der A380-Kabinenausstattung in Hamburg, spricht im ONE-Interview über Technik-Gene, weibliche Führungsqualitäten, stabile Durchläufe und ihren Weg nach oben.

One: Waren Sie überrascht, als Sie erfuhren, dass Sie eine der 25 einflussreichsten Ingenieurinnen Deutschlands sind?

Susanne von Arciszewski: Zuerst schoss mir durch den Kopf: Was da wohl noch alles auf Dich zukommt...

Keine Spur von Freude?

Die kam später. Abends habe ich mit meinem Mann angestoßen - mit Champagner.

Welche Fähigkeiten muss eine Frau haben, um als Ingenieurin so weit zu kommen?

Kompetent und selbstbewusst muss sie sein. Sie braucht einen eisernen Willen und Durchsetzungsvermögen, ohne dabei ihre Kollegen zu erdrücken. Sie darf sich durch Rückschläge nicht entmutigen lassen und muss ein guter Team-Player sein. Als Einzelkämpfer ist man verloren.

Haben Frauen andere Führungsqualitäten als Männer?

Ich denke ja. Sie sind sensibler und offener. Wenn ich mal nicht gut drauf bin, rede ich darüber. Auch zu ihren Schwächen können Frauen besser stehen als Männer. Verstehen Sie mich aber nicht falsch: Mit Schwäche zeigen meine ich nicht den berühmten „Rehblick".

Sie sind als Tochter eines Maschinenbau-Ingenieurs mit der Technik groß geworden?

Na klar, mein Vater hat zu Hause viel über seine Arbeit geredet. Das fand ich ziemlich interessant. Er hat mich angeleitet. Aber wahrscheinlich steckt mir die Technik-Begeisterung in den Genen.

Mit Puppen haben Sie wohl selten gespielt?

Nie. Viel lieber bin ich mit meinen Rollschuhen um die Ecken gedüst und bin mit den Jungs hinter dem Fußball hergerannt. Ich war immer schon burschikos unterwegs.

Irgendwann haben Sie sich dann vorgenommen, als Ingenieurin Karriere zu machen?

Nach Abschluss meiner Lehre als technische Zeichnerin begann ich in Saarbrücken ein Maschinenbau-Studium – als einziges Mädel unter lauter Jungs. Das hat mich nicht gestört. Ich bin gern in der Männerwelt herumgekurvt und war mir immer sicher: Was die können, kann ich auch.

Wie war denn der Start in der Männerdomäne Flugzeugbau?

Damals, in den 80er Jahren, wehte ein rauer Wind. Als ich mich bei meinem ersten Chef für die Vorrichtungskonstruktion der A320 interessierte, kam seine Antwort prompt: „Wenn Sie Karriere machen wollen, versuchen Sie's besser in der Großküche oder in der Schneiderei.

Nicht gerade motivierend...

Ich habe mich nicht entmutigen lassen und mein Ziel auf Umwegen verfolgt. Zum Glück wird heute nicht mehr auf diese Weise zwischen den Geschlechtern kommuniziert.

Sie waren bei Airbus die erste Frau, die Produktionslinien geleitet hat – in den 90er Jahren die A321-Flightline, dann die Strukturmontage Long Range Sektion 13/14, später die Single Aisle-Ausrüstungsmontage. Eine Sisyphus-Arbeit?

Natürlich bin ich gelegentlich auch an Grenzen gestoßen, und manchmal lagen die Nerven blank. Aber ich habe mir immer eingebläut: Das macht Spaß! Du machst Erfahrungen! Du kannst das!

Seit 2008 verantworten Sie die Kabinenausstattung der A380 mit rund 600 Mitarbeitern. Was haben Sie in den vergangenen drei Jahren erreicht?

Einen stabilen Durchlauf. Wir sind in die Serie gekommen, in eine beruhigte Produktion, natürlich mit gelegentlichen Störungen.

Und welches Ziel streben Sie an?

Als ich in Halle 244 anfing, lagen wir bei ungefähr 120 Tagen für die Ausstattung einer A380. Inzwischen brauchen wir im Schnitt 40 Tage. Ich möchte die A380-Kabinenausstattung in 30 Tagen schaffen.

Wie viele Ingenieurinnen arbeiten in Ihrem Team?

Zwei... und neun Männer.

Reicht Ihnen die Frauenpower?

Mit mehr Frauen hätte ich kein Problem, aber mehr haben sich leider nicht beworben.

Welche Rolle spielt für Sie hierarchisches Denken?

In einem so großen Club wie unserem ist Hierarchie wichtig. Es ist erforderlich, dass klare Ansagen befolgt werden. Aber Hierarchie sollte nie Selbstzweck sein. Sie ermöglicht ein gutes Miteinander, wenn sie von beiden Seiten verantwortungsvoll gelebt wird. Von besseren Argumenten lasse ich mich übrigens jeder Zeit gern überzeugen.

Arbeitsdirektor Joachim Sauer hat kürzlich behauptet, Frauen seien in manchen Bereichen, was Sorgfalt und Qualität betrifft – einfach stärker als ihre männlichen Kollegen. Können Sie das bestätigen?

Ich glaube nicht, dass Frauen grundsätzlich sorgfältiger sind. Ich, zum Beispiel, brauche immer ein Grundchaos um mich herum. In meinem Team gibt es bestimmt Ingenieure, die strukturierter arbeiten. Sorgfalt ist doch nicht typisch Frau, sondern typisch Mensch.

Was raten Sie Frauen, die im Flugzeugbau nach oben wollen?

Ich empfehle ihnen einen offenen Umgang mit den Kollegen. Sie sollten den Mut haben, Fragen zu stellen, nicht auf hilflos machen und nicht abheben. Ich habe mich nie als etwas Besonderes betrachtet. Mädels sind nämlich nichts Besonderes, sondern nur das andere Geschlecht. Und die Chancen von Frauen in der Technik waren nie so gut wie jetzt.

Anwaltskanzlei
KÜLPER + RÖHLIG
Rainer Külper
Frank Röhlig, Fachanwalt für Familienrecht
Olaf Schönfelder
Dirk Breitenbach, Fachanwalt für Arbeitsrecht
Kerstin Hillmann, Fachanwältin für Familienrecht
www.kuelperundroehlig.de
Norderkirchenweg 80, 21129 Hamburg, 040 - 742 180 - 0

Poor Gedanken ober Woter

De Stadt Hamborg hett all allerhand Gild utgeben un allerhand ünnernommen üm mit Stormfloten klor to kommen. Sowat wi 1962 sull niemols wedder passeeren. 1976 hett dat an siedenen Foden bummelt. Dat Woter wür so hoch, to kunn man ober de Flotmuer roberlangen un sick de Hannen waschen. To is an de Ünnerilw de Diek brocken und wi harn doarmit Glück. Soveel Glück hett man ober nich jümmer. Wenn ick mi de Ilw bekieken do, is dat wi een Buddel . Wenn man se vull kippt, löppt se ober. Alns is dicht mokt worden, alns is affschott worden. Flächen wo dat Woter bi Störmflot hinlöpen kann, givt dat in Hamborg nich miehr. Wenn man dat richtig nehmen deiht, is de Strom vergewaltigt worden. Dat is een Frevel de nich wedder god to moken is. Wi hebbt dat doch all hat. Wenn dat, angenommen, 3 Weeken mit Ünnerbrekungen ut SW bökern deiht, den löppt dat Woter bi Afflopenwoter knapp noch wech. Kummt nu noch een Orkandeep ut NW anschoben, den brukt wi keen Springtid miehr, den is Landunter. Up de Frog wat den passeren sall bi son Wetterkonstellatschon, meen een Kirl von Strom un Hobenboo, denn müssen se irgendwo poor Schotten open moken. Denn frog ick mi wat för Schotten dat sünd. Dat givt den jo blots twee Meuglichkeiten. Entweder suppt de Industrie aff oder to'n Bispeel se lot Finkwarder vullloopen. Ick much mol weeten wat förn Plon B in de Schuuf liggen deiht. Doar de Politikers jümmers god in nee Wortschöpfungen sünd, ward dat den wohl Rungholtiseerung von Finkwarder heeten. Düt is keen Horrorszenario, dat is Realität.

H. Kehde

Blumenhaus
WACKS
Inh. Hanna Heinrich und Anja Holst

Wir wünschen unseren Kunden
eine schöne Adventszeit, geruhsame Weihnachten
und viel Glück für das neue Jahr.

Für das uns in diesem Jahr entgegengebrachte
Vertrauen danken wir sehr herzlich.

Ihr Blumenhaus Wacks

Finkenwerder Norderdeich 106 - Tel./Fax: 742 81 50

Fernseh-Scheffler
MEISTERBETRIEB - Inh. Harry Lorenz
Reparatur und Verkauf von:
- TV
- Camcorder
- CD
- HiFi
- SAT-Anlagen
- Video
- Telefone
- Elektro-Kleingeräte z. B. Bügeleisen

Bau von SAT- und Kabelanlagen
Müggenburg 30 · Tel. 742 95 18

H.F. www.kulturkreis-finkenwerder.info

THOMSEN Fahrservice
...auf die freundliche Tour
PKW und Kleinbus bis 8 Personen
Ortsfahrten • Stadtfahrten • Fernfahrten
Transfer zu allen Flughäfen u. Bahnhöfen
☎(040) 7 42 80 39
www.thomsen-fahrservice.de

Die ersten Trachten waren fertig.

35 Jahre Finkwarder Danzkring »Lünborger Siet« e.V.

Wer hätte bei der Gründung des Danzkrings gedacht, dass es diesen Verein so lange geben würde. Ich kann mich noch sehr gut daran erinnern, dass die Finkenwerder anfangs sehr skeptisch waren. Gab es doch schon eine Folkloregruppe. Wieso denn nun noch eine?
Aber wir haben an uns geglaubt, uns behauptet und der Erfolg hat sich relativ schnell eingestellt. Und daran waren alle beteiligt. Sowohl die aktiven als auch die passiven Mitglieder und nicht zu vergessen, die uns unterstützenden Familien aus der Bevölkerung, die immer wieder bereit waren, Gäste aus dem In- und Ausland bei sich aufzunehmen.
Im Nachhinein gesehen, war es natürlich ein Wagnis. Es waren ja nur 3 Paare die die Gründung beschlossen. Selbstverständlich wurde auch gleich geübt. Mittwochabend im Gasthaus Camper an der Süderelbe. Man hatte weder Musik, noch hatte man ein viertes zum Tanzen notwendiges Paar. Wie der Zufall es wollte, saß im Schankraum ein Mann mit einem Akkordeon. Der wurde sofort genötigt aufzuspielen. Und das vierte Paar? Fand sich dann auch im Schankraum. Ob sie wollten oder nicht – sie mussten mit ran. Ja, so fing alles an.
Aber nur Proben war irgendwie auch langweilig. »Wir müssen auch Auftritte machen. Dafür brauchen wir aber Trachten«. Nun fing die eigentliche Arbeit an. Helmut Vick, der die Leitung des Vereins übernahm, und Christa von Cölln tauchten ab in die Keller des heutigen Hamburg Museums und wurden fündig. Fleißig wurde genäht, gestickt und gestrickt. Und schon ging es los zum ersten Folklorefest in Schwalenberg. So nach und nach kamen dann Tänzer und Musiker hinzu, die Trachten wurden nochmals überarbeitet und der Erfolg der Gruppe nahm seinen Lauf. Viele Auftritte im In- und Ausland wurden absolviert. Zur »750 Jahrfeier Finkenwerder« richtete der Finkwarder Danzkring »Lünborger Siet« e.V. sein 1. Inselfest aus.

Das vorerst letzte Inselfest gab es dann im Jahre 2003. Mit den selbst konzipierten »Folklore Musicals« wurden große Erfolge gefeiert. In der zumindest deutschen Folklore war so etwas bisher nicht bekannt. Nicht vergessen darf man die jährliche »Vörwiehnacht up Finkwarder«. Damit war der Danzkring der Vorreiter und Anstoß für viele andere Veranstaltungen, die inzwischen auf Finkenwerder laufen.
Regina Vick gründete 1981 dann die Kindergruppe »Lütte Geuten«. Dieses war ganz wichtig für die Gruppe der Erwachsenen. War doch so für den Nachwuchs gesorgt.
Natürlich gab es auch einen ständigen Wechsel in der Mitgliedschaft, aber von den 6 Gründern sind immer noch 5 Tänzer und Tänzerinnen dabei. Bei dem einen oder anderen zwickt es schon mal hier und da – sie sind schließlich alle 35 Jahre älter geworden und gehen langsam aber sicher auf das Rentenalter zu bzw. sind schon drin. Wer den Finkwarder Danzkring kennt, weiß aber auch, dass viele junge Tänzer und Tänzerinnen mit Engagement und Spaß dabei sind.
Und das ist genau die Philosophie der Gruppe: Folklore ist die Kunst des Volkes aus allen Altersschichten.
Dies spiegelt sich in allen Vorführungen wieder, wenn Jung bis Alt die aus Musik, Gesang, Tanz, Plattdeutsch und vielen bunten Trachten bestehenden Programme auf die Bühne zaubern.
Dass die vielen jungen Akteure des Danzkrings trotz der großen Anforderungen durch Schule, Berufsausbildung und Studium immer am Ball sind, freut umso mehr.
35 Jahre Finkwarder Danzkring »Lünborger Siet« e.V. sind Grund genug Dank zu sagen an alle bisherigen, aktiven und passiven Mitglieder, die den Verein tragen und getragen haben, den Unterstützern des Finkwarder Danzkrings sowie den treuen Zuschauern.
35 erfolgreiche Jahre sollen uns ein Ansporn für die Zukunft sein. Jutta Vick

Ihr Team für Finkenwerder!

Jan-Hinrich Fock
Bürgerschafts-abgeordneter

Ralf Neubauer
Bezirksabgeordneter

Fuat Yavas
Bezirksabgeordneter

SPD

SPD-Abgeordnetenbüro Finkenwerder
Ostfrieslandstr. 26 · 21129 Hamburg
Tel. 040/55 61 61 09 · Fax 040/22 60 77 71
buero@janhinrichfock.de

www.spd-finkenwerder.de

30 Jahre »Lütte Geuten«

Ja – auch die »Lütten Geuten« gibt es schon so lange, auch wenn es uns allen gar nicht so lange vorkommt. Nachdem wir viele Jahre mit einem ganz kleinen Team gearbeitet haben, so sind bei uns jetzt schon lange Regina Martens (2. Vorsitzende), Sibylle Amann (Gesang), Haike Schröder (Trachten), Hans-Peter Martens (Kasse) und natürlich wie auch beim Danzkring Sven Eydeler (Musik) ehrenamtlich tätig.

Durch diese wirklich großartige Unterstützung ist es möglich, dass wir neben unseren Auftritten immer wieder nach Kittlitz fahren bzw. unsere Ausflüge ins Kino oder in den Rabatzz-Indoor-Spielplatz machen können.

Was wir allerdings so noch nie erlebt haben, war unsere diesjährige Kittlitz-Reise. Es war eine Reise, die zumindest am Anfang nur aus »Hindernissen« bestand.

Auf dem Weg zum Bus – das Auto voller Essen (ist ja wirklich wichtig!) - fuhr mir erst einmal jemand auf mein Auto. Der Bus wartete natürlich schon auf dem Markt und auch alle Kinder. Glücklicherweise kam dann die Polizei in Gestalt von unserem Finkenwerder TuS-Polizisten ganz schnell, so dass ich doch noch mit dem Bus fahren konnte. Dies hat uns allerdings nicht viel genutzt, denn kurz nach der Abfahrt von der Autobahn hatten wir eine Reifenpanne und so was dauert bei einem Bus wirklich seeeehr lang.

Nachdem wir einen Rapsfeldrand zur Spielwiese gemacht hatten, Singspiele und so was gehen ja fast überall, bekamen wir dann aber doch nach dem es mittlerweile ca. 19.00 Uhr war, Hunger. Das Essen hatten wir ja glücklicherweise im Bus. Also los zu einem improvisierten Picknick. Brötchen und Knackwurst – immerhin wahlweise mit Senf oder Ketchup – geht immer. Inzwischen hatten uns auch unsere Nachfahrer – die, die immer so lange arbeiten müssen – eingeholt und haben auch noch mit Abendbrot gegessen. Diese Hindernisse hätten uns eigentlich schon gereicht – wenn der Aufenthalt im Rapsfeld letztendlich doch ganz lustig war – aber in Kittlitz ging es weiter.

Wir fuhren in den Ort und was mussten wir sehen? Das Dorfcafé war abgebrannt. Doch dort hatten wir für die nächsten Tage unsere Brötchen bestellt! Was nun? Klaus und Sven haben sich dann auf den Dörfern auf die Suche nach einem Bäcker gemacht, der für uns mal eben so 60 Brötchen über hatte. Nachdem wir auch dieses Problem gelöst hatten, war es wieder ein so schönes Wochenende wie immer. Erstaunlicherweise scheint fast immer die Sonne, wenn wir in Kittlitz sind. Dies kann nur eins bedeuten, es reisen »Engel«.

Ich hoffe, diese bleiben uns sowohl in Gestalt der Kinder als auch der Helfer noch für lange Zeit erhalten.

Regina Vick

Juwelier Janke
UHREN · SCHMUCK · FACHWERKSTATT
FOSSIL DUGENA CASIO
Persönliche Beratung ist garantiert!
◇ Reparaturen
◇ Anfertigungen
◇ Umarbeitungen
◇ Gravuren
Unsere Spezialität: Reparaturen antiker Uhren
– Goldankauf –
STEENDIEK 9 · 21129 HAMBURG · TEL. 040 / 742 65 40

thermoplus® HEIZÖL
Bestellen Sie jetzt unser neues Premium-Heizöl thermoplus!
• senkt den Verbrauch
• schenkt mehr Wärme
• schont Ihre Heizungsanlage und die Umwelt
Einfach anrufen: 0800-1134110 gebührenfrei
Kundenzentrum Hamburg
TOTAL Mineralöl GmbH
TOTAL

TIMMANN & CO.
Glas- und Gebäudereinigung
Meisterbetrieb
Tel. 040/85 38 12 00 · Fax 040/8 50 87 71
Schotstek 10a · 21129 Hamburg

Luzemann GmbH
Glas- und Gebäudereinigung
Finkenwerder Norderdeich 133 · 21129 Hamburg
Tel. 040/742 99 99 · Fax 040/742 72 79
E-Mail luzemanngmbh_al@t-online.de
www.luzemann-gmbh.de

FINKWARDER MUSEUMSKRING
Finkenwerder Trachten- und Heimatmuseum
Öffnungszeiten: immer nach telefonischer Vereinbarung.
Anschrift: Finkwarder Museumskring Brack 30 21129 Hamburg Tel.: (040) 743 41 86

BESTATTUNGEN
H. J. Lüdders
vorm. Erika Reese
Erd-, Feuer- und Seebestattungen
Erledigung sämtlicher Formalitäten
Finksweg 6 21129 Hamburg
Tag und Nacht ☎ 743 46 46

Erinnerung

Ein Jubiläum ist schlicht ausgedrückt ein Gedenktag, meistens ausgerichtet nach runden Jahreszahlen.
So ist es auch mit der Finkenwerder St. Nikolai Kirche. 130 Jahre steht sie trutzig an der Landscheide.
Irgendwie muss ich im Konfirmandenunterricht nicht gut aufgepaßt haben, denn nach meinem Empfinden habe ich sie viel älter geschätzt. Finkenwerder existiert schließlich bereits 775 Jahre.
Natürlich ist mir bekannt, dass es vorher eine kleine Holzkirche gegeben hat, aber St. Nikolai nur 130 Jahre?
Da habe ich ja die Hälfte der Zeit, nämlich von 1946 mit ihr gelebt. Genau genommen bin ich also wie auch sie ein »Denkmal« , mit schönen und auch aufregenden Erinnerungen.
Wenn ich richtig gezählt habe, waren es 16 Pastoren incl. Pastorinnen die seit Kriegsende hier tätig waren. Pastor Sanmann war nach dem Krieg der erste und auch der am längsten tätige Pastor in unserer Gemeinde.
Er sprach mit ruhig gut klingender Stimme, war stets aufgeschlossen und hatte immer ein offenes Ohr für seine Schäfchen. Bis heute ist er unvergessen. Seine Trauungen endeten nie unter einer Stunde. Waren zwei oder drei an einem Samstag, was im Sommer fast die Regel war, wurden sie so gelegt, dass immer eine Stunde Pause dazwischen lag . Für ihn als Pastor und mich als Fotografin waren es Marathonläufe. Ebenso die zwei Gruppen mit je 35 Konfirmanden an einem Sonntag.
Ganz besonders muss man seinen Mut in der Flutnacht Februar 1962 hervorheben. Als das Wasser bereits stieg ist er noch zur Kirche gewatet und hat die Glocken geläutet. Es war bedauerlich, dass das Wasser von Westen und Osten gleichzeitig in die tief liegenden Gebiete strömte und alles Läuten keine Rettung bringen konnte.

Für mich war und ist St. Nikolai stets gegenwärtig. Meine Konfirmation, Hochzeit, Taufen der Kinder und deren Konfirmation und ein nicht geringer Faktor, fünfzig Jahre habe ich als Fotografin meine Brötchen in der Kirche verdient, und seit 40 Jahren wohne ich nur ca. 200m von ab, so sehe ich zu jeder Tageszeit unsere Kirche.
Ich möchte eine Anekdote von unserer Hochzeit erzählen. Zu dieser Zeit 1958 und noch bis Ende der sechziger Jahre, wurde das Brautpaar beim Anmelden der Trauung von den Pastoren mit festem Blick gefragt, ob man vor dem Altar stehen oder sitzen wollte. Nur jetzt keinen Fehler begehen, und so kam immer die gleiche Antwort: »Wir möchten stehen«, schließlich sollte die Gemeinde doch nicht denken man wäre etwa schwanger. Also standen auch wir. Welch eine Dummheit! Nach fünf Minuten war es mit meiner Standhaftigkeit vorbei.
In meinem Kopf gab es nur einen Gedanken, wie komme ich an den Finkenwerder Stuhl, der dort vor meiner Nase steht? Meine Füße brannten, schwollen an, die Schuhe drückten, wurden zur Plage, ja zu Höllenqualen.
Ich, die sonst nur in weiten Tretern ging, stand da in niegelnagel neuen weißen Pumps. In meinem Kopf begann es zu dröhnen, der kalte Schweiß brach mir aus, und die Beine fingen zu zittern an. In diesem Moment blendete ich mich aus. Ringe wechseln, knien, Segen, in meinem Kopf war nichts als Leere, nichts bekam ich mehr mit. Beim Schlussgebet setzte mein Hirn wieder ein, es war vorbei. Segen, Gratulation nur noch den langen roten Teppich überleben, es war geschafft.!!! Es ist kaum zu glauben, aber noch heute geht mein Blick zuerst zu den Stühlen, es war eben ein unvergleichlich aufregend schöner Tag. Es ist kaum nach zu vollziehen, aber bei unserer Goldenen Hochzeit, sie ahnen es schon, haben wir wieder gestanden, diese wunderbare Predigt dauerte aber auch nur fünfzehn Minuten. Von solchen Pleiten, Pech und Pannen, gäbe es noch so einige zu erzählen.
Juni dreißig Grad. Ich erwartete das Brautpaar vor der Trauung in meinem Atelier. Wie alle Paare waren sie furchtbar aufgeregt, aber was dann geschah versetzte selbst mich in Panik. Ich rückte gerade das Brautkleid zurecht, da streckte sich der Bräutigam, wurde stocksteif und seine Hände verkrampften spastisch. Ehe die Braut reagieren konnte, hatte ich sie schon nach draußen in den Brautwagen verfrachtet. Zurück zum Bräutigam.
Ich brachte ihn dazu sich zu setzen, tief durchzuatmen und mir zuzuhören. Ich schrie ihn an, dass wir alle Zeit der Welt hätten, denn ohne ihn würde die Trauung auf keinen Fall beginnen. Ein Glas Wasser, dann fing ich an ihn auszuziehen. Der arme Kerl! Bei 30 Grad hatte seine Mutter ihm ein heißes Fußbad, Wollstrümpfe und ein Wollunterhemd verpasst, und noch eine enge Weste mit Jacke drüber. Mit befehlender Stimme zwang ich ihn mir beim Ausziehen zu helfen. Krawatte weg, Unterhemd aus, Weste aus. Meine eigenen Nerven hielt ich nur noch an Hosenträgern, doch das Wunder geschah. Seine Hände entkrampften und er brachte sogar ein kleines schiefes Lächeln zustande. Ich drückte ihm die Ladenschlüssel in die Hand und bat ihn eindringlich noch zehn Minuten zu warten, dann den Laden abzuschließen, und langsam zur Kirche zu fahren, ich würde mit Tropfen in der Kirche warten. Mit Wasser und den Tropfen erwischte ich das schluchzende Paar gerade noch so eben vor dem Einzug, und sichtlich aufatmend zog Pastor Schmidt mit dem Brautpaar gemäßigtem Schrittes zum Altar. Übrigens, einmal ist mir eine »Schwangere« am Altar wirklich ohnmächtig in die Arme gefallen.

Das Jubiläum. Eine bessere Zeit zur Einweihung einer Kirche, als zur beginnenden Weihnachtszeit, kann ich mir kaum vorstellen.. Kirchliche Feiertage sind allgemein etwas Besonderes, jedoch ist Weihnachten für gläubige Christen und viele, viele andere Menschen das schönste Fest. Ich weiß auch, dass dieser Tag oft mit Spannung geladen sein kann, aber unser Sohn hat es einmal als kleiner Junge auf den Punkt gebracht.
»Weißt du Mutti, Geschenke sind toll, aber dass heute auf der Welt sehr viele Menschen das Gleiche feiern, ist umwerfend« !! Ja, und ich möchte den Klang unserer Glocken nicht missen. Er begleitet uns durchs ganze Leben bis zum letzten Läuten. Am liebsten mag ich das Abendläuten. Das Anschwellen und Ausklingen.
Vielleicht ist es die Erinnerung an meinen Großvater. Er pflegte beim Abendläuten, stets in Andacht stehen zu bleiben und seine Mütze abzunehmen.

Text und Foto: Marianne Menges

www.wir-sind-arbeitsrecht.de
Pöppel Rechtsanwälte Kanzlei für Arbeitsrecht Axel Pöppel | Heiko Hecht
Fon +49 40 35 70 49 -50 | Mail arbeitsrecht@ra-poeppel.de

Das Foto wurde am Tag der Geschäftsübernahme gemacht und zeigt von links nach rechts: Elke Wehrenberg, Sophia von Spreckelsen und Helga Hoyer.

15 Jahre Sophia von Spreckelsen

Im Januar 1997 übernahm Sophia von Spreckelsen die Boutique in der Schloostaße von der damaligen Besitzerin Elke Wehrenberg. »Elkes Boutique« konnte viele Stammkunden aufweisen, die auch heute noch zum großen Teil, neben vielen neuen Kunden, der neuen Boutique-Besitzerin ihre Treue halten. Man spürt, dass sie sich, besonders auf den Modemessen, immer über wichtige Informationen und über den aktuellen Stand der Mode unterrichten lässt. Ihre modischen Kollektionen im Schaufenster beweisen es. Aber sie betont auch immer wieder, dass interessierte Kunden sich auch gern im Verkaufsraum nur einmal umsehen können; wenn gewünscht, wird auch fachgerecht und kompetent beraten.

Kurt Wagner

Aus Finkenwerder wurde Spatzenwarder

Ab und zu gelangt man abends beim mit NDR Info unversehens in die Sendung, Ohrenbär Radio für kleine Leute! Manchmal, wenn gerade die Enkel im Auto sitzen, muss der Opa die Sendung auch zu Ende hören.
Gabi Unger, eine Finkenwerder Mitbürgerin hat für die Sendung zwei Serien verfasst, die auch in Berlin und in Westdeutschland gesendet wurden. Aus den Serien wurde nun ein 200 Seiten starkes Kinderbuch für kleine Leute mit dem Titel: »Die Kinder von Spatzenwarder«. Unschwer ist zu erkennen, wofür die Ortsbezeichnung steht, denn – so der erläuternde Text: »Spatzenwarder war einmal eine kleine Insel in einem großen Fluß, regiert von Wasser und Wind und Ebbe und Flut. Aber noch heute ist Spatzenwarder ein besonderer Ort an dem jetzt Anna, Berta und Cesar ihrem ersten Schultag entgegenfiebern….!«
In den zwei Teilen des lehrreichen und schön illustrierten Buches (»Die ABC Schützen von Spatzenwarder« und »Die Schulkinder von Spatzenwarder«) finden Eltern und Kinder spannende und kindgerecht geschriebene Geschichten und erleben lesend Abenteuer mit Hühnern und Bienen und allerlei anderem Getier. Was ja, wer es will, mit seinen Kindern und Enkeln hier auf dem echten »Spatzenwarder« auch noch erleben kann. Man merkt den Büchern an, dass seine in München geborene und in Niedersachsen aufgewachsene Autorin gern hier auf Finkenwerder lebt.

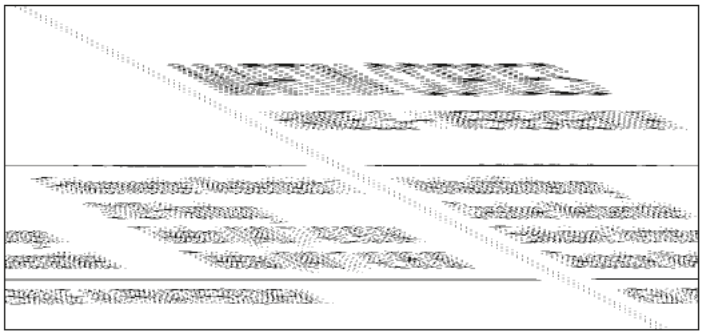
Uwe Hansen

Im Buchhandel
»Die Kinder von Spatzenwarder«
200 Seiten
ISBN 978 – 3- 8423-6766 -1

Bücherinsel Finkenwerder
Gamradt & Will
Steendiek 41 · 21129 Hamburg · Tel. 040/742 69 42
Fax: 040/742 73 40 · E-Mail: buecherinsel@buecherfink.de

Sophia von Spreckelsen
Damenmoden
Mein Grundsatz in der Beratung unserer Kunden ist:
Sie über die aktuellen Trends in der Mode zu informieren
Schloostraße 6 · 21129 Hamburg · Telefon: 742 52 89

Digital- & Offsetdruck
Kopierservice
Textildruck
Werbemittel
Etiketten
Gestaltung von Logos, Foldern, Prospekten, Flyern, Plakaten u. a.
gd graeser druck
Köhlfleet-Hauptdeich 20
21129 Hamburg
Telefon 0 40/7 42 78 74
E-mail info@graeserdruck.de
www.graeserdruck.de



HEIGENEREUROPRINT
Heigener Europrint GmbH
europrint
Norbert Reiß GmbH & Co. KG
Wir haben uns vergrößert!
Aus Europrint ist jetzt *HeigenerEuroprint* geworden. Ab sofort finden sie uns mit erweitertem Angebot in Hamburg-Bahrenfeld. Von der Visitenkarte bis zum Katalog. Wir drucken für sie!
HEIGENEREUROPRINT
Theodorstraße 41 n · 22761 Hamburg · Telefon: (040) 89 10 89 · (040) 742 18 50 · Telefax: (040) 890 48 52 · www.heigener-europrint.de

Hartmut Laufer | AL-Design
Finkenwerder Norderdeich 42, 21129 Hamburg
Telefon 040 31 97 48 27
Telefax 040 31 97 48 56
Mobil 0176 63 14 05 68
E-Mail al-design2006@arcor.de
Web www.al-stickdesign.de
STICKEREI

Alte Finkenwerder Urkunde aus dem Jahre 1329 entdeckt.

Antwort: Wer kann helfen?

Unser Aufruf im letzten Kössenbitter vom August 2011, unserem Archiv alte Schriftstücke, Urkunden, Briefe, Zeitungen usw. zur Verfügung zu stellen, brachte mehrere interessante Belege zu Tage. Der wichtigste Fund ist wohl der Hinweis auf eine »Vinkenwerder« Urkunde vom 4. August 1329, die selbst Finder in seinem Standardwerk über Finkenwerder nicht erwähnt. Im *»Urkundenbuch des Klosters Scharnebeck« (Dieter Brosius, Hildesheim 1979)* ist diese Finkenwerder Urkunde unter der Nr. 244 wörtlich in Latein abgedruckt.

Nos Ericus dei gratia dux Saxonie, Angarie et Westfalie universis presens scriptum visuris volumus esse notum, quod viris religiosis abbati et suo conventui in Rivo sancte Marie obligamus iusto obligacionis titulo insulam que vocatur vulgariter Vinkenwerder, que sita est ex opposito Honlake, pro X marcis denariorum Hamburgensium tali modo, quod dictam insulam cum omni fructu et iure tenebunt, donec X marcas Hamburgensium denariorum reddamus eisdem. In cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum anno domini MCCCXXIX, feria VI. post festum Petri ad vincula.

Lateinischer Text der Scharnebecker Urkunde Anno 1329.

Merian um 1650: Kloster Scharnebeck seit »1243«, tatsächlich gegründet also vor 1329!!

Die Übersetzung lautet in etwa:

Wir, Erich von Gottes Gnaden, Herzog von Sachsen Angeln und Westfalen, geben allen, die dieses Schriftstück lesen bekannt, daß wir den Mönchen der Abtei und seines Konvents die im Fluß Skt. Marie (Scharnebeck) übertragen als rechtmäßigen Titel die Insel, die genannt wird normalerweise Finkenwerder, gelegen gegenüber HONLAKE (Nienstedten?), für 10 Mark Hamburger Denare, in der Weise, daß sie die benannte Insel mit allen Früchten und Rechten erhalten bis zu dem Zeitpunkt an dem wir die 10 Mark Hamburger Denare zurück gegeben haben. In dieser Sache ist zum Zeugnis unser Siegel vor den Anwesenden angebracht.

Gegeben im Jahre des Herrn 1329, Freitag nach dem »Fest Petri zu vincula«.

= 1. August, demnach ist die Urkunde vom 4. August 1329.

Ernst I. regierte bis 1308 zusammen mit seinem Bruder Albrecht II., dann weiter allein bis zu seinem Tode 1361. Er besaß Ratzeburg und anscheinend auch noch einige Elbinseln, zu mindestens Finkenwerder. Er heiratete Elisabeth, Tochter des Herzogs Burgislav IV. zu Pommern. 1329 verpfändete Erich, sicherlich aus Geldmangel, unsere Insel *»Vinkenwerder«* für 10 Mark in Hamburger Pfennigen an das Kloster Scharnebeck.

Zu der Zeit war der Pfennig *(Denar)* das größte Nominal als Silbermünze *(Grossus = Groschen oder gar Taler waren noch nicht erfunden)*. Die Münzen wurden noch mit dem Hammer geprägt und waren deshalb leicht unterschiedlich im Gewicht.

Außerdem hatten Denare noch keine Randbegrenzung *(Rändelung)* und wurden von Geldwechslern des Öfteren beschnitten *(Geldschneiderei)*.

Deshalb wurden sie bei größeren Zahlungen nicht einzeln gezählt, sondern 498 Denare wogen eine *»Kölnische Mark«* (Gewichtseinheit von rund 234g).

Der einzelne Denar wog also knapp ½ g. 10 Mark in silbernen Hamburger Denaren wogen etwa 2340 g. Ein Schnäppchenpreis für eine ganze Insel.

Es ist meines Wissens – abgesehen von einigen Hinweisen über Sturmfluten – die bisher einzige bekannte Urkunde über Finkenwerder aus der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts. Rudolf Meier

Hamburger Denar um 1329 (Abbildung: Größe 200 %)

乾 Himmel
人 Mensch
坤 Erde

Praxis für Klassische Akupunktur

Jeanette Jazzazi-Herzmann
Heilpraktikerin
Schwerpunkt Schmerztherapie

Termine nur nach Vereinbarung, Hausbesuche

Finkenwerder Norderdeich 13 · 21129 Hamburg
Tel. 74 04 13 35

10 Jahre

Seefahrt ist Not – Lesen auch !!!

Lesen ist nötig für jeden, um sich im Leben zurecht zu finden. Viele Kinder haben mit dem Lesenlernen jedoch ihre liebe Not. Dies hat die letzte PISA-Studie gerade wieder deutlich gemacht: Kinder in Deutschland können zwar besser rechnen, beim Lesen haben sie jedoch keine Fortschritte gemacht. Es fällt ihnen schwer, weil sie zu Hause keine Unterstützung haben. Oder es gibt in ihren Familien keine Bücher und sie haben keine Vorbilder für das Lesen. Das können die Lehrer und Lehrerinnen an den Schulen nicht ausgleichen.

In Hamburg gibt es deshalb an vielen Schulen ehrenamtliche Leselernhelfer, auch **Mentoren** genannt. Sie kommen ein- oder zweimal in der Woche für eine Stunde in die Schule und unterstützen ein Kind beim Lesenlernen durch Vorlesen oder gemeinsames Lesen.

So erleben diese Kinder, wie viel Freude Bücher machen können. Der Verein »Mentor« unterstützt die Lesepaten durch Buchvorschläge, Erfahrungsaustausch und Fortbildungsangebote.

In Hamburg gibt es bereits über 600 Mentoren an vielen verschiedenen Schulen. Sie arbeiten mit großem Erfolg.

Auch in **Finkenwerder** brauchen wir solche ehrenamtlichen Lesepaten für Kinder in den Schulen. Alle Menschen, die Kinder gern haben und selber gerne lesen, sind dazu geeignet.

Haben Sie Interesse bekommen? Dann melden Sie sich in der Finkenwerder Bücherinsel oder in der Bücherhalle oder rufen Sie mich an: Änne Detels, 742 13 704

Änne Detels

... für Hamburg!

Mit Sicherheit gut umsorgt

HÄUSLICHE PFLEGE · HILFEN IM HAUSHALT · HAUSNOTRUF

Sozialstation Finkenwerder

Focksweg 5
21129 Hamburg
☎ (040) 743 45 96

asb-finkenwerder@asb-hamburg.de
www.asb-hamburg.de/senioren

ASB Arbeiter-Samariter-Bund

Med. Fußpflege
Gaby Hofmann
Slipstek 7
21129 Hamburg
Tel.: 040 7429434

Gepflegtes Wohnen in Finkenwerder

Suchen Sie eine schöne Wohnung?
Dann rufen Sie uns bitte an:
Herbert Meier
Haus- und Grundstücksverwaltungen
Auedeich 61b, 21129 Hamburg
Tel. 040/742 42 02, Mo-Fr 9-13 Uhr

Vereinigte Lohnsteuerhilfe e.V.
Lohnsteuerhilfeverein

WAS? ICH KANN STEUERN SPAREN?

Wir erstellen Ihre Einkommensteuererklärung, bei Einkünften ausschließlich aus nichtselbständiger Arbeit, Renten und Versorgungsbezügen, sowie bei Vorliegen von selbstgenutztem Wohneigentum. Die Nebeneinnahmen aus Überschusseinkünften (z.B. Vermietung, Zinsen) dürfen die Einnahmegrenze von insgesamt 13.000 bzw. 26.000 Euro bei Zusammenveranlagung nicht übersteigen. **Nur im Rahmen einer Mitgliedschaft.**

Beratungsstelle: Neukloster · Leiterin Else Behrens
Cuxhavener str. 100 ,21614 Buxtehude · Telefon 04161 / 714367
email: else.behrens@vlh.de · Internet: www.vlh.de
Termine in FKW. nach Vereinbarung

Kostenloses Info-Tel.: 08 00-1 81 76 16, E-Mail: info@vlh.de, Internet: www.vlh.de

WILFRIED HARNISCH
Auedeich 100 · HH-Finkenwerder
Unser Kostenvoranschlag bei Ihnen im Haus ist gratis!

Altbausanierung
Montage
von Türen u. Fenstern
Baufertigteile
Tel. + Fax 742 55 37

Mobiltel. 0172/762 76 58

Terminplanung 2012

Kinderfasching mit Zauberclown »Elmutio« und DJ Frank
Sonntag, 29.01.2012
ab 15:00 Uhr
Gorch-Fock-Halle

25. Volkslauf in und um Finkenwerder
5, 10, 21,1 km
Sonntag, 10.06.2012
ab 9:30 Uhr
Norderschulweg 14
(Stadtteilschule)

Laternenumzug mit großem Feuerwerk
Freitag, 21. 09. 2012
ab 18:00 Uhr
Norderschulweg 14,
(Stadtteilschule)

25 Jahre Natürlich Naturkost

Am 16. Oktober 1986 eröffnete Heinz-Hermann Sass aus Finkenwerder in der Waitzstraße sein Geschäft »Natürlich Naturkost«. Am Tag der Eröffnung erzählte er den Interessierten, wo und warum ihm die Idee kam, dieses Geschäft zu verwirklichen, folgendes:
»Vor einigen Jahren fuhr ich mit 3 Freunden in einem Segelboot nach Schottland. Für die Verpflegung war ausreichend organisiert worden, was selbstverständlich war. Was aber für mich völlig überraschend war, waren die servierten Produkte, die ausschließlich aus dem biologisch-dynamischen Anbau stammten. Da ich ja keine andere Wahl hatte, als mich deren Speisenfolge anzuschließen und ich gestehen musste, dass es mir sogar sehr gut schmeckte, beschloss ich, mich mit dieser alternativen Ernährung gründlich auseinanderzusetzen.«

Das Geschäft in der Waitzstraße.

Er beschaffte sich alle wichtigen Informationen und verbrachte viel Zeit damit, alles Wissenswerte über diese alternative Ernährung zu erlernen. Auch seine Frau Anke konnte er mit dieser Idee begeistern, und der gesamte Speiseplan wurde völlig umgekrempelt. Heinz-Hermann entschloss sich daraufhin, mit dieser Überzeugung in der Waitzstraße einen Naturkostladen zu eröffnen.
Auch seinem Sohn Thomas gefiel die Geschäftsidee und nahm seine Arbeit 1990 in dem Geschäft auf. Er war von 2005 bis 2010 Geschäftsteilhaber. Thomas Frau Anke arbeitet ebenfalls seit 2005 im Geschäft mit. – Im Jahre 2010 übergab Heinz-Hermann Sass im Alter von 65 Jahren das Geschäft seinem Sohn. Er ist jedoch jederzeit bereit, seinen Sohn zu unterstützen.
Wir wünschen Thomas Sass mit seinem Team weiterhin viel Erfolg.

Die Redaktion

Heinz-Hermann Sass.

Thomas Sass.

REISELAND GLOBETROTTER REISEBÜRO

2 x in Finkenwerder

Steendiek 12 ◆ 21129 Hamburg
☎040 742170-0◆Fax: 040 742170-20
finkenwerder@reiseland-globetrotter.de

im Airbus Periport
Kreetslag 7 ◆ 21129 Hamburg
☎040 743-89691◆Fax: 040 743-89693
airbus@reiseland-globetrotter.de

www.reiseland-globetrotter.de

Kurt Wagner
DEUTSCHE WERFT
50 JAHRE HANDELSSCHIFFBAU IN DER WELTSPITZE
119 Seiten, 270 Abbildungen
21,5 x 28 cm, Efalinleinen mit farbigem Schutzumschlag
ISBN 978-3-89757-412-0
EURO 27,50
Sie erhalten es in der **Bücherinsel-Finkenwerder**, Steendiek 41.

Einkaufsangebot an der Rudolf-Kinau-Allee

Neben dem Fleischereifachgeschäft Hinrich Achner und der Filiale der Bäckerei Körner (Ihr Finkenwerder Bäcker) befindet sich seit dem Juli dieses Jahres auch der Markt »nah & frisch« an der Rudolf-Kinau-Allee. Damit haben die Finkenwerder wieder eine weitere Möglichkeit für ihren täglichen Einkauf.

Die Bäckerei Körner bietet ein breites Angebot an erstklassischen Backwaren und die Fleischerei Achner bietet neben Fleisch- und Wurstwaren auch Salate, Käse und Fischspezialitäten. Der neue Markt »nah & frisch« bietet Obst und Gemüse in absoluter Frischequalität und Markenartikel zu einem interessanten Preis/Leistungsverhältnis. Mich hat das reichhaltige Angebot beeindruckt. Für Finkenwerder sind diese Einkaufsmöglichkeiten notwendig.

Für Waren die preisgleich in gleicher Qualität auf Finkenwerder zu bekommen sind, muss man nicht unnötig Benzin verfahren. Kurt Wagner

Finkenwerder Fischspezialitäten
Feinkost · Exklusive Büffets
Catering · Frischfisch-Service
Finkenwerder · Rudolf-Kinau-Allee 19 · Tel. 742 91 31

FINKENWERDER FLEISCH- UND WURSTWAREN
HINRICH WOLDMANN GmbH
Rüschweg 19 · 21129 Hamburg
Tel: 040/742 16 1/0, Fax: 040/742 16 1/20
E-Mail: hinrich.woldmann@t-online.de
Internet: www.finkenwerder-fleisch.de
Die Marke für Genießer
Ausgezeichnet mit der Goldmedaille der CMA

Ihr Finkenwerder Bäcker
SEIT 1959
Körner
21129 Hamburg
Müggenburg 5 · ☎ 040/742 81 82

Gut beraten im Trauerfall
Tag + Nacht
GBI
Das traditionsbewusste Bestattungsinstitut
Steendiek 8
21129 Hamburg
www.gbi-hamburg.de
☎ (040)742 65 36

FINKENWERDER BÄCKEREI
B
BAHDE
BIOBROTE
Bahde-Brote erhalten Sie in Bioläden, Reformhäusern und auf Wochenmärkten. Unser Gesamtsortiment finden Sie unter:
www.bahde.de
Bahde. Täglich.

Waitzstraße 32 • 22607 Hamburg
Inh. Thomas Sass • Telefon 8 99 36 38
GESUNDERHALTUNG VON MENSCH UND NATUR

De Kössenbitter

Anzeigen-Preisliste

Preisliste Nr. 2/2002
Gültig ab 1. Januar 2002
Alle Preise zuzüglich gesetzlicher Mehrwertsteuer

Druckausführung der Anzeigen: schwarz/weiß. Sonderfarben nach Absprache mit Zusatzkosten.

Anzeigen-Grundpreise und Formate:

Format in mm:	Breite	Höhe	Preis €
1/1 Seite	188	268	410,-
1/2 Seite, hoch	92	268	205,-
1/2 Seite, quer	188	133	205,-
1/4 Seite, quer	188	66	104,-
1/4 Seite, eckig	92	133	104,-
1/6 Seite, eckig	92	88	78,-
1/12 Seite, eckig	92	43	52,-

Plattolio.de – wie Platt wieder unter die Kinder kommt

Wenn man, wie ich, in Iserbrook wohnt, kann es schon einmal passieren, dass man am Nordufer der Elbe steht und neidisch auf die andere Seite nach Finkenwerder guckt. Nicht, dass ich meinte, das Gras auf der Seite sei grüner – aber immerhin wurde auf dem Gebiet von Finkenwerder bis Cranz, genauso wie in den Vier- und Marschlanden, Pionierarbeit geleistet, die nördlich der Elbe noch in den Anfängen steckt. Die Rede ist vom Plattdeutschunterricht, der von den Schulen in diesen Gebieten angeboten werden muss. An einigen Schulen, wie zum Beispiel der Aueschule und der Westerschule in Finkenwerder, wird er bereits seit langem vorbildlich umgesetzt. Es macht Freude, die Kinder und ihre Lehrerinnen im Unterricht zu besuchen und ihnen zuzuhören. Das benutzte Lehrmaterial wurde über viele Jahre gesammelt und erfolgreich angewendet. Aber Abwechslung und Ergänzung sind schön und irgendwann auch notwendig. Ein breit gefächertes Angebot an Heften, Büchern und Kopiermaterial zum Lernen und Lehren an der Grundschule wie es für andere Fächer normal und vorhanden ist gibt für Plattdeutsch nicht.
Das fand ich immer schon schade und der Sprache gegenüber auch ein wenig ungerecht. Da es nun einen Rahmenplan für Niederdeutsch an den Grundschulen gibt und Kinder und Lehrer Unterrichtsmaterial nötiger denn je haben, wollte ich
unterstützen und meinen Beitrag leisten. Darum schreibe ich seit dem vorigen Jahr Hefte mit Geschichten und Spielen auf Plattdeutsch für Grundschüler. Der Quickborn-Verlag hat dafür eigens eine Linie entworfen: die Quickborn-kids. In dieser Reihe sind bisher drei Hefte erschienen. Das erste handelt von einem verrückten Professor, der sehr viel Unsinn erfindet. In seiner Werkstatt leben ein Kuckuck, ein Karpfen und eine Laus. Die drei müssen tüchtig unter »Perfesser Schandudel« leiden. Darum lautet der Titel auch »Perfesser Schandudel – kumm em nich in de Mööt«. Spiele zur Geschichte machen das Heft für die Kinder komplett.
In einem zweiten Heft geht es um ein großes Pferderennen. Perry Peerd muss gegen den »gauen Gundolf« antreten und einige Hindernisse überwinden. Dabei rennen die beiden durch viele Straßen. Die haben natürlich verschiedene Namen und genau darum geht es mir in dem Heft: die Vermittlung von niederdeutschem Wortgut in den Straßennamen, wovon es auch in Finkenwerder viel gibt. Die Kinder lernen hier was zum Beispiel Endungen wie »-diek«, »-warder« oder »- twiet« bedeuten. Meiner Meinung nach ist es wichtig, all das zu erklären, was heute in unserem Umfeld noch als Plattdeutsch erkennbar ist. Die eigene Umgebung zu erkunden und zu begreifen fördert schließlich die Heimatverbundenheit.
Da man am besten spielerisch lernt, gibt es auch in dem Heft »Perry Peerd« einen umfangreichen Spielteil, der das erworbene Wissen vertieft. In der Mitte des Heftes kann das ganze Rennen mit Spielsteinen und Würfel nachgespielt werden. Klar, dass es auch da Hindernisse zu überwinden gilt. Plattdeutsches Grundwissen wird auch in dem dritten Heft vermittelt. Es heißt »Ik bün Hipp-Hopp – du Fischkopp« und handelt von einem kleinen Schillerfisch, der sich aus seinem Schwarm entfernt. Ein Schillerfisch ist er nicht nur, weil er bunt schillert. Er spricht auch wie der große deutsche Dichter nur in Reimen. Hipp-Hopp entscheidet sich für ein neues Leben und bekommt Hilfe von »Blubber

Verantwortungsvolle Politik für Finkenwerder
Mit dem Airbus-Werk auf der einen und dem Hamburger Hafen auf der anderen Seite ist Finkenwerder heute eines der bedeutendsten Stadtteile Hamburgs. Deshalb gilt es, den historischen Charakter Finkenwerders - in einer globalisierten Welt - zu erhalten. Gleichzeitig aber auch, unsere Heimat im Interesse der Einwohner weiterzuentwickeln.

Unser Fokus liegt dabei auf:
- der verkehrlichen Entlastung Finkenwerders nach Fertigstellung der UFI durch Maßnahmen wie beispielsweise dem Bypass, einem Verkehrsleitsystem und weitere Ergänzungsmaßnahmen voranzutreiben
- der Schaffung von bezahlbaren Wohnraum
- der gesunden städtebaulichen Entwicklung Finkenwerders unter besonderer Berücksichtigung des historischen Stadtbildes

Ihre CDU-Regionalausschussfraktion: Matthias Lloyd, Fabian Haase, Tobias Wein, Hans Gelien und Andrea Brost.
Bei Fragen, Anregungen oder Kritik sprechen Sie uns gern an!

CDU-Bezirksfraktion Hamburg-Mitte
Telefon: 32 63 52 • Fax: 32 64 42
www.cdu-fraktion-hamburg-mitte.de
info@cdu-fraktion-hamburg-mitte.de

CDU Bezirksfraktion Hamburg-Mitte

de Butt«. Er lässt den kleinen Fisch in seiner alten Cola-Dose wohnen. Von dort aus kann er den ganzen Sandkamp überblicken. Sein Leben verläuft ruhig, bis der Modellfisch Hai Diklump beraubt wird. Gemeinsam mit
Scheriff Kaschotti lösen die Fische vom Sandkamp den Fall. Diese Geschichte dient als Grundlage für viele Spiele, die den Kindern das Zählen, die Wochentage, die Uhrzeiten und vieles mehr vermitteln. Die Hefte waren mein Anfang um Kinder für das Niederdeutsche zu begeistern. Damit sie sich auch jeder leisten kann, liegt der Preis unter 5 Euro. Viele positive Rückmeldungen und begeisterte Kinder gaben mir das Gefühl, den richtigen Weg eingeschlagen zu haben. Ein viertes Heft ist daher frisch auf dem Tisch der Quickborn-kids gelandet. Einen englischen Geist weht der Sturm auf einen norddeutschen Kutter. Zur Besatzung gehören der Kaptein Jan Klabauter, der Matrose Macker Madsen und Smutje der Koch. Sie sind natürlich alle Plattsnacker und wundern sich, dass sie viel von dem verstehen, was der Geist Baron Schilischarp ihnen erzählt. Die kleinen Leser sollen hier erfahren, wo und warum
Plattdeutsch und Englisch sich so ähneln. So! Mehr wird aber nicht verraten! Das alles ist mein Grundstein, der die plattdeutsche Sprache zu den Kindern bringen soll. Alle Hefte wurden von der professionellen Illustratorin Nicola Ashtarany liebevoll zeichnerisch umgesetzt. Als echte norddeutsche Deern aus Stelle und Mama von drei strammen Jungs weiß sie sehr genau, wie man Kinder mit Bildern anspricht. Auch das Layouten von Texten ist einer ihrer vielen Spezialitäten. Zum Glück ist sie auch meine Nachbarin. Da kommt es oft vor, dass wir über den Gartenzaun über neue Geschichten

und deren Bilder grübeln und ruckzuck neue Ideen entstehen. Die Zeile »Ruckzuck über`n Zaun« aus dem traditionellen Hamburger Tüdelband-Lied hat hier bei uns also eine ganz eigene Bedeutung. Man könnte aber auch sagen: wir hecken über die Hecke aus.
Und dass viel ausgeheckt wird, ist auch nötig wenn die plattdeutsche Sprache erhalten bleiben soll. Um die Auswahl für die Grundschüler noch größer und umfangreicher zu gestalten, habe ich im vorigen Jahr in Absprache mit der Hamburger Schulbehörde, dem Institut für Niederdeutsche Sprache in Bremen und der Universität Hamburg eine Internetseite erdacht, organisiert und gefüllt. Sie heißt Plattolio.de. Zugrunde liegt der neue Rahmenplan Niederdeutsch für Hamburgs Schulen. Zu jedem dort aufgeführten Thema gibt es Arbeitsblätter, die zum kostenlosen Ausdruck zur Verfügung stehen. Da nicht alle Lehrer mit dem Niederdeutschen aufgewachsen sind, wurde ein großer Teil des Materials eingesprochen und ebenfalls online gestellt. Plattolio ist eine Figur, deren Erscheinungsbild sich mein kleiner Sohn überlegt hat. Er hat einen großen Kopf, weil da ja viel Plattdeutsch rein muss, große Augen, weil er neugierig auf die Sprache ist und seine Nase und Mund bilden zusammen ein Ausrufungszeichen.
Schließlich hat Plattolio etwas zu sagen. Wenn er einmal etwas nicht versteht, wird aus der Nase ein angedeutetes Fragezeichen. Gemeinsam mit Lene der Entengans und dem Buddelschiffkapitän Hein Kaptein entdeckt er die plattdeutsche Sprache und bringt sie den Hamburger Kindern.
Dieses Material kann, wie gesagt, kostenlos im Klassenzimmer angeschaut und ausgedruckt werden. Um das möglich zu machen, wurde aus der Seite ein Verein: Plattolio e.V.. Das Ziel dieses Vereins ist die Vermittlung des Niederdeutschen an Kinder und Jugendliche. Unser Schirmherr ist Dr. Henning Voscherau. Vielen Hamburgern bekannt ist mit Sicherheit auch Bernd Reinert, der viele Jahre erfolgreiche politische Tätigkeit für die Stadt hinter sich hat und nun als 2.Vorsitzender bei Plattolio e.V. tatkräftig dafür sorgt, dass die Kinder wieder verstärkt an das Niederdeutsche herangeführt werden. Bereits in der Gründungsphase haben wir sehr viel Hilfe von verschiedenen Seiten erfahren dürfen. Sehr dankbar sind wir dem Plattdeutschrat Hamburg, dem Verein »Plattdüütsch för Hamborg«, der Carl-Toepfer-Stiftung, der Vara- GmbH, dem Institut für Niederdeutsche Sprache in Bremen, der Universität Hamburg und vielen mehr. Eine lange Liste ist auf Plattolio.de unter »Plattolio seggt Danke« aufgeführt. Rund 7000 Besucher haben Plattolio.de bereits angeklickt. Besuchen Sie uns doch auch gern! -Einfach ins Internet gehen, Plattolio.de eingeben »un denn kannst di rinklicken«! Vielleicht gefällt Ihnen die Seite ja. Und vielleicht möchten Sie helfen, dass unsere schöne alte niederdeutsche Sprache wieder die Kinder erreicht. Wir sind für jede finanzielle Unterstützung dankbar. Spenden sichern, dass Plattolio auch in Zukunft mit seinen Freunden Lene der Entengans und Hein Kaptein in seinem Buddelschiff das Plattdeutsche entdeckt und mit den Kindern teilt.

Ein Konto haben wir bei der Hamburger Sparkasse eingerichtet. Die Bankleitzahl lautet 200 50 550 und die Kontonummer: 1323-125581. Im Vordergrund steht jedoch: teilen Sie unsere Freude an Ausmalblättern, Riemels und mehr! Wir freuen uns auf Sie und besonders über viele Kinder auf Plattolio.de!

Christianne Nölting (1.Vorsitzende Plattolio e.V.).

Die zunehmende Nutzung von ehemals ruhigen Straßen im Bereich der Westerschule als sogenannte »Schleichwege« durch eilige Berufspendler und einige Eltern, die ihre Kinder auf dem Weg zur Arbeit noch schnell bei der Schule absetzen, hat besorgte Mütter zu einer Schilderaktion für einen sicheren Schulweg veranlaßt. Die Idee mit speziellen Schildern auf die Tempo-30-Zone und den besonderen Status als Schulweg hinzuweisen, kam von Ria Feldmann, die den Vorschlag während einer Elternratssitzung ins Gespräch brachte.
Spontan fanden sich drei Mütter zusammen um sich Gedanken über die Gestaltung der Schilder zu machen und die wichtigsten Aufstellorte herauszufinden. Dann ging es an die praktische Umsetzung. Ria Feldmann, Jana Wilken und Birte Schütte, die mit ihrer Begeisterung auch noch Christina Habermann für die gute Sache gewinnen konnten, bemalten nun in der Feldmann'schen Apfelscheune mit viel Elan große Holzschilder mit bunten Kindermotiven und kurzen Hinweisen.
Das erforderliche Holzmaterial hatte die Firma G. Spille preiswert zur Verfügung gestellt und der Elternrat der Westerschule hatte für Pinsel und Farben gesorgt. So entstanden im Laufe der Wintermonate neun Schilder, die im April 2011 an kritischen Verkehrspunkten aufgestellt wurden. Das Ziel der Aktion ist dann erreicht, wenn sich dadurch alle Verkehrsteilnehmer ihrer besonderen Verantwortung zu erhöhter Aufmerksamkeit und Rücksichtnahme bewußt werden und verpflichtet sehen.

Hinrich Wülfken

Holsten-Stube
BALKAN GRILL
Türkisch u. Deutsche Küche
ab 11:00 Uhr Durchgehend warme Küche
Butenwarf 1 · 21129 Hamburg · Tel.: 040 - 7425627
Enver Serin

MORGENSTERN APOTHEKE

Steendiek 42 - 21129 Hamburg
Tel. 7 42 18 20 - Fax 7 42 18 224
e-mail: info@morgenstern-apotheke.de
www.morgenstern-apotheke.de

Der kürzeste Weg zu Ihrer Gesundheit

Travel-med Reise und Impfberatung
Mitglied im Deutschen Diabetiker Bund und Diabetes Life
Stütz- und Kompressionsstrümpfe und Strumpfhosen (auch nach Maß)
Ständiger Botendienst im Rahmen der gesetzlichen Vorschriften.

Fragen Sie uns – wir helfen Ihnen weiter.
Ihr Team der Morgenstern - Apotheke

SPA – Therapiezentrum Anke Neumeister

Massagepraxis Finkenwerder Krankengymnastik

Unter dem Motto »Gesundheit, Vitalität und Entspannung« stellt Anke Neumeister ihr Therapiezentrum in einem Flyer vor.

Anke Neumeister, die auf Finkenwerder schon 7 Jahre Erfahrung in einer Praxis gesammelt hatte, entschloss sich im Juli 1999, eine eigene Praxis zu eröffnen. Es bot sich eine günstige Gelegenheit am Nessdeich, mit Parkplätzen und einer Haltestelle der Buslinien 146 und 150 direkt vor der Tür. Später konnten noch weitere Räume in dem Haus dazugemietet werden. Die Zusammenarbeit mit ihren geschulten Mitarbeiterinnen war von Anfang an sehr harmonisch und entwickelte sich zu einer echten Teamarbeit. Die Kunden und Kundinnen können sich in entspannter Atmosphäre in geschmackvoll ausgestatteten Räumen behandeln lassen.
Ihr reichhaltiges Angebot beinhaltet: Wellness, Fitness, Massagen, Krankengymnastik, Extensionsbehandlung, Elektrotherapie und Gruppen bzw. Osteopathie.
SPA-Therapiezentrum
Anke Neumeister
Butenwarft 10, 21129 Hamburg
Tel.: 743 40 73
www.massagepraxis-finkenwerder.de

Das Team (von links Gunda Sommerfeld - Rezeption und Shiatsu-Therapeutin; Petra Lieberam – Masseurin -, Lymphtherapeutin; Beate Niemeyer – Physiotherapeutin; Anke Neumeister -Physiotherapeutin, Osteopatin)

W&S
T 040_742 97 86
F 040_742 81 21
W&S Werbung und Service GmbH
Neßpriel 2
21129 Hamburg
wus-ntemos@t-online.de
wus-siebdruck.de

HENNING FICK
Garten- und Landschaftsbau
MEISTERBETRIEB
Osterfelddeich 24 – 21129 Hamburg
Tel. 040/ 742 64 24 Fax 040/ 742 99 86
wwwfick-gartenbau.de
Wir führen für Sie aus:
- Garten Neu- und Umgestaltung
- Garten- und Jahrespflege
- Schwimm- und Zierteichbau
Wir toppen Ihren Garten!

DIPLOM-KAUFFRAU STEUERBERATERIN
HANNE GERKEN
DIPL.-KAUFFR. HANNE GERKEN · STEUERBERATERIN · AUEDEICH 19 · 21129 HAMBURG
FON 040/742 62 82 · FAX 040/742 41 34 · GERKEN.STEUERBERATERIN@T-ONLINE.DE

Ein erfolgreiches Jahr

Brandts Anfang besteht nun schon seit über einem Jahr. Seit dem können wir uns schon über zahlreiche Stammgäste erfreuen, bei denen wir uns auf diesem Wege für die Treue bedanken möchten. Wir stehen noch am Anfang und arbeiten immer weiter an uns, um immer besser zu werden, unsere Gäste weiterhin glücklich zu machen und neue Gäste dazu zu gewinnen.

Unser Lokal bietet Platz für ca. 60 Personen. Es ist unterteilt in zwei Bereiche: der Barbereich mit einer gemütlichen Loungeecke und der Saal, welcher für geschlossene Gruppen, wie Familienfeiern, Betriebsfeste und Tagungen, vom Barbereich getrennt werden kann. Im Barbereich werden wichtige Sportevents auf einem Fernseher übertragen.

In der offenen Küche kann jeder selbst beobachten, wie sein Essen zubereitet wird.

Neben unserer übersichtlichen Speisekarte, die für jeden Geschmack etwas bietet, haben wir eine monatlich wechselnde Mittagskarte und saisonale Angebote auf unserer Tafel.

Unsere Weinkarte und Cocktailkarte bieten ein großartiges Angebot um einen schönen Trinkabend zu gestalten.

Schauen Sie einfach rein, lassen Sie sich beraten und verwöhnen!

Ihr Team BRANDTS ANFANG

4. Plattdeutschkurs mit dem Kulturkreis Finkenwerder e.V.

Auch 2012 bietet der Kulturkreis Finkenwerder e.V. wieder seinen Plattdeutschkurs an. Der Kurs wird vom 14. Feb. bis zum 10. April 2012 jeden Dienstag von 19.00 bis 20.30 Uhr im Kulturkreisbüro, Benittstr. 26, abgehalten. In den Schiferien vom 5. bis 16.3.2012 pausiert auch der Plattdeutschkurs.

Gedacht ist der Kurs wiederum für Personen, die Plattdeutsch zwar verstehen, sich aber nicht trauen es zu sprechen. Diese Hemmung im Kreis derer, denen es gleich geht, zu überwinden, liegt, wie schon in den Kursen zuvor, in den Händen von Helmut Vick, der die Kursleitung wiederum ehrenamtlich übernommen hat. Herzlich willkommen sind außer den Mitgliedern des Kulturkreises alle an der plattdeutschen Sprache interessierten Finkenwerder. Da die Teilnehmerzahl auf 10 Personen begrenzt ist, sollte mit der Anmeldung nicht allzulange gezögert werden.

Eine Kursgebühr wird nicht erhoben, jedoch wird eine Spende an den Kulturkreis Finkenwerder e.V. gern gesehen.

Auskünfte und Anmeldeformulare zu dem Kurs sind bei Helmut Vick, Brack 30, Tel. 743 41 86, erhältlich. HV

Lütt Erna, das neueste Buch auf Platt!

Das bisher noch nie eine Plattdeutsche Ausgabe mit Witzen über Klein Erna, dieser typischen Hamborger Deern, erschienen ist, erstaunte und verlockte Karl-Heinz Wellerdiek, Prinzipal des Hamburger Engelsaal-Theater, diese besondere Situation zu nutzen. Im November erschien daher im Elbsommerverlag, Hamburg, »Dat groote Lütt-Erna-Book« mit 222 Klein-Erna-Witzen, die Karl-Heinz Wellerdiek als Herausgeber gesammelt, aufgeschrieben und für das Buch zusammengestellt hat. Das Buch ist seitdem überall im Buchhandel erhältlich. Die Übersetzung vom Hochdeutschen bzw. Hamburger Missingsch ins Plattdeutsche erfolgte durch Helmut Vick, von dem mit »De Norden singt Plattdüütsch«, »Dwier un dwars dört Leben« und, gemeinsam mit Kurt Wagner, »Finkwarder votillt«, schon drei plattdeutsche Bücher erschienen sind. Es ist ein interessantes Buch. Die Redaktion

BRANDTS ANFANG
Steakhaus und Cocktailbar
Inhaber : Lars Brandt
Monatlich wechselnde Mittagskarte
Weihnachtsbrunch
am 25.12. und 26.12.2011, 10:00-16:00 Uhr
incl. Kaffee, Tee, Säfte und Wasser
23,50 € p.P. / Reservieren Sie jetzt!
Silvester
Amerikanisches Buffet
incl. ausgewählte Weine, Astra, Softdrinks und
amerikanische Cocktailkreationen
DJ, Tanz und Feuerwerk
95,- € p.P.
Reservieren Sie bis zum 15. Dezember
Steendiek 37
21129 Hamburg, Finkenwerder
040 / 38671673
brandtsanfang@alice.de
www.brandtsanfang.de

Pöppel Rechtsanwälte
Kanzlei für Arbeitsrecht
Axel Pöppel | Heiko Hecht
Fon +49 40 35 70 49 -50
Mail arbeitsrecht@ra-poeppel.de
www.wir-sind-arbeitsrecht.de

Bundt's
Gartenrestaurant
Hotel Café

Geburtstage,
Jubiläen, Hochzeiten,
Betriebsfeste…

Wir bieten für jeden
Anlass den richtigen
Rahmen

* 4 Clubräume * Tagungsräume
* Saal bis 200 Personen
* 2 Terrassen * großer Sommergarten
* 24 Hotelzimmer * Schwimmbad
* Kegelbahn *Minigolf *Boccia
* Luftgewehrschießen *Shuffleboard
* Kinderspielzimmer
* täglich ab 8:00 Uhr geöffnet
* kein Ruhetag

Hasselwerderstr. 85 * 21129 Hamburg (Neuenfelde) * Tel. 040-745 93 97 * www.bundts-gartenrestaurant.de

RESTAURANT
ZUM
STORCHENNEST
Inh. Mathias Voigt

Osterfelddeich 2
21129 Hamburg
Finkenwerder

Tel. + Fax (040) 742 68 50

Öffnungszeiten
von 12.00 – 15.00 Uhr
und 17.30 – 21.30 Uhr
Samstag ab 18.00 Uhr
Montags Ruhetag

Fährhaus
Kirschenland
Hotel an der Elbe

21635 Jork, Wisch 9, Tel. 0 41 62 / 72 49
Büro: Gartenstraße 4, 21635 Jork,
Tel. 0 41 62 / 74 87, Fax: 0 41 62 / 53 44

2 Säle - 6 Clubräume - Doppelkegelbahn - 40 Betten

Gastronomie für Ihren Anlaß von 10-500 Personen

Der ehemals älteste Gasthof Finkenwerders ist heute das

Restaurant »Zum Storchennest«

Wenn ein Gast mit dem Auto Finkenwerder besucht, erblickt er als erstes den ehrwürdigen alten Gasthof das »Storchennest«. Hier erwartet ihn eine hervorragende Küche.
Dieser Gasthof hat sich von einer kleinen Gaststube, in die man früher zum Früh- und Dämmerschoppen ging, zu einem erstklassigen Restaurant entwickelt und ist daher für die Finkenwerder ein Stück Inselgeschichte.

Redaktionsschluß

für die April-Ausgabe ist der
7. Februar 2012.

Impressum: »De Kössenbitter«

Herausgeber und Redaktionsanschrift:
Kulturkreis Finkenwerder e. V., Postfach 95 01 10,
21111 Hamburg-Finkenwerder

Büro: Benittstraße 26, 21129 Hamburg

Redaktion: Kurt Wagner, Schallnsteed 7a, 21129 Hamburg,
E.Mail: kurt.wagner@finkenwerder.de
Uwe Hansen, Focksweg 19, 21129 Hamburg
E-Mail: uhansenfkw@aol.com
Helmut Vick, Brack 30, 21129 Hamburg,
E-mail: jut.hel.vick@t-online.de

Ständige Mitarbeiter: Jürgen Fritzler, Uwe Hansen, Rudolf Meier, Detlef Rubeni, Helmut Vick und Kurt Wagner.

Anzeigen:
Es gilt die Anzeigen-Preisliste Nr. 2/02.
Kurt Wagner, Tel. 040 / 742 73 49.

Herstellung & Layout: Jürgen Fritzler,
Auedeich 34a, 21129 Hamburg

Druck: Heigener Europrint GmbH, Theodorstraße 41n,
22761 Hamburg, Tel.: 040 / 742 18 50

Auflage: 5000 Exemplare

Erscheinungsweise: 3 x jährlich (April, August, Dezember)

Die Finanzierung dieser Ausgabe erfolgte durch unsere Anzeigen-Kunden sowie durch Spenden und Beiträge unserer Mitglieder. Das Mitteilungsblatt ist kostenlos erhältlich. Mit Namen gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Nachdruck oder sonstige Wiedergabe und Veröffentlichung, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Herausgebers. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen.

GASTHAUS
· Zur Post ·
Restaurant & Café

Warme Küche:
11.00 -15.00 Uhr 17.00 -21.00 Uhr
Spezialitäten:
Schollen »Finkenwerder Art«
Steinbutt & Seezunge

In den Sommermonaten Montag,
in den Wintermonaten Mo. und Di. Ruhetag.
Appartement-Vermietung

– Inhaber H. Kramer –
21129 Hamburg - Cranz
Estedeich 88 · Tel. 040/745 94 09
Fax 040/745 93 66

HOTEL GARNI
FOCK & OBEN
Willkommen bei uns
Ostfrieslandstraße 2 · 21129 Hamburg
Telefon(040) 31 99 33 - 0 · Internetwww.fock-oben.de

Restaurant
Finkenwerder Elbblick
Fisch vom Feinsten
Top Service
Super Blick

täglich geöffnet
Focksweg 42 • 21129 Hamburg • Tel.: (040) 742 51 91/742 70 95
www.finkenwerder-elbblick.de

Landungsbrücke *Finkenwerder*
Das Haus der Spezialitäten
Fische · Muscheln
Fleisch · Schalentiere
BAR
BISTRO
MAXIM
Benittstraße 9 · 21129 Hamburg · Tel. (040) 7 42 51 51
Internet: www.finkenwerder-landungsbruecke.de
Küchen-Öffnungszeiten tägl. von 11.00 – 22.00 Uhr außer bei Hochzeiten, Geburtstagen, Jubiläen, Geschäftsreisen, Sonderveranstaltungen, usw.

OESTMANNS FISCHERHUUS
EIGENE FISCHEREI SEIT 1740
Fisch-Speiselokal
Inhaber : Heinz Oestmann
TELEFON : 040–74212544
FAX : 040–74212543
Neßpriel 12 in 21129 Hamburg-Finkenwerder
Öffnungszeiten :
Dienstag bis Samstag von 12–22 Uhr
Küche von 12 bis 21, Sonntags bis 20 Uhr

Gaststätte
Stadt Hamburg
Inh. Jürgen Heß
Vereinslokal: Gesangverein »Germania«
»Finkwarder Danzkring«
mit Gästezimmern in der Altstadt
von Finkenwerder
Familienfeiern bis 45 Personnen
Montag Ruhetag
Auedeich 2
21129 Hamburg
☎ 7 42 81 94

Party-Service
Inhaber:
Thomas Wylezich
DAMPFER IMBISS
Ihr Grill am Finkenwerder Fähranleger
742 94 14
belegte Brötchen ab 6.00 Uhr · täglich wechselnder Mittagstisch
MO SO warme Küche ab 11.00 Uhr

P.S. GETRÄNKE OASE GMBH
WOLFGANG SEIDEL
Verleih von Zapfanlagen
Bei der Windmühle 17a
21109 Hamburg
Telefon (040) 7 54 25 25
Telefax (040) 7 56 62 923

Restaurant
Landhaus Jägerhof
Thomas & Inka Soltau
Ehestorfer Heuweg 12-14 , 21149 Hamburg-Hausbruch,
Tel.: 040-796 20 15 , Fax 040-796 51 48
Täglich geöffnet ab 11 Uhr , Montags ab 16 Uhr

Festpauschale:
Empfangsgetränke, 3-Gang-Menü, versch. Weine,
Mitternachts-Büfett, alle Getränke*
a Person nur € 53,80

PARTY-SERVICE
& KALTE BUFETTS-AUßERHAUS
Bewirtung von Festplätzen und Hallen,in jeder Größe,
Festzelte,Wurst,-Fisch,-und Bierständen.
Wir Bewirten die Finkwarder-Karkmess

Im Hause : 6 doppel-Kegelbahnen ,
10m Luft-und 50m Kleinkaliberstände - Bogenstände

HOTEL AM ELBUFER
Focksweg 40a
21129 Hamburg
Tel: 040/742 19 10
Fax: 040/742 191 40
hotel-am-elbufer.de

Sparkassen-Finanzgruppe

Alt werden lohnt sich.
Mit der Sparkassen-Altersvorsorge.

Sparkasse
Stade-Altes Land

Sie können zwar nicht ewig jung bleiben – aber sich aufs Alter freuen. Mit der Sparkassen-Altersvorsorge entwickeln wir gemeinsam mit Ihnen ein auf Ihre Bedürfnisse zugeschnittenes Konzept für Ihre private Vorsorge und zeigen Ihnen, wie Sie alle staatlichen Fördermöglichkeiten optimal für sich nutzen. Vereinbaren Sie jetzt ein Beratungsgespräch in Ihrer Geschäftsstelle oder informieren Sie sich unter www.sparkasse-stade-altes-land.de **Wenn's um Geld geht – Sparkasse.**